Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 23. Februar 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 45

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Wirren wachsen!

Streikfieber in Warschau lodert zu hellen Flammen auf. — Neue Ruhestörungen daselbst. — Der Aufstand im Kaukasus.

Warschau, 23. Febr. (3:51 Uhr Nachmittags:) Die Leute in sämmtlichen Fabriken des Zarinakowska-Distriktes (der Haupt-Fabrikvorstadt von Warschau) haben jetzt die Arbeit eingestellt. Ernstliche Ruhestörungen sind vorgekommen, und starke Abtheilungen Polizei und Truppen wurden aufgeboten; die Soldaten feuerten, aber, soweit bekannt, nicht mit verhängnißvollen Folgen.

Die Polizei verhaftete viele Personen, sah sich aber durch die Drohungen des Volkshaufens gezwungen, die Gefangenen wieder laufen zu lassen.

Die Angestellten der Lodz-Koluszka-Bahn stellten ebenfalls die Arbeit ein. Lodz ist völlig von der Eisenbahnverbindung abgeschlossen.

Auf der Wiener Bahn laufen in beiden Richtungen keine Züge mehr. Die Betriebsleitung versuchte, Soldaten als Heizer anzustellen; aber die Streiker verstopften die Vorrichtungen zum Speisen der Lokomotive mit Wasser, und die Soldaten konnten keine Abhilfe schaffen und ruinirten 4 Lokomotiven. Auch brachten die Streiker eine Anzahl Waggons zum Entgleisen.

Die Leute verlangen einen Achtstundentag und Lohnerhöhung. Von den Direktoren wurde eine Lohnerhöhung für manche Angestellte, sowie ein Neunstundentag angeboten; aber darauf wollten die Streiker nicht eingehen.

In einem, heute erlassenen Manifest sagen die Ausständigen, sie hätten gestreikt, um ihre Solidarität mit den Arbeitern anderer Berufe bei dieser wichtigen Wendung der Arbeiterbewegung zu zeigen, und sodann, weil sie von der Betriebsleitung gewissenlos ausgebeutet und unterdrückt worden seien.

Die Angestellten des Regierungs-Alkoholmonopols stellten heute gleichfalls die Arbeit ein.

Ein Generalstreik an der Weichsel- und an der St. Petersburg-Bahn wird stündlich erwartet!

St. Petersburg, 23. Febr. Postnachrichten aus Batum und anderen Plätzen in Russisch-Kaukasien bestätigen, daß die Rassen- und sonstigen Wirren in jener Gegend sich zu einer thatsächlichen Revolution entwickelt haben, trotzdem namentlich in Baku mit eiserner Faust dagegen eingeschritten wurde, und die Straßen daselbst voll Leichen liegen! In den Städten Batum, Pati und Kutais (am östlichen Ende des Schwarzen Meeres) haben die Revolutionäre, die hauptsächlich Armenier sind, eine provisorische Regierung gegründet.

Mehrere der dortigen Beamten wurden von den Revolutionären, die zum Theil auch von Reservisten unterstützt wurden, zu Gefangenen gemacht. Die telegraphische Verbindung mit jenen Plätzen ist schon seit mehreren Tagen zerstört.

Moskau, 23. Febr. Die Begräbnißfeier für den ermordeten Großfürsten Sergius dahier verlief ohne besondere Zwischenfälle, und die Betheiligung seitens des russischen Hofes war doch etwas stärker, als man erwartet hatte.

Berlin, 23. Febr. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus St. Petersburg, daß Großfürst Wladimir einen leichten Schlaganfall erlitten hat.

Er ist bekanntlich einer Derjenigen, welchen die Revolutionäre, neuerlicher Ankündigung zufolge, zum Tode verurtheilt haben.

Moskau, 23. Febr. Unter dem Geläute der Glocken aller Kirchen und Klöster unserer alten Hauptstadt erfolgte die Einsegnung von Großfürst Sergius' Leiche. Riesige Volksmengen drängten sich auf den öffentlichen Plätzen vor den Palästen; eine große Truppenmacht wurde auf den Straßen entfaltet. Grenadiere des Kiew-Regiments stellten die Wache am Chudow-Kloster, welches der Schauplatz der Beisetzungsfeierlichkeiten war. Die Wittwe brach bei denselben beinahe zusammen.

Der Sarg mit der Leiche—oder dem, was von ihr noch übrig ist—wurde in dem, schon erwähnten Gewölbe beigesetzt, bis zur Verbringung nach St. Petersburg. Am Schluß der Feierlichkeiten läuteten Moskaus 500 Kirchenglocken nochmals. Das Publikum auf den Straßen zerstreute sich allmälig.

Die Straßen waren heute ruhiger, als gewöhnlich; die meisten Läden waren geschlossen.

St. Petersburg, 23. Febr. Gleichzeitig mit den Begräbnißfeierlichkeiten für Großfürst Sergius in Moskau wurden hier und Zarskoje-Selo Seelenmessen für ihn abgehalten. Der letzteren wohnte der Zar und seine Familie und die auswärtigen Botschafter bei. In vielen Fällen wurde das Publikum nicht zugelassen.

Friede fern!

Zar hat sich für kräftige Weiterbetreibung des Krieges entschieden. — Angebliche Niederlage Kuropatkins.

Berlin, 23. Febr. (Halb 1 Uhr Nachmittags:) Der deutsche Hof hat Nachricht erhalten, daß Zar Nikolaus sich für kräftige Fortsetzung des Krieges mit Japan entschieden hat. Seine Stellungnahme ist eine absolut feste.

Der Krieg wird jetzt, wie versichert wird, mit der äußersten Energie weitergeführt werden, zumal die russischen Behörden die inneren Wirren nunmehr unter Kontrolle haben. (Trotzdem einige örtliche Vorgänge nicht ganz darnach aussehen.)

St. Petersburg, 23. Febr. Ein unbestätigtes Gerücht besagt, General Kuropatkin sei von einer großen japanischen Streitmacht in der Nachbarschaft von Sinminten umgangen und gezwungen worden, sich vom Schatheflüß zurückzuziehen. In militärischen Kreisen glaubt man nicht daran, und offizielle russische Depeschen sagen nichts darüber.

Berlin, 23. Febr. Die Rathgeber des Zaren sollen denselben durch folgende, von ihnen geltend gemachte Erwägungen bestimmt haben, sich für die Weiterbetreibung des östlichen Krieges zu entscheiden: 1) Nach dem Urtheil der Armeechefs ist der japanische Feldmarschall Oyama nicht nur nicht imstande, den General Kuropatkin zu schlagen, sondern steht in Gefahr, seine eigene Niederlage herbeizuführen; es wäre daher eine große Feigheit von Rußland, Gnade zu verlangen. 2) Wenn die russische Regierung jetzt den Frieden von Japan suche, würde, so würde sie den Umstürzlern erst recht Grund, echten Grund, zur Empörung geben.

Paris, 23. Febr. Es liegt noch keine offizielle Mittheilung über den Befund der internationalen Kommission vor, welche den Nordsee-Zwischenfall zu untersuchen hatte. Aber halbamtlich verlautet, daß sie einen Spruch abgegeben habe, der im Wesentlichen zugunsten Rußlands lautet. In London hat die Kunde hiervon bereits große Entrüstung hervorgerufen; man hofft indeß dort noch, daß die amtliche Bekanntmachung den Befund in etwas anderem Lichte erscheinen lassen werde.

Wie es heißt, gibt die Untersuchungskommission keine Meinung über die Frage ab, ob japanische Torpedoboote damals auf der Nordsee gewesen seien, oder nicht; sie erklärt aber, der russische Admiral habe ganz aufrichtig und legitim geglaubt, daß sein Geschwader gefährdet gewesen sei, und er habe unter den Umständen das Recht gehabt, so zu handeln, wie er gethan. Die Kommissäre erwähnen auch die, von Rußland eingegangenen Verpflichtungen, die Opfer des beklagenswerthen Zwischenfalls zu entschädigen.

Als Hauptverfasser des Berichtes der Kommission wird der österreichische Admiral v. Spaun genannt; indeß arbeiteten alle Mitglieder der Kommission an der Entscheidung mit.

Wie es ferner heißt, wird der Bericht durch Extraboten an die russische und die britische Regierung gesandt werden, — nicht als ob auf Veranlassung der einen oder anderen dieser Regierungen noch Abänderungen daran vorgenommen werden könnten, oder eine Berufung angängig wäre, sondern einfach, weil die Kommission nicht wünsche, daß die nächstbetheiligten Regierungen blos durch die Presse von den letzten Sitzungen der Kommission und den erzielten Schlüssen erfahre.

Wahrscheinlich wird die öffentliche Sitzung für den Verles der Entscheidung der Kommission am Samstag abgehalten werden.

Mullah auf dem Kriegspfad!

Aden, Arabien, 23. Febr. Es wird gemeldet, daß der Somali-Mullah abermals auf dem Kriegspfad ist und eine Anzahl Leute des Sultans von Obia getödtet hat.

Inland.

Schon über 80 Leichen!

Birmingham, Ala., 23. Febr. 83 Leichen sind bis jetzt aus der Virginia-Kohlengrube geborgen worden. Noch 7 andere sind in Sicht. Man wird jetzt vor Allem den überschwemmten Theil der Grube auspumpen müssen, und dies dürfte bis Mitte nächster Woche dauern.

Der stellvertretende Staatsgouverneur Cunningham hat eine strenge Untersuchung der Ursache dieses Unglücks angeordnet. Ueber $10,000 sind bis jetzt für die Hinterbliebenen der Opfer aufgebracht.

Die Keglerbrüder.

Milwaukee, 23. Febr. Der Amerikanische Keglerkongreß zog seinen Beschluß bezüglich des Ortes für den nächstjährigen Keglerkongreß in Wiedererwägung und entschied sich diesmal einstimmig für Louisville.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: United States von Kopenhagen u.s.w.; Bovic von Liverpool.

Philadelphia: Haverford von Liverpool. (Unterwegs beging der Passagier George Torrence, ein Schotte, Selbstmord, indem er sich den Hals durchschnitt.)

Jokohama: Doric und Manchuria von San Franzisko, über Honolulu nach Hongkong.

Liverpool: Saxonia von Boston.

Hamburg: Patricia von New York.

Abgegangen.

Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.

Antwerpen: Montrose, nach Halifax, N. S., und St. John, N. B.

Am Lizard vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York; Sylvania und Devonia, von Liverpool nach Boston; Friesland, von Liverpool nach Philadelphia.

58. Kongreß.

Senat heißt die Panamavorlage gut.

Washington, D. K., 23. Febr. Der Senat hat die Panamakanalvorlage heute ohne wesentliche Amendirung gutgeheißen.

Um 1 Uhr Nachmittag wurde das Amtsanklageverfahren gegen Bundesrichter Swayne wieder aufgenommen.

Das Abgeordnetenhaus nahm nach seinem heutigen Zusammentritt Resolutionen an, welche den Sekretär des Innern um Auskunft darüber ersuchen, ob irgendwelche Indianerbewilligungen oder Fonds zum Unterhalt irgendwelcher Sektenschulen für Indianer verwendet worden seien, desgleichen Resolutionen, worin Abschriften der ursprünglichen Foster'schen Oelländereien-Pacht (auf der Osage-Indianerreservation) und ihrer Genehmigung verlangt werden.

Washington, D. K., 23. Febr. Nur einen einzigen Zusatz machte das Abgeordnetenhaus zu der Philippinen-Zollvorlage, welche es annahm. Die Bestimmung nämlich, welche ein Lizenssystem untersagt, um die Philippinenverwaltung zu verhindern, Einnahmen auf einem Opiumhandel zu ziehen, wurde wieder gestrichen. Statt dessen wurde eine Bestimmung eingefügt, daß es „nach dem 1. März 1908 ungesetzlich sein soll, in die Philippineninseln Opium in irgendwelcher Form einzuführen, ausgenommen seitens der Regierung und nur für medizinische Zwecke, und daß es zu keiner Zeit gesetzlich sein soll, Opium an irgendwelche Eingeborenen der Philippineninseln zu verkaufen, ausgenommen für medizinische Zwecke.

Die Flottenbewilligungsvorlage, wie sie heute vom zuständigen Ausschuß des Senats gutgeheißen wurde, bewilligt $100,336,879; das sind $422,520 mehr, als das Abgeordnetenhaus zugestanden hatte. Für die Erhöhung der Anzahl Unteroffiziere und Gemeine des Marinekorps wurde eine Bewilligung von $305,000 eingefügt.

In der Schlußdebatte des Senats über die Panamakanalvorlage sprach Morgan (Alabama) seinen Glauben aus, daß der Kanal niemals werde gebaut werden.

Endlich aus dem Eis erlöst.

Ludington, Mich., 23. Febr. Nachdem er zwölf Tage lang im Eise des Michigansees festgesteckt hatte, ist der Dampfer „Pere Marquette No. 4", welcher der Michigan Salt Transportation Co. gehört, endlich frei geworden und hier im Hafen eingetroffen. Er hatte kaum noch Kohle genug gehabt, um Dampf unter den Kesseln zu halten. Der Dampfer wurde durch eine Veränderung des Windes frei, durch welche das Eis in Bewegung gesetzt wurde.

Die Angabe, daß die Mannschaft vor mehreren Tagen genöthigt gewesen sei, Möbel zu verbrennen, erweist sich als unwahr.

Baltimore ohne Austern!

Baltimore, 23. Febr. Zum ersten Mal in der Geschichte unserer Stadt, ist dieselbe inmitten der Saison ohne Austern! Die Händler sagen, Austernliebhaber müßten sich eben ohne diese Speise behelfen, so lange bis ein Thauwetter komme, welches die Austernfischer in den Stand setze, für einen frischen Vorrath zu sorgen.

„Daß Niemand kein Schaden geschieht."

Madison, Wis., 23. Februar. Das Wiskonsiner Staatsabgeordnetenhaus nahm einstimmig eine Vorlage an, welche den Verkauf der, als Riesenschwärmer bekannten Feuerwerke und sonstiger explosionsgefährlicher Stoffe verbietet.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Was wollte er sagen?

Gallagher wollte den Großgeschworenen Mittheilungen machen.

W. J. Gallagher, der famose Konstabler, welcher in einer der Schadenersatzklagen der Austiner wegen verweigerter Umsteigekarten gegen die Straßenbahngesellschaft vor einem Friedensrichter an der Nord Clark Straße die „Stecknadel"-Geschworenen zusammensuchte, war heute im Vorzimmer der Großgeschworenen, um als Zeuge in jener alten Geschichte neue Aussagen zu machen, wie er sagte, fand aber keine Gelegenheit, vernommen zu werden. Jener Prozeß führte bekanntlich zur Ueberführung von James Brady, Patrick H. O'Donnell, Cyrus S. Simon und Gallagher.

Spezialwahl ausgeschrieben.

Countyschreiber Olson ist heute vom Gouv. Deneen die amtliche Aufforderung zugegangen, auf den 4. April eine Spezialwahl anzuberaumen, um einen Nachfolger für den vom Staats-Abgeordnetenhause ausgestoßenen Frank D. Comerford zu erwählen. Herr Olson wird zu diesem Zweck sich mit der Wahlbehörde in Verbindung setzen.

Schränker am Werk.

Zwei Männer sprengten heute den Geldschrank in dem Bahnhof der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn an der 103. Straße und erbeuteten $50.

Die Habe der Frau.

Richter Brentanos Zuständigkeit angezweifelt

James A. Charter, der Geschäftsführer Richard Gray vom Chicago Beach Hotel, der Advokat Edward F. Gray und sein Schreiber Chas. Miller mußten heute vor Richter Brentano erscheinen, um sich wegen angeblicher Mißachtung eines von ihm erlassenen Einhaltsbefehls zu verantworten, durch den Charter und seinen Vertretern verboten war, sich in den Besitz der Erbstücke der Frau Edith R. Charter zu setzen. Die Sachen bestehen aus Silberzeug und Hausgeräth, und wurden nebst $17,000 Nährgeld Frau Charter von ihrem Gatten, dem erwähnten James A. Charter, bei Entscheidung ihrer Scheidungsklage im letzten Sommer zugesprochen.

Charters Anwalt Gray stritt Richter Brentano die Gerichtsbarkeit ab, da es sich nicht um ein Billigkeitsverfahren, sondern um eine Vermögensfrage handle. Auch habe Frau Charter nicht nachgewiesen, daß jene Sachen ihr rechtmäßiges Eigenthum seien. Frau Charters Anwalt bestritt diese Anschauung, da bei den Sachen nicht deren Geldwerth in Frage komme, sondern die Thatsache, daß sie Familienstücke seien. Der Richter entschied, daß er Samstag über seine Zuständigkeit Plaidoyers anhören werde, ehe er über die Gerichtsmißachtung entscheide. Frau Charter bewahrte die Sachen in einem Zimmer in jenem Hotel auf, und ihr Gatte soll sich mit dem Hotelleiter behufs Beschlagnahme derselben durch ein Verfahren vor einem Friedensrichter verständigt haben. Richter Brentano hob dieses auf und ließ die Betheiligten dann auf heute vorladen.

Aus dem Irrengericht.

Roosevelt's „großer Knüppel" scheint Unheil angerichtet zu haben.

Vor einigen Tagen erzählte der Neger John M. Mitchell, welcher 39 Jahre alt ist und Nr. 1435 State Straße wohnt, dem Polizisten King in der Harrison Str.-Bezirkswache, daß er soeben über den Fernsprecher mit Präsident Roosevelt gesprochen habe. Der Präsident habe ihm mitgetheilt, er wolle den „Big Stick" noch vergrößern, und halte ihn, Mitchell, für einen guten Kerl. Der Polizist veranlaßte eine Untersuchung des Negers im Beobachtungs-Hospital, und letzterer ist jetzt als irrsinnig nach Elgin gesandt worden.

Der Geschäftsreisende Elmer L. Schuler, 39 Jahre alt und Nr. 3832 Wabash Avenue wohnhaft, ist durch Ueberanstrengung irrsinnig geworden, wie seine Bekannten behaupten. Der Richter sandte ihn nach Kankakee.

Der 24jährige Wesley Bowles, welcher kürzlich von El Paso, Texas, hierher kam, um sich der Heilsarmee anzuschließen, wurde für wahnsinnig erklärt und nach Dunning geschickt.

Vor einigen Jahren entfloh James B. Tracey, 25 Jahre alt, aus dem Asyl in Kankakee. Er ist wieder eingefangen und als irrsinnig derselben Anstalt überantwortet worden.

Gauner gesucht.

Der erste Hilfs-Sheriff Peters fahndet auf einen Gauner, der eine Menge Opfer im Geschäftstheile der Stadt geschröpft hat, indem er vorgab, ein Hilfssheriff und beauftragt zu sein, sie zum Jurydienst vorzuladen, sich aber gegen Zahlung eines Trinkgeldes dazu verstand, von der Zustellung der Vorladung Abstand zu nehmen.

Muß sich verantworten.

Hugh Martin, der in Baltimore verhaftet wurde, wird von Hilfssheriff Thomas Morrison nach Chicago zurückgebracht werden. Er soll hier unter der Anklage prozessirt werden, Frau Ida C. Johnson um $3200 beschwindelt zu haben.

— Genaue Auskunft. — Herr: Können Sie mir nicht sagen, wie ich am schnellsten nach dem Bahnhof komme? — Kutscher: Da setzen Sie sich einfach in meinen Wagen und in zehn Minuten sind Sie dort.

— Erstes Debut. — Vater: So, so, das Lenerl hat heut' auch schon zum Kochen g'holfen, was hat's denn dabei gethan? — Mutter: Im Kochbuch hat 's nachg'schaut, wieviel man Eier braucht zu dem Pudding.

— Eigene Ableitung. — Frau (zum Mann): Schon wieder hab' ich s' erwischt, die Cenzi, wie s' Roman' g'lesen hat in der Küchen, am nächsten Ersten thu' ich sie fort, die romantische Person!

— Instinkt oder Vernunft.—Sonntagsreiter (der von seinem Pferde am Ufer eines Flusses aus dem Sattel geworfen wird): Woher nur dieser Gaul wissen mag, daß ich Alkoholfeind bin!

— Richtige Antwort. — Dame (die ihren Hausarzt auf der Straße trifft und eine Konsultation sparen will): Sagen Sie, Herr Doktor, was machen Sie, wenn Sie einen starken Schnupfen haben? — Arzt (der sie durchschaut): Ich niese sehr häufig, gnädige Frau.

Leset die „Sonntagpost".

Schlimm für Hoch.

Koroner Hoffman hält ihn für den Mörder einer seiner Frauen.

Die chemische Untersuchung.

Im Magen und den Nieren der Frau Welker-Hoch wurde angeblich Arsenik gefunden. — Der Inquest wird voraussichtlich heute beendigt werden.

Der Koronersarzt Dr. Otto W. Lewke und Dr. Walter S. Haines unterbreiteten heute Vormittag dem Koroner Hoffman den Bericht über das Ergebniß der chemischen Untersuchung der inneren Theile der Leiche der Frau Marie Welker-Hoch, dahin lautend, daß Magen und Nieren genügend Arsenik enthalten hätten, um den Tod herbeiführen zu können.

„Ich bin fest überzeugt, daß die Frau vergiftet wurde und Hoch ihr Mörder ist," sagte der Koroner. „Die Umstandsbeweise und der Bericht lassen keinen Zweifel zu, und ich hoffe zuversichtlich, daß der geständige Bigamist unter der auf Mord lautenden Anklage den Großgeschworenen überwiesen werden wird. Ich werde noch im Laufe des Vormittags mit den beiden Aerzten konferiren und den Bericht für den am Nachmittag stattfindenden Inquest fertig machen. Bisher weiß ich noch nicht, ob die Berichte einzeln oder zu einem Bericht verschmolzen den Koronersgeschworenen werden unterbreitet werden. Dr. Lewke hat seinen Bericht gestern Abend um elf Uhr fertiggestellt; Dr. Haines arbeitete an seinem Bericht fast die ganze Nacht. Die kleine Explosion, durch welche die Retorte zertrümmert wurde, hat die Beendigung der Untersuchung verzögert.

„Beide Aerzte haben mir mitgetheilt, daß Arsenik in beträchtlicher Menge gefunden wurde, so lange aber die Berichte nicht fertig zur Vorlage mir übergeben sind, kann ich keine näheren Angaben machen."

Dr. Lewke bestätigte die Angaben des Koroners betreffs des Ergebnisses der Untersuchung.

Koroner Hoffman ist der Ansicht, daß von den Koronersgeschworenen nur noch Dr. Joseph Reese, der Frau Welker-Hoch während ihrer letzten Krankheit behandelte, ferner Dr. Lewke und der Polizist Thomas Daly, der die ausgegrabene Leiche in einem Patrouillewagen vom Oakwoods-Friedhofe nach O'Donnells Bestattungsgeschäft schaffte, vernommen werden würden.

Der Koroner erklärte ferner, daß er, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, Frau Fischer-Hoch, die Schwester der Verstorbenen, die kurz nach ihrem Tode die Gattin Hochs wurde, nicht nochmals auf den Zeugenstand rufen werde. Er glaube jetzt nicht, daß sie strafbare Kenntniß von der angeblichen Ermordung ihrer Schwester hatte, ebensowenig, daß sie den Großgeschworenen überwiesen werden wird.

Hoch werde er als Zeugen aufrufen, doch glaube er nicht, daß der Angeklagte sich dazu verstehen werde, in eigener Sache sich vernehmen zu lassen. Ob er, der Koroner, den Zeugenstand betreten werde, wisse er noch nicht. Er halte es nicht für nothwendig, da er nur die von Inspektor Shippy während der letzten Sitzung gemachten Aussagen bestätigen könnte. Auch könne er noch nicht mit Bestimmtheit angeben, ob Professor Haines vernommen wird. Er sehe die Nothwendigkeit nicht ein, doch werde er betreffs dieses Punktes noch mit der Staatsanwaltschaft Rücksprache nehmen. Seiner Ansicht nach seien die Aussagen des Dr. Lewke und die Berichte über das Ergebniß der chemischen Untersuchung mehr als hinreichend, um Hochs Schuld außer Frage zu stellen.

John Hoch erwachte heute ziemlich spät. Er hatte gut geschlafen. Nachdem er gefrühstückt hatte, sagte er: „Heute wird der Inquest wieder aufgenommen, nicht wahr? Na, mir ist es schnuppe; ich mache mir darüber keine Sorgen. Wenn ich mich nicht plötzlich eines Anderen besinne, und ich glaube kaum, daß es der Fall sein wird, so werde ich nicht auf den Zeugenstand gehen. Wozu auch? Die Jury wird mich nicht unter der auf Mord lautenden Anklage den Großgeschworenen überweisen. Das wäre ja geradezu albern und lächerlich."

Koroner Hoffman und Inspektor Shippy glauben, daß der Inquest heute noch beendigt werden wird.

Eine Lokomotive der Illinois Zentralbahn fuhr gestern Nachmittag in der Nähe von Peck Court in eine offene Weiche hinein und entgleiste. Es wurde Niemand verletzt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend, Mindesttemperatur in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen möglicher Weise Regenschauer. Mäßig kalt, lebhafter Südwind.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag, morgen wahrscheinlich Regenschauer im äußersten nördlichen, wärmer im südlichen Theil. Lebhafter Südwind.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag, wärmer im südwestlichen Theil. Lebhafter Südwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag, heute Abend wärmer im westlichen und nördlichen Theil. Lebhafter Südwind.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 31 Grad, Nachts 12 Uhr 31 Grad, Morgens 6 Uhr 32 Grad, Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Neue Anklagen.

Die Großgeschworenen vernehmen Zeugen wegen des Iroquois-Brandes.

Weshalb wird Shabad zurückgewiesen?

Mehrere Zeugen wurden heute von den Großgeschworenen in Verbindung mit der entsetzlichen Brandkatastrophe im Iroquois-Theater vor etwa vierzehn Monaten vernommen, darunter Geo. R. Dusenberry, der Superintendent des Theatersaales, Jas. Hamilton und Addison J. Hawes, welche bereits auf gestern vorgeladen waren, und von denen es dann hieß, sie hätten sich absichtlich fern gehalten, ein Gerücht, dem sie heute durch ihr Erscheinen und durch ihre Erklärung, von der Vorladung nichts gewußt zu haben, entgegentraten. Hilfs-Staatsanwalt Lindley leitet das neue Verfahren. Dieses soll sich gegen Will J. Davis, Jas. E. Cummings und Thos. A. Noonan richten.

Zuerst wurde Hilfsbaukommissär Stanhope vernommen über die Pläne und Zeichnungen des Spielhauses, wie über die Berichte der Hilfs-Bauinspektoren nach Vollendung des Theaters. Ferner wurde der Beamte über die städtischen Bauvorschriften, namentlich mit Bezug auf Maßnahmen zum Schutz gegen Feuersgefahr und zur Rettung von Menschen, befragt. Der Zeuge sollte durch seine Aussagen den Großgeschworenen einen klaren Einblick in die Verhältnisse bieten.

Das Kalziumlicht, welches man für die Ursache des Brandes hält, wurde von einem Gewölbe in den Zimmern des Staatsanwalts nach dem Zimmer der Großgeschworenen gebracht, um als Beweismaterial zu dienen.

Dem Hilfsbaukommissär folgten Polizisten, Feuerwehrleute und andere Zeugen. Ihre Mittheilungen betrafen hauptsächlich die Rettungsarbeiten während des Brandes.

Nach Alice Kilroy, 67 Oregon Ave., einem jungen Mädchen, welches bei der ersten Grandjury-Untersuchung wichtige Aussagen machte, hat die Staatsanwaltschaft bislang vergebens gesucht.

E. P. Barry, Vater von Wilma Porter-Barry, 4330 Greenwood Ave., schilderte den Tod seiner Stieftochter. Diese fand er später halbverkohlt in einer Leichenhalle. Der Zeuge sagte, das Mädchen habe nie erfahren, daß er nicht ihr rechter Vater sei. Andere Zeugen schilderten den Verlust von nahen Angehörigen in dem Brande.

Auch Feuerwehrchef Campion wurde heute Nachmittag vernommen. Die Untersuchung soll in ein paar Tagen abgeschlossen sein, und die Anklage wird sich auf den Tod der achtzehnjährigen Vira R. Jackson, 432 Superior Str., und der Frl. Wilma Porter-Barry stützen.

H. M. Shabad erbot sich, wichtige Aussagen gegen Klaw und Erlanger, die Besitzer des Stückes „Mr. Bluebeard jr." zu machen, daß diese nämlich auch die Besitzer des Hauses seien und $300,000 in das Gebäude gesteckt hätten, sowie daß Wm. McMullin, welcher das Kalziumlicht bediente, in New York unter Eid ausgesagt hatte, er habe die Vertreter von Klaw und Erlanger auf die von dem Licht drohende Gefahr aufmerksam gemacht, das sei aber nicht beachtet worden. Der Herr Staatsanwalt hielt seine Vernehmung aber für unnöthig, und außerdem hat Shabad zwei Kinder bei dem Brande verloren, ist also kein einwandfreier Zeuge.

Im Neubau verunglückt.

Infolge Gerüsteinsturzes wurden drei Stuckarbeiter schwer verletzt.

Ein Gerüst an einem der Gebäude im White City Amusement Park, 63. Straße und S. Park Ave., brach gestern Nachmittag zusammen. Drei Stuckarbeiter stürzten bei dieser Gelegenheit aus einer Höhe von 25 Fuß ab und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Wm. Harrington, 41 Fairfield Ave.; Brustkorb eingedrückt und schwere Hautabschürfungen.

Charles Welsh, Nr. 55 Charlton Str.; Hautabschürfungen am Rumpf und Wunden am Kopf.

John C. Wallace, Nr. 6238 May Straße; Bruch des linken Beines und innerlich verletzt.

Die Leute wurden in Ambulanzen nach ihren Wohnungen geschafft. Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung. Wie verlautet, war das Gerüst mit Mörtel überlastet.

An Cornelia Straße wurde gestern Abend die 22jährige Alice Klefka, Nr. 869 N. Paulina Str., von einem Milwaukee Ave.-Kabelbahnzuge über den Haufen gefahren. Die Verunglückte, die schwere Verletzungen erlitten hat, fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital.

Albert Anderson, Geschäftsagent der Anstreicher-Union, wohnhaft an Groveland Ave. und 29. Str., stolperte gestern in der Stadthalle auf der nach dem ersten Stock führenden eisernen Treppe, fiel und erlitt Schädelwunden, die seine Ueberführung nach dem County-Hospital nothwendig machten.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von verdächtiger Beschaffenheit, hauptsächlich dasjenige aus der Lake View-Einlaßstelle.

Eindrucksvolle Feier.

Die sterbliche Hülle des Bischofs McLaren zur letzten Ruhe gebettet.

Nach einer eindrucksvollen Trauerfeier in der St. Peter & Paul-Kathedrale, Washington Boulevard und Peoria Str., wurde heute die sterbliche Hülle des Bischofs Edward McLaren von der Chicagoer Diözese der englischen Hochkirche auf dem Rosehill-Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet.

Das Innere der Kirche war mit schwarzem und purpurfarbigem Tuch dekorirt. Von sechs Uhr Morgens bis elf Uhr Vormittags fand halbstündlich die Feier des hl. Abendmahls statt.

Den Trauergottesdienst leitete Bischof Charles P. Anderson. Er wurde von den Bischöfen George F. Seymour von Springfield und Thos. N. Morrison von Jowa und 100 Rektoren des Chicagoer Kirchensprengels assistirt. Die Brüderschaft von St. Andrew, der Chicagoer Kirchen-Klub, der St. Lukas-Hospital-Verband, die Missionsbehörde, der stehende Ausschuß des General-Konvents und andere kirchliche Verbände der Diözese hatten Delegaten entsandt.

Außer den Bischöfen George F. Seymour, Springfield; Thomas Morrison, Jowa; J. H. White, Michigan City, Indiana; A. E. Fawcett, Quincy, Jll.; A. L. Williams, Nebraska, und S. E. Edsall, Minnesota, hatte sich eine Anzahl auswärtiger niederer Geistlichen, sowie über 1200 Gemeindemitglieder und Verehrer des Verstorbenen in dem Gotteshaus eingefunden.

Ehrenbahrtuchträger waren: Dr. John H. Chew, C. Goodrich, George H. Webster, T. B. Morris, William J. Bryson, D. B. Sherwood, Elgin, M. A. Steele, Waukegan, D. B. Lyman, Richter Jesse Holdom, Edwin Walker, T. H. Towner, Emory Cobb, Kankakee, G. Arvedson, Dundee, und W. A. Giles.

Als Bahrtuchträger wirkten: Rev. J. H. Edwards, Rev. William C. De Witt, Rev. E. A. Larrabee, Rev. H. J. Brown, Rev. Luther Pardee, Rev. P. C. Wolcott, Rev. Francis J. Hall und Rev. A. W. Little.

Ein unerhörter Fall.

Polizeisergeant Seery nahm aus freien Stücken seinen Abschied.

Polizeichef O'Neill fiel heute beinahe vom Stengel, als ihm ein vom Sergeanten Thomas H. Seery von der Bezirkswache an Larrabee Str. eingereichtes Abschiedsgesuch unterbreitet wurde. Die bekannten „ältesten" Leute können sich nicht eines ähnlichen Falles entsinnen. Die Mehrzahl der Beamten und Bürger kann nicht begreifen, wie Jemand so leichtsinnig sein und aus freien Stücken seinen Platz an der städtischen Krippe aufgeben kann. Nachdem der Polizeichef von seiner begreiflichen Ueberraschung sich erholt hatte, gewährte er das Gesuch.

Seery stand seit 20 Jahren in Diensten der städtischen Polizei. Er ist 56 Jahre alt. Er gab als Grund für seinen Dienstaustritt an, daß er jetzt im Stande sei, in Ruhe und Behagen den Rest seiner Tage zu verleben, und daß er von dieser Gelegenheit ausgiebigen Gebrauch machen wolle.

Ein Fehltritt.

Am Neubau Nr. 5123 Indiana Ave. beschäftigt, that heute der 37jährige Zimmermann Ole Du Bois, Nr. 7237 Center Ave., einen Fehltritt, stürzte aus einer Höhe von 20 Fuß ab und verrenkte sich die Wirbelsäule und die linke Hüfte; außerdem erlitt er Quetschungen und Hautabschürfungen. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Tochter gegen Mutter.

Nachlaßrichter Cutting wies heute die Mutter von Gertrude Solon an, dieser binnen zehn Tagen Rechnungsablage zu erstatten. Die Tochter behauptet, daß die Mutter sich weigere, ihr $6000 auszuliefern, die sie aus dem Nachlaß ihres Vaters zu beanspruchen habe. Frau Solon erklärt, daß sie das Geld auf die Erziehung ihrer Tochter verwendet habe.

Jagd auf Kraftwagen-Frevler.

Die Fuhrwerksinspektoren machten heute Vormittag Jagd auf Frevler gegen die Kraftwagen-Vorschrift, nachdem die Gerichte ihre schützende Hand von ihnen abgezogen haben. Die Zahl derjenigen Kraftwagenfahrer, welche die vorgeschriebene Lizens und Ziffer für ihre Kraftwagen nicht erwirkt haben, ist gering, und das Vorgehen der Polizei dürfte sie bald zur Befolgung der Vorschriften veranlassen. Nur die Kraftwagen der Woods Automobile Co. sind noch durch Einhaltsbefehl geschützt.

Blattern auf der Nordseite.

Heute wurde von Gesundheitsbeamten auch auf der Nordseite ein Blatternkranker gefunden, nämlich der 19 Jahre alte John Jarasch im Hause 240 Hudson Ave. Er wurde sofort nach dem Isolirhospital geschafft, und eine genaue Beobachtung der Nachbarschaft angeordnet.

Abends offen, ausgenommen Mittwochs und Freitags. Samstags bis 10 Uhr Abends.

VAN BUREN COR.-CLARK ST.
Weber's DEPARTMENT-STORE

Bargain-Freitag.

- 100 Blouse Suits für Damen. Venetian Tuch, blau, braun und schwarz, plaited Skirts, regulärer 15.00 Werth, zu ... 6.98
- Schwarze Unterröcke für Damen — mercerized, Accordion-plaited, 1.50 Wth., zu 69c
- 100 Dutzend Shirtwaists für Damen, schwarzes dänisches Tuch, neue Frühjahrsmuster, 3.00-Werthe. 1.48
- Corset-Covers für Damen, feines Muslin, reguläre 50c-Werthe. 19c
- Die neuen Touristen-Mützen für Damen u. Mädchen, alle Farben, werth 75c, 39c
- 100 Skirts für Damen, in schwarz, plaited, alle Größen, werth $3.00, 1.48
- Männerschuhe, Satin Calf, englisches Back Stay, gute Ledersohlen u. Counters, werth $2, 1.38
- Damenschuhe, Vici Kid, Military oder Cuban Absätze, überstehende Sohlen, werth $2.50 u. $3, 2.10
- Schürzen Gingham, speziell Yd. 4½c
- Strumpfhalter, für Kinder u. Mädchen, 6c
- Talcum-Powder, (Mennens), 10c
- Damen-Strümpfe, 100 Dutzend, 50c u. 69c-Werthe, speziell 39c
- Golf-Handschuhe für Damen u. Mädchen, reg. 25c-Werthe, speziell 12c
- Gillette Sicherheits-Rasiermesser, vollständig, 4.35
- Gesäumte Huck Handtücher, speziell zu 10c
- Leibchen und Hosen für Kinder, gefließt, 17c
- 36-zöllige Cashmere Kleiderstoffe, — in schwarz, weiß, sowie braun u. lohfarbig, speziell, Yd. 29c
- 27 Zoll breiter Albatroß, rosa, blau und braun — 29c Werth, per Yard, 19c
- Mesh Veiling, 25 Wth. speziell, Yd. 12c
- Kinder-Strümpfe — sind echt schwarz; — 15c Wth., zu 7c
- Zahnpulver, (Graves')— Freitag zu 10c
- 28 Zoll breiter Mohair Lustre, alle Schattirungen dieser Saison, Yard, 22c
- Türkische Handtücher, gute Größe, speziell Freitag zu 10c
- Gebleichte Bettlaken, 72 bei 90, gute Qualität, 31c
- Turnovers für Damen — hohlgesäumt und bestickt, 2c
- India Linon, gute Qualität, speziell, Yard, 10c

PICTORIAL REVIEW PATTERNS 10c und 15c

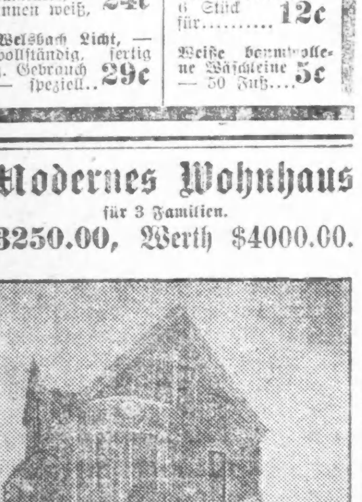
Haushaltungs-Artikel.

- Wassergläser aus Glas, 6 für ... 8c
- Zusammenlegbare Lunch-Box, speziell 9c
- Dreifach ... Waschbecken, gut u. stark ... 9c
- Weiße Porzellan-Dinner-Teller ... 4c
- 3-Qt. Thee-Kaffeekanne, ... 24c
- Weiße Kaffeetassen ... 12c
- Welsbach Licht, vollständig ... 29c
- Weiße ... 35c

Modernes Wohnhaus

für 3 Familien.

$3250.00, Werth $4000.00.



Badezimmer und alle Bequemlichkeiten, Hartholz-Bekleidung. Große Lot, 30x125, Ostfront. Nahe 40. Court, [illegible] Car. 10 Minuten [illegible] Haus ist [illegible] $4000 [illegible] werden. Theil Baar. [illegible]

KOESTER & ZANDER, 69 Dearborn Str.

Tel. North 100. Oeffentlicher Notar.
Nicholas J. Schmitz
REAL ESTATE & LOANS
Feuer-Versicherung.
267-269 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str. 21fb,1m,X

Vermessungen von Bauplätzen und Farmen, Land-Eintheilung, Landkarten etc., besorgt genau und pünktlich.
CARL MENDIUS, 1102 Schiller Bldg. Surveyor. Tel. C. 3724. 10feb,1m,X

Leset die „Sonntagpost".

Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Osten.

Von Karl Emil Franzos.

(3. Fortsetzung.)

Den wahren Grund hatte er nur einem Menschen anvertraut, seinem wärmsten Verehrer, einem Weinhändler in Oberungarn, der ihm seine hübsche und wohlhabende Schwester zum Weibe geben wollte.

„Laß mich zufrieden!" rief der Schnorrer lachend. „Ich spüre eine heftige Liebe, die mich immer wieder herzieht, aber nur für Deinen Keller!"

Als jedoch der Freund nicht abließ, sagte er ernst:

„Ein Mensch, der hinter der Hecke sterben wird, heirathet nicht! Nun weißt Du die Wahrheit!"

„Mendele!" rief der Mann. „Für andere bist Du so klug und für Dich so dumm! Glaubst Du, daß Dein Vater Gottes Willen bestimmen kann?"

„Ich weiß, was ich weiß," war die Antwort. „Und so ein Mensch hat allein zu bleiben!"

Dieses Vorgefühl sollte den armen Menschen nicht trügen: er starb hinter der Hecke — es war im Unglücksjahr 1831 und auf der Heerstraße zwischen Tarnopol und Barnow — aber in den Armen seines Weibes.

Er hatte diese Gefährtin, wie alles sonstige Glück und Unglück seines Lebens, auf der Straße gefunden, nahe seinem Heimathsorte, hoch oben in Litthauen. Als die Cholera ausbrach, war er nach Kowno gewandert. „Ich versuch's, in einer Stadt zu sterben," sagte er lächelnd, „jetzt, wo es so vielen Tausenden gelingt, bring' ich's vielleicht auch zustande!"

Der wahre Grund war, daß er noch einmal eine Versöhnung mit seinem Vater versuchen wollte.

Es sollte ihm nicht gelingen.

Der uralte Mann war als eines der ersten Opfer der Seuche gefallen. Erbarmungslose Nachbarn wußten Mendele mitzutheilen, daß er noch vor dem Tode jenen Fluch wiederholt habe.

„Da geb' ich's auf," sagte Mendele. „Es bleibt also bei der Hecke!"

Und er wanderte wieder nach Süden.

Als er eines Abends eine elende Dorfschänke betrat, ein Nachtlager zu erbitten, bot sich ihm ein grauenvolles Bild. Der Wirth und sein Weib lagen todt. Zwischen ihnen kauerte ihre junge Tochter, wie gelähmt vor Schmerz und Entsetzen. Er hob sie sanft empor und wollte sie hinwegführen. Sie litt es nicht und stieß ihn hinweg.

„Auf!" sagte er und faßte ihre Hand. „Wir müssen in's nächste Städtchen, wo Juden wohnen, damit sie Deine Eltern holen und auf ihrem Friedhof begraben."

Er verließ sie auch am nächsten Tage nicht und begleitete sie auf den Friedhof, zu dem armseligen Begräbniß. Es war bald vorüber, die Leichenbitter entfernten sich, das Mädchen warf sich verzweiflungsvoll über den frischen Grabhügel. Er stand still daneben und ließ sie ihren Schmerz ausweinen. Dann aber trat er auf sie zu und mahnte:

„Nun ist's genug! Komm!"

„Wohin?" rief sie wild. „Ich will hier bleiben, bis ich auch todt bin!"

„Auf den Tod wartet man nicht," sagte er sanft. „Du bist ein frommes Kind und wirst Dich nicht versündigen wollen."

„Komm!" wiederholte er angstvoll, „Du wirst doch Verwandte haben?"

Sie schüttelte stöhnend den Kopf und sank wieder auf den schlammigen Hügel zurück.

„Nicht Schwester, noch Bruder? Niemand?"

„Niemand!" ächzte sie.

„Dann will ich Dein Bruder sein," erwiderte er. Er faßte ihre Hand und der Zauber, der ihm so Vieler Herzen zugewendet hatte, bewährte sich auch an diesem armen, geknickten Geschöpf. Sie sah ihn an und folgte ihm.

Er führte sie zur Stadt, zu den Aeltesten der Gemeinde, und fragte sie, wo das Mädchen bleiben könne.

„Sie ist eine Fremde," erwiderten sie, „bringt sie zu ihren Verwandten!"

„Sie hat keine! Alles todt!"

„Dann wissen wir keinen Rath!"

„Und Ihr wollt Juden sein!" fuhr er sie an. „Wißt Ihr nicht, was geschrieben steht: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!?" Seid Ihr Heiden?"

„Aber in solcher Zeit . . ."

„Gerade in solcher Zeit!" rief er. „Wißt Ihr, wer ich bin? Mendele Kowner! Nur ein Schnorrer! Aber Leuten, die so handeln, einen Ruf in ganz Israel zu machen, daß sie niemand mehr als Menschen ansehen wird, dazu bin ich der Mann!"

Sie kannten den Namen und erschraken; gewiß, das war keine leere Drohung.

„Aber was sollen wir thun?" fragten sie.

„Zunächst für ein Plätzchen sorgen, wo die Waise ihre „Schiwa" halten kann," befahl er. So heißt die achttägige Trauerfrist, die der Leidtragende in tiefster Abgeschiedenheit verbringen muß, in einer verdunkelten Kammer, auf der Erde hockend, den Blick nach dem Schein des Todtenlichts gewendet, das Tag und Nacht brennen muß.

Das durften sie nicht weigern. Während die Waise bei den Leuten, wohin sie die Gemeinde in Pflege gegeben, ihrer frommen Pflicht genügte, blieb Mendele im Orte. Acht Tage — so lange hatte der unstete Mann seit Jahren nirgendwo verweilt; die Leute wunderten sich sehr darüber.

Sie sollten bald noch mehr Grund zum Staunen haben.

Am achten Tage trat er vor die junge Waise.

„Höre," sagte er, „hier kannst Du nicht bleiben. Und als meine Schwester kann ich Dich nicht mit mir nehmen. Ein lediger Mann und ein jung Mädele — es wäre unerhört und würde Dir einen bösen Namen machen. Willst Du — willst Du — mein Weib werden?!"

In ihr verhärmtes Antlitz schlugen die Flammen und sie barg es in den Händen.

„Mein Gott!" stammelte sie, „warum wollt Ihr es thun? Wie verdien' ich das?"

„Recht hast Du!" sagte er. „Ein so groß Glück, einen alten Schnorrer zum Mann zu bekommen, verdient keine Prinzessin! Aber Du hast ja nichts Besseres! Ich kann freilich nur das mit Dir theilen, was ich selbst hab', die weite Welt, so weit Juden wohnen. Aber wenigstens wirst Du so weder verhungern noch in Schande kommen. Also — wie heißt Du, Mädele?"

„Miriam . . ."

„Also, Miriam, willst Du mein Weib sein?"

„Wie gut Ihr seid!" rief sie und stürzte zu seinen Füßen nieder.

„Ein wahrer Engel!" erwiderte er, und hob sie auf. „Armes Kind, Du wirst es schon merken! Komm zu den Aeltesten!"

Am selben Tage wurden sie getraut und traten vereint ihre Wanderung an. Wohin immer sie kamen, waren die Leute fassungslos vor Staunen, den Kowner nun doch vermählt zu sehen und begriffen nicht, warum er es gethan. Denn seine Sinne konnte das unhübsche, vergrämte Geschöpf nicht gereizt haben, und wollte er endlich der frommen Satzung genügen, so hätte er sich dadurch zugleich ein gemächliches Leben sichern können. Er aber hatte es vielleicht bloß aus Erbarmen gethan, vielleicht auch dachte er daran, daß nur Eines mächtiger sei als des Vaters Fluch: die eigene Gutthat als Fürsprech vor dem Throne des Allgerechten. Vielleicht wollte er sich eine andere, bessere Sterbestunde sichern . . .

Gewiß ist, daß er nun wieder tapfer und fröhlich wurde wie zuvor. Er betreute das junge Weib, das den Mühen eines solchen Lebens nicht gewachsen war, mit rührender Liebe, blieb überall länger, als er gewohnt war, und obwohl er auch nun nie bettelte, wies er doch jetzt um ihretwillen keine Gabe zurück, auch wenn sie ihm mit hochmüthigen Worten gereicht wurde.

So zogen die Neuvermählten langsam gegen Süden, eine traurige, traurige Wanderung, da sie am Wege wenig Anderes sahen als Tod und Todesangst oder wüste Entfesselung aller Leidenschaft, diese Angst zu verwinden. Der „Kowner" aber blickte der Seuche gefaßten Muthes ins fürchterliche Antlitz, er kramt keine tollen Schwänke mehr aus, aber wohin er kam, ward er den Leuten in seiner tapferen, milden Art ein rechter Tröster. Er mahnte zu Gottvertrauen und Menschlichkeit wie der Rabbi, aber in ganz anderen Worten, die den angstgequälten, verzweifelten Menschen viel tiefer in's Herz griffen. So konnte nur einer sprechen, der selbst keine Furcht mehr kannte und von der Gnade des Himmels felsenfest überzeugt war. Namentlich seit jener Stunde, wo er wußte, daß Gott seines Weibes Schooß gesegnet, schien er ein anderer, höherer Mensch geworden.

„Gott ist gerecht," sagte er, „auch mir schenkt er einen „Kadisch" — sein Name sei gelobt!"

Nun änderte er auch sein Reiseziel. Er hatte vorgehabt, sich bis ans schwarze Meer durchzuschlagen, weil dort die Cholera ihr Wüthen bereits eingestellt zu haben schien; nun wandte er sich nach Westen. Er wollte über Galizien nach Ober-Ungarn, zu jenem Freunde, dem Weinhändler, dort sollte sein Weib ihrer schweren Stunde entgegenharren. Daß er durch Landschaften kam, wo die Seuche eben am stärksten wüthete, schreckte ihn nicht. Noch im Tluste, wo er zuletzt mit seinem Weibe den Sabbath hielt, war er tapfer wie je, und da es an Leuten fehlte, die Todten zu begraben, blieb er den Sonntag über und half die fromme Pflicht erfüllen.

Am nächsten Tage — einem kalten, aber sonnigen Dezembertage — zogen sie weiter. Inmitten des Weges trat ihn die Entsetzliche an, der er getrotzt, und warf ihn nieder.

Er wußte sofort, daß er sterben werde. Das verzweifelte Weib warf sich vor einem Fuhrmann, der vorbeikam, in die Knie und flehte ihn an, den Kranken nach dem nächsten Städtchen zu bringen. Der Kowner aber schüttelte das Haupt.

„Nein," sagte er, „hier!"

Er schleppte sich an eine Pappel am Wege — es war zufällig dicht neben einer Kapelle — bettete sein Haupt auf dem Wurzelwerk der Pappel und wartete sein Ende ab.

„Gott ist gerecht!" tröstete er sein Weib. „Er ist es mir gewesen, aber Du bist schuldlos, er wird es auch Dir sein! Weine nicht, verzweifle nicht — es könnte dem Kinde schaden! Meinem Kadisch; Denn ich weiß, er wird ein Knabe sein — Gott ist auch mir nicht bloß gerecht, auch barmherzig. Nenn' ihn Sender nach meinem Vater, erzieh' ihn zu einem braven Menschen. Er soll werden, was er will . . . nur kein Schnorrer . . . hörst Du?!"

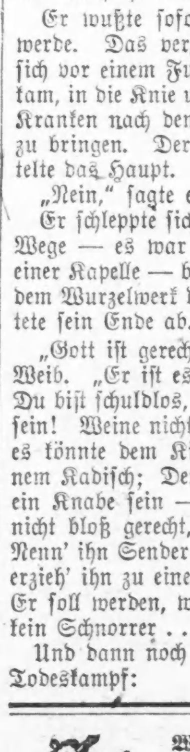
Und dann noch einmal, schon im Todeskampf:

„Nur kein Schnorrer! Gottes Segen über ihn!"

Sein Weib wäre ihm wohl gern, sehr gern nachgestorben, aber sie durfte ja nicht! Sie fühlte das Regen des jungen Lebens unter ihrem Herzen und schleppte sich vorwärts, dem nächsten Judenstädtchen zu. Das war Barnow, und gleich im ersten Hause an der Straße ward ihr, wessen sie bedurfte: ein Lager und eine barmherzige Pflegerin.

Aber sie fiel nicht allzu lange zur Last. Sie starb im nächsten Mai, nachdem sie vorzeitig ein schwächliches Knäblein geboren hatte.

(Fortsetzung folgt.)



Wenn Ihr einen Hals hättet wie diese Gesellen und er wäre wund

TONSILINE würde ihn schnell heilen.
25c u. 50c bei allen Apotheken.
The Tonsiline Co., Canton, O.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Für Frauen, die immer auf der Ausschau sind, wo sie Groceries am billigsten kaufen können, ist dieser Verkauf ein wirklicher Segen, dessen wunderbare Ersparniß-Gelegenheiten noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Die feinsten Groceries

sind zu Preisen markirt, die nur einen Bruchtheil ihres Werthes sind. Kein Wunder, daß zahllose Massen seit dem Beginn dieses großen Verkaufes hier zusammengeströmt sind, und daß der Andrang täglich größer wird.

Das ganze Lager von Chas. H. Slack

ist zu Preisen markirt, die bisher nicht ihres Gleichen hatten. Der Verkauf ist einfach phänomenal. Nachstehend einige Offerten für morgen. Wenn Ihr eine Bestellung lieber telephonirt, ruft Privat Exchange 9 auf und Ihr werdet prompt bedient.

- Slack's 50c Thee, in allen Sorten, 3 Pfund für $1.00; per Pfund ... 39c
- Slack's 40c Thee, in allen Sorten, 3½ Pfd., $1.00; per Pfund ... 31c
- H. & E. feiner granulirter Zucker, 17 Pfund für ... $1.00
- Monarch Brand Zucker-Corn, per Dtzd., $1.45; per Büchse ... 12½c
- Virginia Sweet Pfannkuchenmehl, 2-Pfd.-Packet, Dtzd., 95c; per Packet ... 8c
- Postum Cereal Kaffee, große Size Packet, Dtzd., $2.40; per Packet ... 21c
- Slack's 25c Java- und Mokka-Kaffee, 5¼-Pfd. für $1.00; Pfund ... 20c
- Slack's 17c Santos-Kaffee, 7½-Pfd. für $1.00, Pfund ... 14c
- Goldsmith & Son Vienna Tea Matzos, Dtzd. Packete, $1.05; per Packet ... 9c
- Snider's Salad Dressing, Pintflaschen, Dtzd., $2.40; per Flasche ... 21c
- Kristallisirter Ginger, Rich's, ¼-Pfd.-Tin, Dtzd., 80c; per Tin ... 7c
- Borden's Peerleß Brand Evaporated Cream, Dtzd., 80c; per Büchse ... 7c
- Triscuits, Dtzd. Packete, 95c; per Packet ... 8c
- Columbian Brand Johnson's Sliced Bahama Ananas, 2-Pfund-Büchsen, $2.10; per Büchse ... 18c
- Apex Brand Colorado Zuckererbsen, 2-Pfd.-Büchsen, Dtzd., 90c; per Büchse ... 8c
- Columbia Brand sortirte Suppen, Qrt.-Büchsen, Dtzd., $2.35; per Büchse ... 20c
- Marshall's Kippered Hering in Tomaten-Sauce, Dtzd., $1.85; per Büchse ... 16c
- Phillippe & Canaude importirte Sardinen, ¼-Pfd.-Tins, Dtzd., $3.40; Tin ... 29c
- Barton & Guestier importirt. Olivenöl, große Size Fla., Dtzd., $8.50; Fla. ... 75c
- Huntley & Palmer's Zucker Wafers, per Tin ... 25c
- Golden Gate Pack. Co.'s California Aprikosen, Birnen oder Pfirsiche, 3-Pfd.-Büchsen, Dutzend, $3.30; per Büchse ... 28c
- Bordeaux Flakes, Dtzd. Packete, 65c; per Packet ... 7c
- Slack's Nr. 1 extra fancy $1.00 Thee, in allen Sorten, 2 Pfund für $1.25; das Pfund zu ... 65c
- Bishop's California Pure Präserven, sortirte Flavors, kleine Büchsen, Dtzd., $1.05; per Büchse ... 9c
- Slack's Nr. 2 fancy erste 80c Theesorten, in allen Sorten, 2 Pfd. für $1.00; das Pfund ... 55c
- Tetley's India und Ceylon Thee, gelbe Büchse, 1-Pfund-Büchse, 47c; ½-Pfund-Büchse ... 24c
- Slack's 40c Bangles Java-Kaffee, 3½ Pfund, $1.00; das Pfund ... 32c
- Slack's 30c Kombinations Java- und Mokka-Kaffee, 4½ Pfund für $1.00; das Pfund ... 25c
- Golden Luncheon Marke fancy Tisch Peaches oder Birnen, Dutzend, $2.25; die Büchse ... 19c
- Slack's White Label feine Queen Oliven — 32-Unz.-Flaschen, Dtz., $9.95; Flasche, 85c; 18-Unz.-Flaschen, Dtz., $4.70; Flasche, 40c; 10-Unz.-Flaschen, Dtz., $2.70; Flasche, 23c
- Keiller's importirte Marmeladen, assortirt, 1-Pfund Stein-Krug, Dutzend, $2.45; per Krug ... 21c
- Mincemeat — New England oder „Non Such," das Packet ... 8c
- Fancy Moor Park getrocknete Apricots, 5 Pfd. für 70c; per Pfd ... 15c
- Fancy getrocknete Ring Aepfel, 5 Pfd. für 45c; per Pfd ... 10c
- Feinste Santa Clara-Pflaumen, 40-50 — 5 Pfd. für 45c; per Pfd ... 10c
- Sweet Blossom Marke Maine Lima-Bohnen, Dutzend, $1.10; per Büchse ... 10c
- Midland Marke feine frühe Juni-Erbsen, Dutzend, 95c; die Büchse ... 9c
- Monarch Marke Tomaten, 3-Pfd.-Büchse, Dutzend, $1.65; die Büchse ... 14c
- Sweet Blossom Marke fancy Maine Corn, Dutzend, $1.50; Büchse ... 13c
- Telmo Marke Stangenbohnen, 2-Pfd.-Büchsen, Dutzend, $1.00; per Büchse ... 9c
- Minced Sea Clams, 1-Pfd.-Büchse, Dutzend, $2.12; die Büchse ... 18c
- Franco-American französische assortirte Suppen, ½-Pint-Büchsen, das Dtz., 95c; die Büchse ... 8c
- Süße California Navel Orangen, das Dutzend ... 17c
- Feiner Carolina Reis, 5 Pfd. für 19c; das Pfund ... 4c
- Kirk Bros.' Federal Familien-Seife per Kiste von 66 Stücken ... $1.75

Leinenstoffe.

Mit den Werthen verglichen, die von anderen offerirt werden, sind dieses die besten.

- 18-zöll. gebleichtes Huck Handtuchzeug, schwere Qualität, 2 bis 5 Yards lang, werth 10c, speziell, Freitag, per Yard ... 6c
- 65-zöll. silbergebleichtes importirtes Irish Tafel-Leinen, die 59c Qualität, aber leicht fehlerhaft, Freitag, a Yrd ... 39c
- 58-zöll. voll gebleichte, extra schwere Qualität, immer für 39c verkauft, speziell für Freitag, per Yard ... 25c
- 2 Yards lange türkischrothe befranste Tischtücher, Center Muster, der Preis ist gewöhnlich 59c, speziell zu ... 39c
- Extra speziell: 22-zöll. Baumwoll Diaper, die beste Qualität, werth 69c per Bolt, speziell (10 Yards am Bolt), per Bolt, nur ... 45c
- 15-, 16- und 18-zöll. braunes Leinen Crash Handtuchzeug, in Längen von 2 bis 10 Yards, gut 10c werth, per Yard ... 6c
- Extra speziell: ½ Dutzend Servietten — 17 bei 17-zöll. silbergebleichte Fast Edge Würfelmuster Servietten, ½ Dutzend ... 19c
- 14 bei 14-zöll. gebleichte reinleinene Damast-Servietten, ½ Dutzend ... 29c
- 20 bei 20-zöll. gebleichte reinleinene Damast-Servietten, fast Edge, ½ Dutzend ... 59c
- Weiße, gesäumte, gehäkelte Bettdecken, für volle Größe Betten, die 79c Qualität, 49c; die $1.19 Sorte ... 75c

Weißwaaren

- 40-zöll. weißes Victoria Lawn, Kammgarn, der Rand ein wenig beschmutzt, reguläre 15c-Qualität, solange 200 Stücke reichen, zu, die Yard ... 8½c
- Rester von weißem Madras, weißes India Linnen, Leno gestreift, Basket Gewebe, etc., speziell Freitag, die Yard ... 5½c
- Weiß gestreifter Rainsook, vom Stück, Freitag, die Yard ... 3½c
- Book-Fold Gardinen-Scrim, 36 Zoll breit, vom Stück, die Yard ... 2½c
- Mill Ends und Rester von einem feinen Seide-Mull-Lager, in allen Farben, von 8 bis 10 Uhr Vorm., die Yard ... 7½c

Bänder

Aeußerst billig — das ist das Urtheil von Jedermann, der diese Preise sieht.

- Nr. 7 und 9 reinseidene schlichte Taffetabänder, in Cardina, roth, blau, rosa und schwarz, weiß und Cream — Nr. 9 beste Qualität reinseidene Satin- und Gros Grain-Bänder, nur schwarz, und Nr. 5 beste Qualität weiße reinseid. Satin- und Gros Grain-Bänder, werth 6c bis 10c, Freitag, Auswahl, die Yard ... 3½c
- 19c Qualität Nr. 40 Liberty Satin-Bänder, in weiß, rosa und blau, und Nr. 40 reinseid. Taffeta-Bänder, in allen hellen Farben, einschließend weiß, das Passendste für neue Frühjahrs-Halsbekleidungen und Haar-Bänder, Freitag, die Yard zu ... 8c

Unterröcke etc.

- Seersucker waschechte Damen-Unterröcke, mit tiefer Flounce, Freitag ... 23c
- Schwarze Nearsilk Damen-Unterröcke, mit Accordion-Plaited Flounce, morgen ... 29c
- Weiße Lawn Kinder-Schürzen, alle Größen, nett mit Stickerei besetzt ... 19c
- Hell- und dunkelfarbige Dressing-Sacques für Damen, kleine und große Kragen, rings unten herum Ruffle, Freitag ... 25c
- Muslinhemden und -Hosen für Kinder, Cluster Tucked, Ruffled und spitzenbesetzt, nur für morgen ... 8c
- Große Size Oeltuch Bibs für Kinder, Freitag, zu ... 1c

Korsets

Reduktionen, die kluge Käufer sicher anlocken.

- Gestrickte Kinder-Waists, von 9 bis 11 Uhr Vorm., zu ... 5c
- American Lady, Thompson's Glove-Fitting und Warner's rostfreie Korsets, in kleinen Größen, Freitag zu ... 19c
- Gerade Front Kabo Korsets, die Sorte, die gewöhnlich für $1.00 und $1.50 verkauft wird, Auswahl Freitag zu ... 39c
- $2.50 und $3.50 Bon Ton Korsets, speziell ... 98c
- Bias Gored gerade Front Gürtel, mit Strumpfhaltern, Auswahl morgen zu ... 39c

Unterzeug.

Die ungewöhnlichen Reduktionen verdienen Eure sofortige Beachtung.

- Schwere baumwollene gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, von 8 bis 11 Uhr Vorm ... 12½c
- Leibchen, Beinkleider und Union Suits für Damen und Kinder, etwas beschmutzte Partien, werth aufwärts bis zu $1.25, Auswahl, Freitag, 19c, 25c, 39c und ... 48c
- Schwere gerippte baumwoll. Kinderhemden und -Hosen, von 2 bis 4 Nachm ... 10c
- Wollene fließgefütterte Männerhemden, nur von 8 bis 10 Uhr Vorm ... 29c
- Feines wollenes Männer-Unterzeug, etw. schmutzte Partien, von den 89c- und $1.25-Partien, Auswahl ... 48c

Elgin Hemden 59c

- Ein rekordbrechender niedriger Preis, das Resutat eines riesigen Einkaufes. 1,590 Dtzd. der berühmten Elgin Hemden, alle tadellos, gemacht aus Garners besten Percales, die neuesten gestreiften und kleingemusterten Effekte dieser Saison, dazu passende Link Cuffs, kein anderer Laden in Amerika verkauft sie für weniger als 1.25, — Auswahl morgen ... 59c
- 400 Dutzend Männerhemden, weicher und steifer Busen, Madras und Percale, nette Muster, gestreifte und gemusterte Effekte, werth bis zu $1.00, Freitag für ... 25c
- 200 Dutzend reinseid. Bow Ties für Männer, die 10c Sorte, für ... 2½c

Hämorrhoiden-Heilung garantirt

Juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt. Euch in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 50 Cts. nov3,do,6mo

Auch ein deutsches Kulturbild.

(Berliner Tageblatt.)

Ein interessantes, aber betrübendes Kulturbild bieten die neuen Nachweisungen der preußischen Unterrichtsverwaltung über die Gehälter der Volksschullehrer. Die Nachweisungen geben an, welche Summen erforderlich sind, um die Grundgehälter der Lehrer auf 1000, 1100, 1200, 1300 und 1350 Mark und die Alterszulagen auf 120, 130, 140 und 150 Mark zu erhöhen. Dieselben Nachweisungen werden für die ersten und alleinstehenden Lehrer und für die Lehrerinnen noch besonders gegeben. Aus den Uebersichten geht hervor, daß im ganzen Staate 8880 Lehrer und 354 Lehrerinnen das Mindestgehalt von 900 Mark beziehungsweise 700 Mark beziehen. Die Lehrerinnenstellen mit dem Mindestgrundgehalte treten in sämmtlichen Provinzen mit Ausnahme von Hessen-Nassau auf, sind aber der Zahl nach verschwindend. Dagegen haben nur die Provinzen Ostpreußen, Brandenburg und Pommern Lehrerstellen mit dem Mindestgrundgehalte von 900 Mark. Es sind also diejenigen Provinzen, in denen die konservative Partei das Heft völlig in Händen hat. Alle anderen Provinzen haben keine derartigen Stellen, das heißt allerdings nicht, daß dort keine Lehrer mit weniger als 1000 Mark Einkommen vorhanden sind.

Nach dem Besoldungsgesetze beziehen die Lehrer mit weniger als vier Dienstjahren nur 4/5 des Grundgehaltes, also bei einem Grundgehalte von 1000 Mark nur 800 Mark. Die größte Zahl von Lehrern mit dem Mindestgrundgehalte hat Ostpreußen, nämlich 4401. Pommern hat 2683 derartige Stellen und Brandenburg 2094. Sind diese Stellen mit einem Lehrer besetzt, der noch nicht vier Dienstjahre hat, so bezieht er ein Einkommen von 720 Mark, wovon in der Regel 60 Mark für Feuerung in Abzug kommen, so daß die thatsächliche Besoldung 660 Mark, monatlich 55 Mark oder täglich 1,80 Mark beträgt.

Trotzdem hält Kultusminister Dr. Studt eine Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes für unnöthig und glaubt des Lehrermangels dadurch Herr zu werden, daß er Seminarien und Präparandenanstalten gründet und durch Stipendien die Schüler anwirbt. Man steht diesem gegenüber vor einem Räthsel. Entweder fehlt den verantwortlichen Stellen die Einsicht in die einfachsten wirthschaftlichen Verhältnisse, sodaß man nicht einzusehen vermag, daß man einen Lehrer, der bis zum 21. Jahre seiner Ausbildung obgelegen hat, nicht mit 1,80 Mark täglich entlohnen kann, oder man legt auf die Schaffung vollwerthiger Lehrkräfte überhaupt kein Gewicht mehr. Die Seminarlehrer klagen seit langem über minderwerthiges Schülermaterial, mit dem die Lehrziele nicht erreicht werden können. Aber sie sollen die nöthige Anzahl abliefern und müssen sich deswegen entsprechend einrichten.

Zu der Schule, die die Kompromißväter uns bescheren wollen, passen allerdings vollwerthige Lehrkräfte auch nicht. Schließlich ist es nur konsequent, daß man dieser jeder größeren Aufgabe entkleideten und organisatorisch verunstalteten Volksschule nur noch weniger leistungsfähige Lehrkräfte zuführt. Es ist schwer, über diese Dinge noch anders zu reden und zu schreiben, als es auf dem sozialdemokratischen Parteitage geschehen ist. Und das nennt sich das Land der Schulen!

„Bat" Masterson.

(New-Yorker Staatszeitung.)

Wenn einem Kulturhistoriker in künftigen Tagen ein Zufall die Zeitungen der letzten Tage in die Hand spielen sollte, wird er aus den vergilbten Blättern, wenn das Holzpapier so lange halten sollte, ein seltsames Gemisch von Strömungen in der öffentlichen Meinung herauslesen können. Da steht zum Beispiel auf einer Seite zu lesen, daß in der Staatslegislatur allen Ernstes eine Vorlage besprochen ward, durch welche der Vertrieb von Schund-Romanen, welche die Phantasie der Jugend verderben, verboten werden soll, und der Forscher späterer Zeiten wird sich nicht der Erkenntniß verschließen können, daß die Kultur im Jahre 1905 im Staate New York einen hohen Stand erreicht hatte. Entziffert aber derselbe Forscher auf einem anderen Blatte die an demselben Tage veröffentlichte Nachricht, daß auf Befürwortung des Präsidenten in dem selben Jahre zum Hilfsbundesmarschall in New York, dem Byzanz der neuen Welt, ein Mann ernannt wurde, für dessen Tauglichkeit an erster Stelle und mit Stolz hervorgehoben wird, daß er im Westen einige Dutzend Leute über den Haufen geschossen hat, so wird in dem Gelehrten doch ein gelinder Zweifel an der Kulturhöhe der betreffenden Zeit auftauchen.

„Bat" Masterson hat in unzähligen gewaltsamen Auftritten in Deadwood, Cripple Creek und zuletzt in Dodge City im gelobten Lande Kansas als Sheriff und Hilfssheriff gewirkt und sein Revolverkolben zeigt eine stattliche Reihe jener ominösen Einkerbungen, mit welchen im wilden Westen jede Kugel vermerkt wird, die ihren Mann zur Strecke gebracht. Auf diesen Mann, der den Präsidenten seinen Freund nennt, ist die unfreiwillige Wahl des hiesigen Bundes-Sheriffs Henkel gefallen, und „Bat" Masterson ist nächst dem vom Kensington-Museum in London berufenen Gallerie-Direktor für das Metropolitan-Kunstmuseum die neueste Celebrität, deren New York sich brüsten darf. Auf der Grenze der Zivilisation, unter Goldsuchern und Vieh- und Pferdedieben, hat sich der Mann auf das Beste bewährt und nie hat er es geduldet, daß einer dieser außerhalb der Gesellschaft stehenden Charaktere den „Drop" bekam, „Bat" Masterson hat immer den ersten Schuß gehabt und sein Revolverkerbholz, wenn es sprechen könnte, wäre eine Fundgrube für einen Bret Hart. Daß aber gerade New York der passende Wirkungskreis für einen solchen Mann sein soll, kann schwerlich Jemandem einleuchten, und ein Kompliment ist es für die gute Stadt New York nicht, daß auf des Präsidenten besonderes Ersuchen zur Vollstreckung der Bundesgesetze ein solcher patentirter Todtschläger ernannt werden mußte. In seinem Sinne zu thun wird der Mann hier auch wenig finden, denn der Revolver, selbst in den Händen von Schutzbeamten, ist, Gott sei Dank, eine seltene Erscheinung. Gleichwohl kann man des Präsidenten Vorliebe für den Mann verstehen. Der Verfasser von „Winning of the West" blickt mit Bewunderung auf Leute vom Schlage „Bat" Masterson's. Dies ist ein Mann nach Roosevelt's Herzen, ein ganzer Kerl, der „sein eigenes Gewicht ziehen kann", und sei es auch nur dadurch, daß er einen anderen, minder Schußfertigen, niederknallt.

Ueber Geschmacksrichtungen läßt sich nicht rechten, aber im verweichlichten Osten stellt man an einen Bundesbeamten andere Anforderungen, als die, welche vielleicht in Cripple Creek oder Dodge City am Platze sein mögen. Poetische Gerechtigkeit wäre es, wenn des Präsidenten Schützling, von dem zahmen Leben unter den „Tenderfoots" angeekelt, nach einer Weile seine Revolver einpacken und wieder nach den Gefilden von Colorado zurückkehren würde, wo das Leben noch rauh ist und es für Leute vom Schlage „Bat" Masterson's noch Etwas zu schießen gibt.

—Der Grund. — Miether: Warum haben Sie mir eigentlich die Wohnung gekündigt? — Hauswirth: Weil Sie mit Ihrer Frau wie Hund und Katze leben, und ich dulde nun 'mal solche Thiere nicht in meinem Hause.

— Angebrachte Bemerkung. — Herr (an einer Wohnung vorübergehend, an deren Fenster zwei mumienhafte Damen sitzen mit schwarzen Netzhauben, gebauschten Ohrenscheiteln und durchaus vorsündfluthlichen Kleidern, für sich): Nein, wie mittelalterlich! Jedenfalls zwei Tanten!

Dr. Carl Pusheck.

Wie Du gesund werden kannst.

Du weißt, daß Deine Kräfte nachlassen, daß Du nicht wie früher Deine Arbeit verrichten kannst.

Schmerzen, Schwäche, Niedergeschlagenheit, Gedankenschwäche, oder auch Rheumatismus, Blut-, Haut- oder Nerven-Leiden, Katarrh, Folgen von Erkältungen, oder Herz-, Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und bei Frauen die vielen Frauen-Leiden — verkürzen das Leben, machen frühzeitig unbrauchbar und verbittern das Dasein. Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß, frei, und beziehen sich die Kosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche.—Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Dr. C. PUSHECK, 192 Washington Str. nahe Fifth Ave.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6. Dienstags bis 9 Abends. Sonn- u. Feiertags geschlossen.

Push-kuro in allen Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00.

Cold-Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten u.s.w. Preis 25c.

North Tonawanda, New York, Route 13, R. F. D., Aug. 10, 1904.

Push-kuro hat mich vollständig kurirt. Ich litt über 30 Jahre an Unverdaulichkeit, (Dyspepsia), hatte fürchterliche Schmerzen in der Magengegend, in der Brust und im Rücken. Manchmal waren die Schmerzen so heftig, daß ich es Nachts nicht im Bette aushalten konnte. Ich gebrauchte alle angepriesenen Mittel und Patent-Medizinen, einige verschafften Linderung auf kurze Zeit, kurirt hat mich keine, und ich gestehe, daß ich auch im Anfang etwas mißtrauisch gegen Push-kuro war. Aber ich verspürte bald die wohlthätige Wirkung und nach dem Gebrauch von vier Packeten war ich vollständig geheilt, und habe nun seit einem halben Jahre keine Schmerzen mehr. Mein Appetit ist gut, ebenso meine Verdauung, bin 64 Jahre alt. Es kommt mir vor, als wie ein Wunder, und kann ich Allen dieses Mittel empfehlen. Frau Reichert, unsere Nachbarin, berichtet auch, daß ihr das Mittel außerordentlich gut thut. Mit Gruß, John F. Brauer.

John F. Brauer.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Auf der Unglücksstätte.

Etwa 75 Leichen sind bis jetzt geborgen.

Birmingham, Ala., 23. Febr. Bis vergangene Nacht waren 75 Leichen aus der Virginia-Kohlengrube erlangt worden, wo sich die Explosion am Montag ereignete. Noch immer werden die Räumungsarbeiten in der Grube mit aller Energie weiter betrieben; aber kein Mensch glaubt mehr, daß man noch irgend einen der Verschütteten lebendig vorfinden wird. Drei Leute, deren Leichen man neuerdings fand, waren verschieden, als sie bereits die äußere Luft erreicht hatten.

Heute finden in Virginia City, Bessemer, Pratt City und Ensley Beerdigungen der bis jetzt geborgenen Leichen statt. Es sind Sammlungen für die nothleidenden Hinterbliebenen der Opfer eröffnet worden.

Angst vor Heirathen mit Philippinern.

Indianapolis, 23. Febr. Im Senat der Indiana'er Staatslegislatur brachte Hr. Davis eine Vorlage ein, welche Heirathen zwischen Weißen und Personen, die „mehr, als ein Achtel Philippinerblut in sich haben", verhindern soll.

Veranlassung zu dieser Vorlage gab die Situation zu Bloomington, wo Philippinerstudenten die Staatsuniversität besuchen und weißen Mädchen den Hof machen. Die Eltern der Letzteren sind höchst besorgt und haben darum ersucht, eine Vorlage der obigen Art in der Legislatur einzubringen.

Orden vom deutschen Kaiser.

St. Louis, 23. Febr. Auf einem Diner gestern Abend theilte der deutsche Weltausstellungskommissär Dr. Theodor Lewald mit, daß Kaiser Wilhelm einer Anzahl Beamten der verflossenen Weltausstellung Orden verliehen hat. U. A. hat der bekannte Brauereibesitzer Adolphus Busch, einer der Ausstellungsdirektoren (der schließlich dieses Amt nach einem Streit niederlegte) den Kronenorden zweiter Klasse erhalten. David R. Francis, der Präsident der Weltausstellung, bekam das Großkreuz des Kronenordens. W. A. Smith von Chicago (Vorsitzer der Abtheilung für Transportwesen) ist nebst mehreren Anderen mit dem Kronenorden 3. Klasse bedacht worden.

Ausland.

Landtag und Studentenstreik.

Neuer Vertrag mit Ex-Kronprinzeß Luise? —Graf Finckenstein aus dem Heer entfernt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 23. Febr. Bereits kam es im Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages wegen der neuerlichen Wirren an der Technischen Hochschule in Hannover u. s. w. (siehe auch die betreffende Depesche an anderer Stelle!) zu einem scharfen Konflikt zwischen dem nationalliberalen Abgeordneten Dr. Friedberg und dem Ministerial-Direktor Dr. Althoff vom Kultusministerium. Letzterer verbreitete sich des Längeren über den unerquicklichen Streit und sagte u. A., die Presse trage die Hauptschuld daran, daß die studentische Bewegung einen solchen Umfang angenommen habe. Dr. Friedberg, welcher ordentlicher Professor der Staatswissenschaften an der Universität Halle ist, trat mit Wärme für die Studentenschaft ein, die in dem Verbot, mit anderen Hochschulen in Verkehr- und Gedankenaustausch zu treten, um gemeinsam studentische Interessen zu fördern, mit Recht einen Eingriff in ihre altüberlieferten Privilegien bekämpfe.

Die Zahl der streikenden Studenten in Hannover beträgt zwischen 900 und 1000.

In München hat sich eine Studentenversammlung eifrig gegen die konfessionellen Verbindungen ausgesprochen und zugleich gegen die Vorfälle in Hannover protestirt. Sie verlangt in einem geharnischten Beschluß volle akademische Freiheit. In Eisenach nahm der Verbandstag der Technischen Hochschulen eine Resolution an, in welcher konfessionellen Korporationen als studentischen Verbindungen die Daseinsberechtigung abgesprochen wird, weil sie konfessionelle Spaltungen förderten. Bekanntlich hatte der Ausschuß der Studenten der Technischen Hochschule zu Hannover seinerzeit eine Eingabe an Rektor und Senat gerichtet um Auflösung der bestehenden konfessionellen Studentenverbindungen. Dem Ausschuß wurde dann eröffnet, daß jede weitere Agitation wegen der Auflösung der konfessionellen Verbindungen, besonders die Aufforderung an die Studentenausschüsse der übrigen Hochschulen, bei Strafe der Relegation zu unterbleiben habe. Diese Eröffnung war dem Senat direkt vom preußischen Kultusministerium zugegangen.

Von bestunterrichteter Seite erfährt man, daß Justizrath Dr. Koerner, welcher sich im Auftrage des Königs Friedrich August von Sachsen nach Florenz begab und nach Dresden zurückgekehrt ist, einen neuen Vertrag zwischen der Gräfin von Montignoso, der geschiedenen Ex-Kronprinzessin, und dem sächsischen Königshofe im Besitz hatte. Dieser enthält angeblich den Verzicht der Gräfin auf die sächsische Staatsangehörigkeit. Sie kann darnach eventuell gewaltsam am Betreten sächsischen Gebiets verhindert werden und soll eine öffentliche Erklärung ausstellen, daß sie kein Wiedersehen und keine Wiedervereinigung mit dem König von Sachsen anstrebt und mit Letzterem weder brieflich noch mündlich in Verkehr zu treten versucht.

Allgemeines Aufsehen hat es erregt, daß nicht der König, sondern der Hausminister Dr. v. Seydewitz den Bericht Dr. Koerners entgegennahm.

Aus München erfährt man, daß der Freiherr v. Roman, der, wie kürzlich gemeldet, auf seine Frau schoß und dann Selbstmord beging, einige Jahre in New York und anderen amerikanischen Städten wohnte, wohin er sich wegen Verletzung militärischer Pflichten geflüchtet hatte. Als er in die Heimath zurückkehrte, büßte er eine mehrmonatige Strafe ab.

Graf Albrecht Finckenstein, der vor einigen Monaten wegen der seltsamen Todesanzeige, mit der er das Ableben seiner Gattin registrirte, so viel von sich reden machte, ist infolge der, daraufhin gegen ihn erstatteten Anzeige wegen „verleumderischer Beleidigung" vom Ehrengerichte des Landwehr-Bezirks Deutsch-Eylau zur Entfernung aus dem Heere verurtheilt worden. Er wird jetzt, wie man hört, nach Mexiko übersiedeln.

In dritter Lesung

Nimmt deutsche Reichstag die Handelsverträge an.

Berlin, 23. Febr. Der Reichstag hat jetzt alle sieben neuen Handelsverträge in dritter Lesung, und damit endgiltig gutgeheißen.

Für den betreffenden Vertrag mit Rußland wurden 228 Stimmen, und dagegen 81 abgegeben, für den Vertrag mit Oesterreich-Ungarn 226, und dagegen 79.

Der Agrarier und Antisemit Libermann v. Sonnenberg sprach sich zufrieden darüber aus, daß es der Ackerbauvereinigung durch geschickte Agitation gelungen sei, die diesbezüglichen Ansichten der Regierung zu ändern und sie „aus dem Sumpfe zu retten, in welchen sie durch Caprivis Politik gerathen."

Nochmals bestanden die Agrarier darauf, daß die Meistbegünstigungsklausel auch den Ländern verkündet werde, mit denen keine Handelsverträge bestehen oder in Aussicht genommen sind. Aber dieser Wunsch der Bauernbündler wird wohl unerfüllt bleiben.

Der Reichsstaatssekretär des Innern Graf v. Posadowsky-Wehner vertrat in der Schlußdebatte wieder den Reichskanzler und pries den Bauernstand als den stärksten Anker des Staatsschiffes.

Generalstreik der Studenten!

Hannover, 23. Febr. Die Studenten der Technischen Hochschule dahier haben jetzt einen Generalstreik erklärt. Sie weigerten sich, den Vorlesungen beizuwohnen, bis die Angelegenheit eines, vor mehreren Tagen relegirten Studenten (Heile) auf's Neue gehört worden ist. Der gestrigen Vorlesung des Rektors Barkhausen wohnten nur drei Studenten bei. Als einen formellen Ausdruck der Lösung ihres Verhältnisses zur Technischen Hochschule unternahmen die Studenten einen Massenausflug nach Hildesheim. Seit dem Jahre 1847 ist dies das erste Beispiel, daß die Studenten irgend eines Institutes in Deutschland gestreikt haben. Bekanntlich entstanden die Streitigkeiten vor mehreren Monaten, als die Studenten eine Entrüstungsversammlung wegen der Nationalitätenwirren an der Universität in Innsbruck, Tirol, abhielten.

Ein Ausschuß, zu welchem meistens Professoren gehören, die mit den Studenten sympathisiren, ist zur event. Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen ernannt worden. Studenten anderwärts machen gemeinsache Sache mit den Hannoveranern, und auch im preußischen Landtag soll die Angelegenheit nächstdem zur Sprache kommen.

Leset die „Sonntagpost".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Bericht des Korporationskommissärs Garfield betreffs der Untersuchung des Fleischtrust soll in nächster Woche dem Präsidenten Roosevelt unterbreitet werden.

— Die Klage des alten Millionärs John R. Platt in New York gegen die Mulattin Hannah Elias auf Rückgabe von $685,000 wurde vom Richter O'Gorman abgewiesen.

— Auf die Bestechungsanschuldigungen im Abgeordnetenhaus der Indianaer Legislatur folgte ein Haftbefehl gegen den früheren Staatssenator Baker.

— Zu Ishpeming, Mich., fand gestern das erste nationale Ski- (Schneeschuhe-) Turnier statt. Ole Westgard von Ishpeming ging als erster Sieger aus demselben hervor.

— Louisville hat jetzt eine religiöse Erweckungswelle. Nicht weniger, als 45,000 Personen wohnten neuerdings den Erweckungsversammlungen daselbst bei, und viele mußten wegen Platzmangels weggewiesen werden.

Ausland.

— Washington's Geburtstag wurde auch in Berlin, Paris, Rom und anderen europäischen Städten von Amerikanern gefeiert.

— Ein allgemeiner Bäckerstreik ist in Rom ausgebrochen. Militärbäckereien liefern jetzt Brot für die Bürgerschaft.

— Gestern war auch der Geburtstag des berühmten Philosophen Arthur Schopenhauer, und derselbe wurde in engeren Kreisen in Deutschland gefeiert.

— Das Abgeordnetenhaus des neuen ungarischen Reichsrathes wurde bis zum März vertagt, damit inzwischen ein neues Kabinet gebildet werden kann.

— Aus Montreal, Kanada, wird gemeldet: In der Mühle des Trappistenklosters zu Oka zersprang einer der Mühlsteine, tödtete zwei Mönche und verletzte einen.

— In russischen Armeekreisen erregte die Kunde vom Angriff des Generals Gripenberg auf General Kuropatkin großen Unwillen. Gripenbergs Abreise von der Mandschurei war eine Ueberraschung.

— Am nächsten Montag, dem Jahrestag der Vermählung des deutschen Kaiserpaares, wird der neue Dom in Berlin eingeweiht. Ueber die Karten für die 2150 Sitzplätze des Kuppelbaues hat nur das königliche Hausministerium verfügt.

— Wieder unternahm eine Kompagnie Kosaken einen Streifzug nach Korea, verbrannte ein japanisches Vorrathsdepot und entging der Gefangennahme mit knapper Noth und unter Hilfe eines Chinesen.

— Das kubanische Abgeordnetenhaus nahm ein Gesetz an, welches die Exekutivbehörde ermächtigt, das Nationaltheater zu kaufen. Man glaubt aber, daß Präsident Palma keine Schuldschein-Anleihe zu diesem Zweck gutheißen wird.

— In Berliner Hofkreisen scheint man zu wissen, daß der Zar die Frage eines Friedensschlusses mit Japan wirklich in Erwägung gezogen und Frankreich ersucht habe, durch England nach den ev. Friedensbedingungen Japans fragen zu lassen,—wenn auch vielleicht nur, damit demüthigende Forderungen ihm Gelegenheit geben, einen Appell an den Patriotismus des Volkes zu erlassen.

— Der französische Flottenminister sagte in der Abgeordnetenkammer, große Anstrengungen würden erforderlich sein, damit Frankreich seine Stellung unter den Nationen als Seemacht behaupte und sich nicht von Deutschland den Rang ablaufen lasse. Einen stürmischen Auftritt gab es, als Admiral Bienaime den Bericht des Flottenausschusses ein Gewebe von Unwahrheiten nannte.

— Das kubanische Abgeordnetenhaus erörterte die Vorlage, wonach der Zoll auf Reis von $1.20 auf $2.75 pro 100 Kilo (225 Pfund) erhöht werden soll, und auch Zollerhöhungen für Zwiebeln, Stärke, Kartoffeln, Welschkorn und Bohnen stattfinden sollen. Der Urheber der Vorlage, Govin, sagte, der Anbau dieser Produkte, besonders von Reis, auf Kuba selbst solle ermuthigt werden.

Die Blume als Lockmittel.

Von jeher haben die Blüthenbiologen der Ansicht gehuldigt, daß die schöne und auffällige Färbung vieler Blüthen im wesentlichen zur Anlockung der bestäubenden Insekten diene. Plateau hat diesen Satz durch zahllose Experimente zu erschüttern versucht, doch haben sich seine Behauptungen, daß die Blüthenfarbe höchstens einen nebensächlichen Lockapparat repräsentire, keineswegs bestätigt. So gelang es Forel, die Wahrheit des obigen Satzes von Neuem zu erhärten. Und zu dem gleichen Ergebnisse führten auch Untersuchungen, die E. Giltay angestellt hat, und von denen wir einige wichtige Punkte nach den „Jahrbüchern für wissenschaftliche Botanik hier berichten. Unser Gewährsmann benutzte als Versuchspflanze fast ausschließlich den Klatschmohn („Papaver Rhoeas"), ein sehr geeignetes Objekt insofern, als seine Blüthen mit dem eigenen Pollen völlig steril sind, und als sie sich ihrer Krone sehr bequem berauben lassen. Es wurden zwei Hauptgruppen von Mohnpflanzen kultivirt: in der einen davon wurden die Blüthen ihrer Krone beraubt, während sie in der zweiten intakt gelassen wurden. Es zeigte sich nun, daß bezüglich des Samenansatzes bei entkronten und intakten Blüthen sehr erhebliche Unterschiede zutage traten. Bei 215 Blüthen der ersteren Art betrug das Gewicht der gewonnenen Samenmenge 10,770 Gramm, d. h. für die einzelne Frucht 0,05 Gramm. Bei einer gleichen Anzahl normaler Blüthen hingegen lauten die entsprechenden Zahlen 25,230 Gramm und 0,117 Gramm. Dazu kommt, daß an den normalen Blüthen stets bedeutend mehr Insekten beobachtet wurden. Nach diesen Versuchen, die von Giltay noch weiter ausgebaut und durch mancherlei Vorsichtsmaßregeln noch beweiskräftiger ausgestaltet worden sind, wird man an der Bedeutung der Blumenkrone für den Insektenbesuch nicht mehr zweifeln können.

Ein tödlicher Scherz.

Der in der Gemeinde Sumjaz in Ungarn zu Besuch weilende fürstlich bulgarische Jäger Michael Kapuszag übergab einem Waldheger einen Revolver, aus dem er vorher die Patronen entfernt zu haben glaubte, mit den Worten: „Jetzt können Sie damit auf mich schießen." Der Heger drückte los, ein Knall, und der fürstliche Jäger brach mit einem lauten Aufschrei zu Tode getroffen zusammen. Zum Unglück war in der Trommel des Revolvers noch eine Patrone zurückgeblieben. Der Waldheger stellte sich selbst der Behörde.

Lokalbericht.

Höhere Milchpreise?

Die Milchbesitzer verbinden sich zur „Hebung des Geschäftes".

Acht Cents das Quart.

Verhandlungen über neue Arbeitsverträg der Milchfahrer und Bauhandwerker.— Ausstand der Hochbau-Hausmeister und -Fensterwascher in Sicht.

Alle großen Milcherei-Geschäfte von Chicago haben sich zu einem Verband zusammengethan, dessen Zwecke noch geheim gehalten, aber dahin gedeutet werden, daß es sich um eine Erhöhung der Milchpreise auf 8 Cents das Quart handelt und um eine Bekämpfung der Gewerkschaft der 2000 Milchfahrer. Letztere Deutung wird dem Verbande, welcher gestern Nachmittag in einer Halle an der 31. Straße und Forest Ave. gegründet wurde, von den Milchfahrern gegeben, und erstere von den kleinen Milchhändlern. Die direkt Betheiligten sagen nur orakelhaft, es handle sich um eine allgemeine Verbesserung des Milchgeschäftes. Dreißig Firmen, welche über 300 Milchereien und Milchhandlungen in Chicago besitzen, sind betheiligt, darunter Sidney Wanzer & Sons, Kee & Chapell, Ira J. Mix, Bowman Dairy Co., Borden Condensed Milk Co. und David Hays & Co. David Hays, Chef der letztgenannten Firma, ist Präsident, und Wm. B. Wanzer Sekretär der Gesellschaft. Beamte der Gewerkschaft der Milchfahrer erklären, daß sie keinen Lohnkampf erwarten und bereits morgen Nachmittag mit Vertretern des Verbandes über einen Lohnvertrag in Unterhandlungen eintreten werden.

Die vielen Verhandlungen zwischen den Bauhandwerkern und dem Verbande der Bauunternehmer über den neuen Arbeitsvertrag haben bislang zu keinem Ergebniß geführt, sind aber noch nicht endgiltig aufgegeben worden. Man hat sich soweit nur dahin verständigt, daß der Lohn der Bauschreiner und Backsteinleger derselbe bleiben soll, wie im letzten Jahre. Streitpunkte bilden der Vorschlag der Unternehmer, den Bauschreinern statt allwöchentlich alle vierzehn Tage den Lohn zu bezahlen, und die Forderung der Backsteinleger, wöchentliche Lohnzahlung und halbe Zeit Arbeit an Samstagen; bislang wurde nur in drei Sommermonaten Samstag Mittag „Schicht gemacht". Sollte man zu keiner Einigung kommen, so werden die einzelnen Gewerkschaften über weitere Schritte berathen, man erwartet bei der ungewöhnlich starken Baulust in diesem Jahre aber keinen Ausstand. Es sind hier 8500 Bauschreiner und 3400 Backsteinleger beschäftigt.

Am Sonntag werden die Hausmeister und Fensterwascher in den Hochbauten im Hauptgeschäftsviertel darüber entscheiden, ob sie behufs Erlangung höherer Löhne die Arbeit niederlegen sollen. Der Verband der Hochbauverwalter hat weitere Verhandlungen abgelehnt, und von dem Nationalausschuß sind die hiesigen Gewerkschaften der Hausmeister und Fensterwascher zum Ausstand ermächtigt worden.

Die Kohlengrubenbesitzer von Illinois haben Präsident Mitchell und andere Beamte der Ver. Grubenarbeiter benachrichtigt, daß sie den Arbeitsvertrag lösen werden, falls die Kohlengräber nicht ihre Bewegung um den Erlaß eines Staatsgesetzes einstellen, welches die Anstellung sachverständiger für die Sprengarbeiten in den Kohlenbergwerken verfügt, eine Aufgabe, die unter dem gegenwärtig in Kraft befindlichen Arbeitsvertrage den Kohlengräbern zufällt. Präsident Mitchell, welcher heute auf der Durchreise von Springfield nach dem Osten in Chicago weilte, prophezeite, daß der Gesetzentwurf zurückgezogen werden würde.

— Stürmische Anregung. — Komponist (am Klavier, welcher eben eine stürmische Gardinenpredigt seitens seiner rabiaten Ehehälfte absolvirte): Nun also, da bin ich ja ganz unverhofft zu einer Fülle von Text gekommen. Jetzt fehlt nur noch der musikalische Theil zu meiner neuen Operette. Möge er auch so wirkungsvoll sein. Fangen wir also an!

Der „große" Bruder.

James Hurley schoß einen gewissen Michael McCarthy nieder.

Einer Lappalie wegen.

Sein jüngerer Bruder hatte ihn aufgehetzt. —Rauhbein lebensgefährlich verwundet. —Alte Liebe aufgefrischt. — „Was ein Häkchen werden will."

In der Wirthschaft von John McInerny, Nr. 426 W. 43. Straße, wurde gestern Abend Michael McCarthy, ein Schlachthausangestellter, von dem 21jährigen James Hurley niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet.

James Hurleys jüngerer Bruder Edward bezichtigte ihn, im Verlauf eines beim Würfelspiel entstandenen Streites ihm eine Ohrfeige versetzt zu haben. Er verließ augenblicklich die Wirthschaft mit der Drohung: „Warte nur, ich hole meinen großen Bruder; der wird es Dir schon anstreichen!"

Die im Lokal verbliebenen Gäste schenkten der Drohung keine Beachtung. Sie spielten gerade Karten, als James Hurley, begleitet von Edward, eintrat, McCarthy zur Rede stellte und eine Entschuldigung verlangte.

McCarthy stellte in Abrede, Edward geschlagen zu haben, und drohte, James gewaltsam an die frische Luft zu setzen, wenn er ihn nicht ungeschoren lasse, als der Bursche plötzlich einen Revolver zog und zwei Schüsse auf ihn abfeuerte.

Eine der Kugeln zerschmetterte eine auf dem Tische stehende Bierflasche, die andere drang McCarthy in die Brust und setzte sich unterhalb des Herzens fest.

Der Verwundete fand Aufnahme im Provident-Hospital, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als hoffnungslos bezeichneten.

Hurley flüchtete nach verübter That, stellte sich aber später in der Bezirkswache auf den Viehhöfen und wurde eingelocht.

Sein Bruder Edward wurde in Zeugenhaft genommen. Die Hurleys wohnen Nr. 432 W. 42. Straße. Die Polizei sah sich infolge der Blutthat bemüßigt, die Schankwirthe des Viehhofsbezirks darauf aufmerksam zu machen, daß das Würfeln nicht geduldet werden darf, und daß gegen die Wirthe, die es dennoch gestatten, rücksichtslos vorgegangen werden wird.

Der 23jährige Albert Anderson, Nr. 129 N. Center Straße, wurde gestern Abend in der Wirthschaft von Abraham Palasky, Nr. 158 W. Huron Straße, durch einen vom Wirthe abgefeuerten Schuß lebensgefährlich verwundet. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo er zur Zeit mit dem Tode ringt.

Palasky wurde verhaftet. Er gab an, daß Anderson in angetrunkenem Zustande sein Lokal betreten, Radau gemacht und schließlich versucht habe, den Fernsprecher von der Wand zu reißen. Um ihn einzuschüchtern, habe er einen Schreckschuß abgefeuert. Die Kugel sei von einem Nagel in den Dielen abgeprallt und Anderson in die Weiche gedrungen. Der Verwundete habe sich hinausgeschleppt, sei aber auf der Straße zusammengebrochen.

Auf Veranlassung von Kate Naruts, Nr. 4813 Ada Straße, wurde gestern Frank Undrihn, ein auf den Viehhöfen beschäftigter Arbeiter, wegen angeblichen Bruchs eines Eheversprechens verhaftet.

Ihren Angaben gemäß hatte ihr der Angeklagte in Moskau, Rußland, den Hof gemacht. Er sei damals Kosak gewesen. Vor neun Monaten habe er ihr geklagt, daß sein Regiment demnächst nach dem Kriegsschauplatz gesandt werden würde. Sie habe ihn gebeten, fahnenflüchtig zu werden, nach Amerika auszuwandern und sie nachkommen zu lassen.

Er sei auch desertirt und habe seine Flucht nach Amerika bewerkstelligt, auch einmal geschrieben, dann aber nichts von sich hören lassen.

Da habe sie beschlossen, den Ungetreuen zu suchen. Sie sei kürzlich hier eingetroffen und habe ihn aufgestöbert.

Der Angeklagte erklärte, daß er sie immer noch liebe und sie heirathen wolle, wenn sie ihre Klage zurückziehe. Er hätte sie schon längst nachkommen lassen, wenn er hier nicht so nette Russinnen angetroffen hätte, in deren Gesellschaft er die ferne Geliebte vergessen hätte.

Der 13jährige Thomas Hoban, ein von H. Guckel, Nr. 200 Monroe Str., beschäftigter Laufbursche, meldete gestern in der Bezirkswache an N. Halsted Str., daß er an Larrabee, nahe Center Str., von zwei Wegelagerern überfallen, schwer mißhandelt und um $97, die sich in einer inneren Rocktasche befanden, beraubt wurde. Das Geld sei Eigenthum seines Arbeitgebers gewesen.

Obgleich die Kleider des Burschen zerfetzt und sein Gesicht zerschunden war, schenkte die Polizei seinen Angaben keinen Glauben. Er wurde einem scharfen Kreuzverhör unterzogen und gestand denn auch schließlich, das Märchen vom Ueberfall erfunden und sich selbst die Wunden beigebracht zu haben.

In Abwesenheit der Bewohner drangen gestern Abend Einbrecher in die Wohnung von George A. Jen..., Nr. 2413 Magnolia Ave., stahlen Schmuck und sonstige Werthsachen im Gesammtbetrage von $900 und bewerkstelligten ihre Flucht. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

Einbrecher mühten sich gestern vergeblich ab, den Geldschrank im Amtszimmer des Vorstehers der St. Patricks Akademie, Nr. 145 W. Adams Straße, zu sprengen. Sie mußten sich damit begnügen, die Bibliothek zu plündern und Bücher im Werthe von $1000 fortzuschleppen. Bisher fehlt von ihnen jede Spur.

Auf Veranlassung von Florence Freeman, 14 Jahre alt, wohnhaft Nr. 443 W. Van Buren Straße, wurde gestern der Eisenarbeiter Michael Murnane, Van Buren und Loomis Straße, unter schwerer Anklage verhaftet.

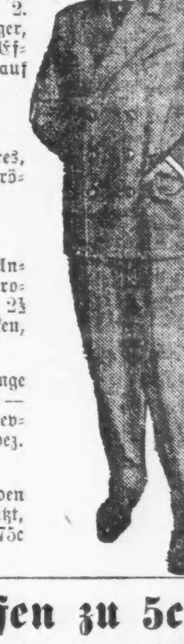
Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Männerkleider sind markirt, um eine gründliche Räumung zu erzielen

Neue Waaren treffen so schnell ein, daß die schnelle Räumung der vorhandenen Sachen nothwendig ist. Leset die Preise. Seht, wie ein jeder ungefähr halbirt ist. Eine seltene Gelegenheit zum Einkauf von Kleidern.

Reinwollene Anzüge für Männer, nur in Größen 33 bis 37, in fancy Worsteds, Cassimeres und fancy schottischen Mischungen, hell- und dunkelfarbig, früher für $10.00 und $12.00 verkauft, markirt, um damit zu räumen, **4.75**



Anzüge für Männer, in einfach- und doppelknöpfigen Facons, angebrochene Partien, $12 Sorten, in feinen Stoffen, um damit zu räumen, 7.50.

$15 und $18 Ueberzieher für Männer, von der 2. Floor-Abtheilung, langer, Gürtelrücken- und Box-Effekte, breite Schultern, auf $10 herabgesetzt.

Männer-Beinkleider zu 1.95

Hosen für Männer, in schlichten Worsteds, Cassimeres, schottischen und fancy Cheviots, Tweeds usw., in allen Größen, $3 und $4 Werthe, sind jetzt 1.95.

Knaben-Anzüge zu 1.75

$4 u. $5-Anzüge und Ueberzieher für Knaben — Anzüge sind in doppelknöpfigen zwei Stück-, Eton-, Matrosen-, Norfolk- und Matrosen-Blousen-Styles, Größen 2½ bis 16 Jahre; Ueberzieher in Russian und Gürtel-Rücken, 3 bis 16 Jahre, für 1.75.

$10 und $12 lange Hosenanzüge für Knaben, einfach- und doppelknöpfige; Größen 13 bis 20 Jahre, spezieller Preis, uz nur 6.50.

$8.50 u. $10 extra lange Ueberzieher für Knaben, — Boxrücken, Friezes u. Cheviots, 12 bis 20 Jahre, spez. herabgesetzt auf 4.75.

1.50 reinwollene Worsted Sweaters für Knaben, alle Farben, Größen 22 bis 28, Preis, 35c.

Flannelette Nachthemden f. Knaben, leicht beschmutzt, speziell herabgesetzt von 75c auf 39c.

Rester in Waschstoffen zu 5c

Die Fabriken, die von uns große Bestellungen erhalten, geben uns natürlich die Vorhand, wenn ungewöhnlich schöne Partien von unregelmäßigen Längen zum Verkauf kommen. Beinahe jede Art bedruckter und gewebter Stoffe sind in diesen 2 bis 10 Yard Längen vertreten, werth bis zu 35c, Preis 12½c, 9c und.. **5c**

Bedruckte Wasch Voile Suitings, lohfarbig, Leinen, blauer, grauer und brauner Grund, mit Punkten, Splishes, Cubes, Karrirungen etc., in 2 bis 10 Yard Längen, 15c-Werthe, zu 9c.

Rester von weichem Nainsook und Longcloth, feine sheer und mittelschwere, von 1 bis 6 Yards, werth bis 30c, zu 9c.

Weich appretirtes gebleichtes und ungebleichtes Muslin, zu 5c.
Novelty Zephyr Ginghams, 150 fancy Styles, Yard 6c.
Barnaby & Reed Zephyr Gingham Rester, Yard zu 9c.

Gebleichte Kissen-Bezüge, zwei Größen, speziell zu 8c.
Hohlgesäumte Kissen-Bezüge, zwei Größen, speziell zu 11c.
Gebl. gesäumte Betttücher, volle Größe, speziell zu 45c.

Berühmte $3 u. 3.50 Schuhe zu 1.75 u. 2.35

Wie allgemein bekannt, machen gewisse Fabrikanten eine Spezialität von $3 und $3.50 Schuhen f. Damen. In jeder denkbaren Weise suchen sie den besten Schuh herzustellen, der zu den Preisen geboten werden kann—bestes Leder, beste Facons, beste Muster. Da sie ihre ganze Zeit und Aufmerksamkeit der Sache zuwenden, haben sie Erfolg.

$3 Standard Schuhe 1.75

Ein großer Einkauf von wohlbekannten Standard $3 u. $3.50 Schuhen für Damen, ermöglicht es uns, sie für 1.75 u. 2.35 zu offeriren — eine sensationelle Ersparniß im Preis. Die Facons sind hochmodern, wir bedauern, nicht den Namen des Fabrikanten nennen zu dürfen. Wir gaben unser Wort, ihn nicht in unseren Anzeigen anzuführen, da die Schuhe im ganzen Land zu $3 und $3.50 verkauft werden.

3.50 Standard Schuhe 2.35

Aus den Polizeigerichten.

Das „grünäugige Ungeheuer" brachte Alvin Anderson in bösen Verdacht.

Alvin Anderson, Nr. 980 Campbell Ave., ist der Held einer Tragikomödie. Er hat eine Braut, und die Hochzeit ist auf den 16. März festgesetzt worden. Seit Kurzem aber hat ein schwarzer Verdacht Anderson's Seele verdunkelt, und er machte sich gestern auf, den Schritten seiner Flamme nachzufolgen. Sie ging mit zwei jungen Männern aus, und Anderson folgte ihnen. Dabei war er aber wohl nicht vorsichtig genug, denn die Begleiter des Mädchens wurden seiner gewahr und nahmen eine drohende Haltung an.

Da entfloh er spornstreichs, wurde aber verfolgt und rettete sich in eine offen stehende Hausthür, die er krachend in's Schloß warf. Frau Martha Jackisch, welche in jenem Hause, Nr. 45 Park Ave., wohnt, hielt den Eindringling nun aber für einen Einbrecher und ließ ihn verhaften. So lautete die Geschichte, welche der Verhaftete dem Richter Dooley erzählte, und da die Nachforschungen der Polizei dieselbe glaubwürdig erscheinen ließen, durfte der Held ungestraft seines Weges ziehen.

Im West Chicago Ave.-Polizeigericht verurtheilte Richter O'Donoghue zwölf Männer wegen Ausspeiens auf den Bürgersteig an Chicago und Milwaukee Ave. zu je einem Dollar Strafe und zur Tragung der Kosten. Im Harrison Str.-Polizeigericht wurden vierzig weitere Gesetzesverächter abgeurtheilt. In manchen Fällen wurde die Strafe auf zwei Dollars bemessen, während diejenigen, welche wegen Mangels an Bürgschaft die Nacht im Polizeigewahrsam hatten zubringen müssen, ohne weitere Strafe freigelassen wurden.

J. D. Irving, Nr. 162 State Str., ließ Elmer Anderson verhaften, weil er ihn im Verdacht hatte, ihm während einer Fahrt in einem Wagen der State Str.-Linie $120 entwendet zu haben. Da der Ankläger aber den Angeklagten nicht mit genügender Bestimmtheit identifiziren konnte, sprach Richter Caverly den letzteren frei.

Richter Prindiville entließ Stephan Payne, Nr. 2735 Armour Ave. wohnhaft, da sein Ankläger Edward Johnson nicht zur Verhandlung erschienen war. Wie gestern berichtet, hatte Johnson den Payne verhaften lassen, weil derselbe ihn mit einem Rasirmesser verletzt hatte. Nach der Aussage von Polizisten versuchte Johnson sich in einen Kampf zwischen Payne und einem Anderen einzumischen, worauf Payne seine Waffe gegen ihn gebrauchte.

Weil er seine Frau und drei kleinen Kinder am zehnten Dezember letzten Jahres verlassen und seitdem nichts zu ihrem Unterhalt beigetragen hat, wurde E. A. Hill verhaftet und Richter Charlton vorgeführt. Nachdem er angehört hatte, was die Beiden gegeneinander vorzubringen hatten, befahl der Kadi ihnen, zehn Tage lang wieder in ihrer Wohnung, Nr. 5616 Drexel Avenue, zusammenzuleben und ihm dann ihre Erfahrungen vorzutragen. Der Kinder wegen, meinte er, sollten sie es möglich machen, sich zu vertragen.

Emma Lynch, wohnhaft Nr. 133 W. 51. Str., ließ O. W. Harris, Nr. 2704 Dearborn Str., verhaften, weil er ihr angeblich einen Ring im Werthe von $50 gestohlen hat. Harris behauptet, sie habe ihm den Ring zum Versetzen gegeben, und der Pfandschein sei in ihrem Besitze, aber Richter Quinn verwies ihn unter $300 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Der Weißwaarenhändler Harry E. Boyington, welcher sein Geschäft im Hause Nr. 123 North Park Avenue, Austin, betreibt, fuhr mit H. B. Benjamin, einem Verkäufer in einem Allerweltsladen, zusammen in einem Wagen der elektrischen Lake Str.-Linie. Nahe der 48. Ave. holte Boyington einen Revolver hervor und zeigte ihn seinem Begleiter. Der anderen Passagiere im Wagen bemächtigte sich ob dieses Anblicks eine große Unruhe, und der Schaffner gebot den Beiden, auszusteigen.

Sie weigerten sich aber, zu gehorchen, und wurden grob, so daß der Schaffner polizeiliche Hilfe herbeirief. Im Warren Ave.-Polizeigericht wurde deshalb Boyington von Richter Eberhardt wegen Tragens verborgener Waffen um $25 und die Kosten gestraft, während sein Freund wegen unordentlichen Betragens zur Zahlung der Kosten verurtheilt wurde.

— Selbstcharakteristik. — Friedensrichter: „Aber hören Sie doch, Frau Huber! Sie brauchen doch nicht gleich zu klagen, weil Ihre Nachbarin Sie einen Schwammerling geheißen hat. Das ist doch nichts Böses, das ist doch was sehr Gemüthliches!" — „Mag schon sein, Herr Richter, aber wenn die Zigfensch mich a Schwammerling nennt, so denkt sie sicher dabei an einen giftigen!"

— Frechheit. — Astronom (durch fürchterliches Läuten aus dem Schlafe geweckt, eilt ans Fenster): Was gibt's? — Angeheiterter: Sie entschuldigen, Herr Professor, was wird's denn morgen für Wetter?

— Gewissenhaft. — Tochter: An welchem Tage hast Du Dich mit Mama verlobt? — Mathematik-Professor: Am 12. Mai 1883, Vormittags 11 Uhr 7 Minuten 18 Sekunden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei . . . $3.00
Mit Sonntagpost . . . $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Kuhhandel.

Von sich reden zu machen, hat das Ministerium Balfour schon seit längerer Zeit nicht mehr verstanden. Wenn die besten Regierungen wirklich die wären, von denen am wenigsten gesprochen wird, so müßte die jetzige britische zu den Mustern und Vorbildern gezählt werden. Thatsächlich soll sie aber selbst in sittlicher Hinsicht nichts taugen, von ihrer politischen Unfähigkeit ganz zu schweigen. Die irischen Nationalisten behaupten nämlich, daß die Regierung mit ihnen einen „Kuhhandel" hätte machen wollen, auch schon gewissermaßen das Handgeld gegeben hätte, aber trotzdem im letzten Augenblicke „ausgekniffen" wäre. Als Chamberlain noch Mitglied des Kabinets war, soll dieses den Irländern eine Art „Home Rule" in Aussicht gestellt haben, wenn sie sich bereit erklärten, fortan mit der Regierung Hand in Hand zu gehen und besonders für ihre damaligen Schutzzollpläne zu stimmen. Selbstverständlich waren die irischen Patrioten nach ihrer eigenen Darstellung nicht abgeneigt, auf den Vorschlag einzugehen, aber nachdem Chamberlain aus dem Kabinete herausgedrängt und sein Appell an das Volk kläglich fehlgeschlagen war, ließ der „perfide" Balfour mit den „Reichszöllen" auch jeden Gedanken an die irische Selbstregierung fallen. Dafür ist er in den letzten Tagen vor versammeltem Parlamente gebührend „gebrandmarkt" worden.

Dem Unbetheiligten muß der „sittliche" Zorn der Herren Irländer geradezu lächerlich erscheinen. Sie geben zu, daß sie selber mit jeder Partei paktiren wollen, die ihnen entgegenkommt, gleichviel ob diese Partei für Schutzzoll oder Freihandel, für Imperialismus oder Unabhängigkeit der Kolonien, für unbeschränkte Ausbeutung oder Arbeiterschutz eintritt. Um auf ihrem Steckenpferde reiten zu können, wollen sie sich auf jeden Schacher einlassen und für alles stimmen, was von ihnen verlangt wird. In demselben Athemzuge erklären sie es aber für schimpflich, daß das Ministerium seiner jeweiligen Lieblingsidee ebenfalls alle Grundsätze zu opfern bereit ist und sich durch Rücksichten auf Ehre und Anstand nicht hindern läßt, von einem Handel zurückzutreten, der ihm nicht mehr vortheilhaft dünkt. Sie selbst wollen ohne Bedenken die Liberalen im Stiche lassen, die doch nur ihretwegen vom Ruder verdrängt worden sind, und trotzdem sind sie empört darüber, daß die Regierung mit so unsicheren Bundesgenossen alle Verhandlungen abbrach, als sie die Nutzlosigkeit des geplanten Geschäftes einsah. Sie stellen also die „Ehrlichkeit unter Spitzbuben" über die Grundsatztreue, die Gewissenhaftigkeit und das öffentliche Wohl.

Leider ist diese Anschauung nicht blos den irischen „Patrioten" eigenthümlich. Auch in den Parlamenten fast aller anderen Länder kennt man den Kuhhandel, das Stämmerollen oder wie sonst der gemeine Schacher zwischen der Regierung und einzelnen Parteien, oder zwischen den Parteien untereinander genannt wird. Um dieser oder jener Vorlage die erforderliche Mehrheit zu verschaffen, wird zu Maßregeln gegriffen, die im Privatverkehr als unehrenhaft und verwerflich gelten. Obwohl sehr häufig schon der Zweck unheilig ist, muß er die Mittel heiligen. Man würde indessen fehlgehen, wenn man für diese unwürdigen Zustände das „Repräsentativsystem" verantwortlich machen wollte. Denn auch „das Volk" selbst verschmäht es keineswegs, mit seinen „höchsten Gütern" Handel zu treiben, sondern zwingt im Gegentheile sehr oft seine Vertreter, ihren eigenen Ueberzeugungen untreu zu werden. Ein Kandidat, der sich weigert, dieser oder jener Wählergruppe oder Organisation bestimmte Versprechungen zu machen, weil die betreffenden Sonderinteressen seiner Ansicht nach dem Gemeinwohle zuwiderlaufen, muß seine Aufrichtigkeit häufig mit einer Niederlage bezahlen. Auch werden die Staatsmänner nicht nach ihren Beweggründen beurtheilt, sondern nach ihren Erfolgen, und um erfolgreich zu sein, dürfen sie die Politik nicht als Sonntagsschule betrachten. Daher müssen die „Prinzipienreiter" sich dem öffentlichen Leben fernhalten, die praktischen Politiker treten in den Vordergrund — und treiben natürlich auch praktische Politik. Wenn sie aber immer nur die Sonderinteressen anderer Leute wahrnehmen dürfen, so ist es ihnen nicht zu verdenken, daß sie auch ihre eigenen nicht vernachlässigen. Sonst wären sie ja unpraktisch!

Herr Balfour wird höchstens wegen seiner Schlauheit bewundert werden, weil er es verstanden hat, von einem bösen Kuhhandel noch bei Zeiten zurückzutreten. Die Irländer aber, die sich von ihm haben übertölpeln lassen, werden zum Schaden nur den Spott ernten. Sie werden einfach ausgelacht werden und es später sehr schwierig finden, günstige politische Geschäfte abzuschließen.

Ein verwerfliches Einschüchterungsmittel.

Dem Abgeordnetenhause der Gesetzgebung Indianas ist vom Senate eine Bill zugegangen, welche die Fabrikation und den Verkauf von Zigarretten verbietet und schon den Besitz von Zigarrettenpapier strafbar macht. Die Bill kommt zur Abstimmung, wobei die Namen der Abgeordneten nach ihrer alphabetischen Reihenfolge aufgerufen werden. Nur wenige Namen beginnen mit „A"; dann kommen die mit „B", und hier ist Baker der erste.

Ananias Baker, von Fulton und Caß Counties, wird aufgerufen. Herr Baker erhebt sich und spricht: „Herr Sprecher! Als diese Bill vom Senate angenommen worden war, wurde in einem Artikel in einer Indianapoliser Zeitung gesagt, ein Mitglied des Tabak-Trusts habe erklärt, dieses Haus werde die Anti-Zigarretten-Bill nicht annehmen, da es vom Tabaktrust aufgekauft werden würde. Ich glaube nicht, daß irgend ein Trust dieses Haus kaufen kann. Ich selbst habe einen Brief vom Zigaretten-Trust bekommen. Hier ist er. Laßt ihn uns öffnen und sehen, was der Trust zu sagen hat. Möglicherweise bin ich der Empfänger von $10,000. (Hier wendet sich der Redner den Abgeordneten zu, um den Briefumschlag aufzureißen und vor aller Augen einen $100-Schein herauszuziehen; zugleich sagt er weiter:) Meine Herren, es thut mir leid. Es fehlen gerade $9900 an den $10,000. Ich will das Geld nicht. Ich werde es dem Sprecher des Hauses geben, daß er es nach Gutdünken verwende. . . . . . Ich weiß kaum, was ich sagen will, und doch, ich denke, ich habe alle Punkte zusammen. Dieses Haus will nichts wissen von solchen Männern, wie diese, die uns zu kaufen suchen. Wir sind ehrliche Männer und wollen mit unehrlichen Sachen nichts zu thun haben. Gestern sah ich, wie ein gleichartiger „Brief" einem andern Mitgliede dieses Hauses angeboten wurde. Wir wollen uns gegen den Versuch, dieses Haus zu bestechen, stemmen; ich gebe dieser Bill mit Vergnügen mein ‚Ja'." Herr Baker setzt sich und während er von allen Seiten beglückwünscht wird, geht die Abstimmung weiter vor sich und zwar so schnell und glatt wie kaum je eine zuvor.

Nach weniger als zehn Minuten verkündet der „Clerk" das Ergebniß: Die Bill ist mit gewaltiger Mehrheit angenommen. Herr Baker verdient die Gratulationen und kann stolz sein auf seinen Erfolg. Denn während sich vorher eine starke Gegnerschaft gegen die Bill gezeigt hatte, erhielt sie jetzt nicht weniger als 74 Stimmen — nur 17 Abgeordnete hatten nach der $100-Bill-Episode und den Baker'schen Worten noch den Muth, dagegen zu stimmen und sich so — das war wohl die allgemeine Auffassung — dem Verdacht auszusetzen, es mit dem bestechungslustigen Trust zu halten.

* * *

Nichts ist erfolgreicher als der Erfolg, und der Erfolg läßt als kluge große That erscheinen, was ohne ihn als Dummheit oder Schlimmeres bezeichnet werden würde. Daß Herrn Bakers Vorgehen etwas sehr theatralisch war und nach dem bekannten „Spiel für die Gallerie" schmeckt, ist doch kaum zu leugnen, und gewiß erinnert seine wiederholte wortreiche Betheuerung der Ehrlichkeit der Gesetzgebung, und seiner eigenen im Besonderen, an die Fabel von dem Wolfe, der seine Unschuld an dem Tode des Lämmleins betheuerte, ehe er des „Mordes" angeschuldigt war. Da, außer vielleicht von dem von Baker erwähnten, schon vor längerer Zeit erschienenen Zeitungsartikel, die Ehrlichkeit des Hauses nicht in Zweifel gezogen war, waren die wiederholten Betheuerungen völlig überflüssig, und Herr Baker hätte sich nicht zu wundern brauchen, wenn das Haus eben diese Betheuerungen seiner Ehrlichkeit als Anzüglichkeit und Unverschämtheit zurückgewiesen hätte. Das damit verfolgte Ziel — die Gegner der Vorlage einzuschüchtern — war leicht genug zu erkennen, und sonst gilt doch das Wort: „Man merkt die Absicht und wird verstimmt" — Die große Mehrheit des Abgeordnetenhauses von Indiana wurde nicht „verstimmt", sondern stimmte freudig für die Bill, von der erst viele der jetzigen Mehrheit nichts hatten wissen wollen. Das heißt im günstigsten Falle: der Einschüchterungsversuch gelang; im andern: man ließ in der elften Stunde den Trust im Stich, aus Angst vor einer Enthüllung.

Es mag sein, daß der betreffende „Trust" wirklich Gesetzgeberstimmen gekauft hatte und daß ohne die kleine Theatervorstellung des Herrn Baker die „Anti-Zigarretten-Bill" von diesen Stimmen geschlagen worden wäre; es ist aber doch auch sehr gut denkbar, daß eine Mehrheit aus aus ehrlicher Ueberzeugung gegen die Bill gewesen wäre; ja, sogar, daß die ganze Bestechungsgeschichte des Herrn Baker erfunden war und die kleine Komödie im Auftrage der Zigarrettenfeinde aufgeführt wurde. Daß gewisse eifrige und thatkräftige Reformerverbindungen gern nach dem Wahlspruch „Wurst wider Wurst" handeln und auch ihrerseits den Dollar sprechen lassen, weiß man. Der Zweck heiligt das Mittel, und wenn man durch das Opfer einer $100-Bill den Staat von dem „Saranagel" befreien kann, scheint das billig. Wenn Herr Baker wirklich, wie er's für möglich hielt, $10,000 in dem Briefumschlag gefunden und diese Summe dem Sprecher übergeben hätte, dann wäre die Geschichte überzeugender.

Doch das sind nur Möglichkeiten. Angenommen die Geschichte ist buchstäblich wahr. Dann hat zwar Herr Baker dem Staate und der Gesellschaft einen großen Dienst geleistet, indem er die Machenschaften des Trusts enthüllte und zu einer gerichtlichen Verfolgung seines Unterhändlers den Anstoß gab — die Gesetzgebung beging aber auch dann einen schweren Fehler, indem sie Dank der Baker'schen Enthüllung die in Frage stehende Bill so Hals über Kopf annahm. Denn wenn's nicht schon geschah, dann wird's, angesichts jener großartigen Wirkung, ganz gewiß nicht mehr lange dauern, bis man solche Bestechungsgeschichten frei erfindet, zweifelhaften oder schlechten Gesetzesvorlagen zur Annahme zu verhelfen. Es gehört nicht viel Phantasie dazu, im Geiste gerade die „Budler" ihr „nieder mit den Bestechern" rufen zu hören, wie die Spitzbuben ihr „Haltet den Dieb". Denn was gestern in Indiana geschah, geschah vor ein paar Tagen in Kansas (hinsichtlich der Oelraffinerie-Bill) und früher schon in verschiedenen anderen Staaten.

Statt auf solche Anschuldigungen hin die betreffende Vorlage Hals über Kopf anzunehmen, sollte eine sofortige Untersuchung angeordnet und die Abstimmung bis nach Beendigung derselben verschoben werden.

Versprechen und halten.

Drei große Dinge hat die republikanische Staatsplatform und hat der republikanische Gouverneurskandidat für den Fall eines republikanischen Sieges versprochen. Würden die Wähler das Ihrige thun, der republikanischen Partei zum Siege zu verhelfen, so sollten sie dafür erhalten zum ersten das Verdienstsystem in allen Zweigen der Staatsverwaltung; zum zweiten „unmittelbare Vorwahlen", das heißt das Recht, durch Urabstimmung die Kandidaten für Wahlämter aufzustellen; zum dritten ein wirksames, durchgreifendes Gesetz zur Verbesserung der Landstraßen im Staate.

Bis jetzt ist von diesen Verheißungen keine erfüllt. Und nach allen Anzeichen wird auch keine erfüllt.

In Betreff des ersten der drei Versprechen liegt eine Bill vor, die das Verdienstsystem beschränkt auf den Dienst in den Wohlthätigkeitsanstalten des Staates; die es also grade dort verweigert, wo seine Einführung am nöthigsten ist: in den Straf- und Besserungsanstalten, in der Bergwerks- und Fabrikinspektion, in der zum Skandal gewordenen Getreideinspektion, und in allen übrigen Staatsämtern und Verwaltungszweigen. Gerade in den Wohlthätigkeitsanstalten ist vergleichsweise wenig zu klagen gewesen. Die leidige Politik hat da weniger hineingespielt. Es sind die anderen Aemter, in denen die Beutepolitik mit ihrem Zubehör von Budel und Grabsch am meisten sich breit gemacht hat. Damit das fernerhin so bleibe, müssen diese Aemter von der verheißenen Reform ausgenommen werden, trotz des ausdrücklichen Gelöbnisses, die Reform einzuführen in „allen" Aemtern. Auf die Frage „Warum?" erfolgt die Antwort, daß eine weitergehende Maßregel nicht durchzusetzen wäre, da die erforderliche Stimmenmehrheit dafür nicht zu erlangen sein würde; die Freunde der Reform also nur die Wahl hätten zwischen dem „halben Laib oder gar keinem Brot". Und fragt man weiter nach dem Warum des „Warums", so ist natürlich nur die eine Antwort möglich, daß die Legislaturmitglieder selbst in überwiegender Mehrheit Handwerkspolitiker und Beutejäger sind, die als solche profitiren von dem bestehenden System und sich ihren Antheil an der Beute nicht nehmen lassen mögen. Lieber wollen sie zehnmal wortbrüchig werden, als sich die Gelegenheit abschneiden, ihre Familienangehörigen und politische Freunde und Stimmenbeitreiber bei gutem Gehalt und wenig Arbeit an die öffentliche Krippe zu bringen.

* * *

Kein Haar besser stehts in Betreff des zweiten Versprechens. Wenn die unmittelbare Vorwahl überhaupt Sinn und Zweck hat, so hat sie den, die Auswahl der Wahlkandidaten den jetzt sie beherrschenden Einflüssen zu entziehen. Kommt der gewöhnliche Bürger jetzt zur Vorwahl, so findet er da eine Liste von Delegaten, oder mehrere solcher Listen, unter denen er seine Auswahl treffen mag. Die darauf verzeichneten Leute kennt er nicht und für wen sie im Nominationskonvente stimmen werden, weiß er ebenfalls nicht; oder weiß es nur in Betreff eines oder des andern Bewerbers, dessen Name an der Spitze stehen mag. Er kann den Delegaten, die er wählt, keine Vorschrift machen; haben sie selber ein Versprechen gemacht, so kann er sie nicht hindern an der Verletzung des Versprechens. Die Delegaten thun im Konvente, was sie wollen; oder was der Boß will, dessen Gefolgsleute sie sind. Kommt alsdann die Hauptwahl, so hat die Menge der Bürger nur die Auswahl zwischen zwei Kandidatenlisten, deren jede Boß- und Maschinenwerk ist; und deren jede, wenn erwählt, die Herrschaft des betreffenden Bosses und der betreffenden Maschine befestigt. — Soll die unmittelbare Vorwahl ihren Zweck erfüllen, so muß sie das sein, was ihr Name besagt: es müssen die Kandidaten auf's Ticket kommen, die unmittelbar von den Wählern selber dazu bestimmt worden sind. Was die vorliegende Maßregel jedoch bezweckt, für die sich die republikanischen Mitglieder in einer gestern abgehaltenen geheimen Konferenz entschieden haben, ist nichts anderes als die Beibehaltung der mittelbaren Wahl in der boßbeherrschten Parteikonvention. Es sollen bei der „unmittelbaren" Vorwahl nicht bloß Kandidaten in Betracht kommen, die von einer gewissen Wählermenge (durch Petition) vorgeschlagen sind, sondern es soll jeder, der sich selbst anmeldet und einen vorgeschriebenen kleinen Geldbetrag entrichtet, auf den Wahlzettel kommen, so daß auf dem Zettel leicht hundert oder noch mehr Bewerber um ein und das selbe Amt stehen mögen. Das heißt, es soll für eine größtmögliche Zersplitterung der Stimmen gesorgt werden. Und wenn dann, wie unter den Umständen nicht anders möglich, kein Kandidat eine Mehrheit aller Stimmen hat, so soll eine zweite — die endgiltige und entscheidende — Auswahl im Parteikonvent erfolgen, wo dieselben Einflüsse wie bisher den Ausschlag geben. Der Wortbruch ist hier womöglich noch gröber und schamloser, als in dem ersten Falle.

* * *

Und das dritte Versprechen? Wo hier der Haken sitzt, ist nicht recht klar. Es ist vom zuständigen Ausschuß eine Bill ausgearbeitet worden und sollte heute eingebracht werden, die anscheinend dazu angethan ist, des Versprechens Erfüllung zu sichern. Zugleich kommt jedoch die Meldung von einem großen Zorn gegen die Bill, der wenig oder keine Aussicht auf ihre Annahme läßt. Dem Gouverneur Deneen, dem Hauptfürsprecher dieser Maßregel, wird nachgesagt, daß er sich übertölpeln habe lassen von einer politischen Gaunerbande, die mit Hilfe dieser Maßregel sich bereichern und die Steuerzahler ausplündern wolle. Die Vertreter der Farmerbevölkerung, der die Maßregel insbesondere zu Gute kommen sollte, sind insbesondere wüthend darauf. Statt von einem Landstraßengesetz wird von einer Landstraßenverschwörung gesprochen. Und wenn die bezüglichen Besorgnisse und Verdächtigungen auch noch so grundlos sein mögen, so wird das nichts helfen, so lange die Farmer, oder die Farmerpolitiker, von keiner Verbesserung hören wollen, die nicht ausschließlich auf anderer Leute Kosten gethan wird.

Suggestion gegen Seekrankheit.

Auf der jüngsten Versammlung für Hypnologie und Psychologie in Berlin entspann sich eine merkwürdige Erörterung über die Frage, von welchem Nutzen eine hypnotische Suggestion auf Behandlung oder Verhinderung der Seekrankheit sein könnte. Der erste Sprecher war ein Amerikaner aus Boston, der seine eigenen Erfahrungen in's Feld führte. Er behauptete, daß er auf vier Reisen zwischen England und Amerika durch Suggestion vor Seekrankheit bewahrt geblieben wäre, er hätte nicht nur kein Erbrechen gehabt, sondern seinen guten Appetit behalten und wäre während der ganzen Reise gesund geblieben. Ein Herr Berillon meinte sogar, daß Personen, die zur Seekrankheit neigten, aber nicht sicher wären, einen mit dem Hypnotismus vertrauten Arzt an Bord zu finden, sich vor Antritt der Reise der Suggestion mit gutem Erfolg unterziehen könnten. Für seinen Theil hätte er oftmals einer Person während des hypnotischen Schlafs einen Eindruck von der Seereise und gleichzeitig die Vorstellung suggerirt, daß sie dabei nicht krank sein würde. Der Franzose Farez gab an, daß er nicht nur die Seekrankheit mit hypnotischer Suggestion behandelt hätte. Ein anderer Redner hatte es in seinem magnetischen Einfluß noch weiter gebracht. Als er mit einer sehr empfindlichen Dame, die er schon einmal gegen Eisenbahnkrankheit hypnotisirt hatte, in einem kleinen Boot zusammensaß, das von Wind und Wellen ziemlich mitgenommen wurde, erreichte er es auf dem Wege der einfachen Willensunterschiebung, daß seine Begleiterin sich jeden Opfers an den Gott Neptun enthielt. Hier scheint also der Wahrspruch von Onkel Bräsig zuzutreffen: „Die Einbildung ist toller als die Pestilenz."

Lokalbericht.

Feuerschrecken.

Bewohner eines Apartmentgebäudes zur Flucht genöthigt.

Retter in der Noth.

Mehrere Personen vom Rauche übermannt. — Sie wurden von Feuerwehrleuten gerettet. — Leicht verletzt. — Schaden $7000. — Brand auf der Westseite.

In dem großen, an 62. Straße und Princeton Ave. gelegenen, Apartmentgebäude entstand heute früh gegen ein Uhr ein Feuer, welches unter den aus zwölf Familien bestehenden Einwohnern hochgradige Aufregung verursachte. Mehrere der Bewohner wurden vom Rauche übermannt, aber von der Polizei und Feuerwehr gerettet; die übrigen flüchteten zumeist nur nothdürftig bekleidet. Sie fanden bei Nachbarn ein vorläufiges Unterkommen. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $7,000 Schaden verursacht hatte.

Daniel Morgan Smith und Frau, die im dritten Stock wohnen, waren infolge Hustenreizes, der durch Qualm verursacht war, erwacht. Sie hielten Umschau nach der Ursache des Rauchs und fanden das Erdgeschoß in Flammen stehend vor.

Während der vom Feuerwehrchef Campion nach Erlaß eines 2-11 Alarms persönlich geleiteten Löscharbeiten wurde Wm. Lanahan, ein Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 8, vermißt. Man glaubte, daß er im Gebäude vom Rauch übermannt worden sei. Nachdem man ihn längere Zeit vergeblich gesucht hatte, fand man ihn endlich unter der hinter dem Gebäude thätigen Löschmannschaft.

Vom Rauche übermannt und von Feuerwehrleuten gerettet wurden:

Frau James Hanna; zweiter Stock.

Frau G. W. Thornburgh; zweiter Stock.

Frl. N. N. Jameson, 24 Jahre alt, eine Schwester der Frau Thornburgh.

Frau Marjorie E. Haley, 28 Jahre alt; dritter Stock.

C. W. Emerson und Frau sprangen aus einem Fenster ihrer im ersten Stock des Gebäudes gelegenen Wohnung auf den Bürgersteig. Herr Emerson fiel und verletzte sich an einem Glasscherben die rechte Hand.

John Mahoney, ein früherer Hausmeister des Gebäudes, benahm sich angeblich höchst verdächtig während des Brandes. Er wurde von Leutnant Storen von der Bezirkswache zu Englewood in Untersuchungshaft genommen. Später wurde Mahoney entlassen. Die Polizei gelangte zu der Ueberzeugung, daß er über die Entstehungsursache des Brandes keine Auskunft zu geben im Stande war.

Die Feuerwehr wurde alarmirt. Mitglieder der Spritzenzüge Nr. 16, 18 und 20, die zuerst auf der Brandstätte eintrafen, retteten eine Anzahl vom Rauche überwältigter Personen.

Eine Frau sprang aus einem Fenster des ersten Stocks, kam aber unversehrt davon.

Bald nach Ausbruch des Brandes erfolgte im Erdgeschoß des Hauses eine Explosion, die das erste Stockwerk schwer beschädigte und den Flammen größeren Spielraum gab.

Der kommandirende Feuerwehrmarschall erließ einen 2-11 Alarm. Mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung gelang es denn auch der Feuerwehr, des entfesselten Elements Herr zu werden.

Der Schaden vertheilt sich wie folgt:
Gebäude, Eigenthum von Frau J. M. Porter, New York City, $4000.
J. C. Stephenson, $600.
Thomas Durkee, $100.
S. G. Arnold, $1100.
C. W. Thornburgh, $300.
Daniel M. Smith, $200.
George T. Underwood, $250.

Ein überheizter Ofen verursachte gestern Abend im zweistöckigen Holzgebäude Nr. 6241 Wentworth Ave., in dem sich die Schneiderwerkstätte und Schnittwaarenhandlung von M. Winsberg befindet, ein Feuer. Dieses wurde gelöscht, nachdem es $1000 Schaden verursacht hatte. Winsbergs Kinder, der fünfjährige Harold und die dreijährige Beula, wurden von Feuerwehrleuten ins Freie getragen.

Polizist James O'Malley von der Bezirkswache an Desplaines Str. entdeckte heute früh im zweistöckigen Holzgebäude Nr. 320—322 W. Madison Str. ein Feuer. Er trommelte die Bewohner aus dem Schlafe und war ihnen behilflich, die Straße zu gewinnen.

Das Feuer war in der im zweiten Stock gelegenen Wohnung von George Russell zum Ausbruch gelangt und hatte sich im Handumdrehen der Wohnung von Charles Walker mitgetheilt. Es wurde gelöscht, nachdem es einen Gesammtschaden von etwa $2700 verursacht hatte. Das Wm. Lee gehörige Gebäude wurde um etwa $1000 beschädigt, der Rest vertheilt sich auf die Bewohner wie folgt:
Charles Walker, $800.
George Russell, $700.
William Mungerson, Zigarrenhändler, erster Stock, $100.
Otto Greenberg, Möbelhändler, erster Stock, $100.

Den Angaben der Polizei gemäß ist der Schaden durch Versicherung gedeckt.

Aus Vereinskreisen.

Das Ergebniß der Beamtenwahl des Northwest Frauen-Vereins war folgendes: Expräsidentin, Anna Rebenstock; Präsidentin, Karoline Krause; Vizepräsidentin, Katharine Schoknecht; prot. Sekretärin, Dora Wied, 167 Augusta Str.; Finanz-Sekretärin, Marie Butenshen; Schatzmeisterin, Magdalene Fricke; Führerin, Clara Schimke; innere Wache, Minna Trowbridge; äußere Wache, Auguste Henning; Verwaltungsrath, Charlotte Fricke, Auguste Krevis, Marie Brandau. Die Installirung findet am 27. Februar statt. Der Verein zählt zur Zeit 325 Mitglieder, zahlt $150 Sterbegeld und wöchentlich $4 Krankengeld.

Der Frauen-Unterstützungsverein Lasalle gibt am Samstag, den 11. März, in der großen Wicker Park-Halle einen Preis-Maskenball, welcher alle früheren Feste des Vereins an Glanz und Schönheit überflügeln soll. Mit dieser Absicht sind die das Komite bildenden Damen, Auguste Krevis, Magdalene Fricke, Clara Lehmann, Karoline Keffihn und Auguste Jensen, an's Werk gegangen, und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß sie ihre Aufgabe in der anerkennenswerthesten Weise erfüllen werden, besonders da sie der thätigen, kräftigen Hilfe aller Mitglieder sicher sind. Eine große Zahl werthvoller Preise wird zur Vertheilung gelangen. Der Anfang des Festes ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt.

Der Kranken-Unterstützungsverein Deutscher Musiker von Chicago begeht sein 14. Stiftungsfest am kommenden Montag in Brand's Halle, Ecke Nord Clark und Erie Str. Eintrittskarten sind für Nichtmitglieder an der Kasse zu 50 Cents erhältlich. Damen in Herrenbegleitung sind frei. Das Festkomite besteht aus dem Präsidenten Louis Kretlow und den Herren Leopold Brixel, Albert Kleist, John C. Rossow, Otto Siemers, Martin Ballman, Jos. Winkler und Otto Ihlenfeld. Da der Ertrag des Festes einem wohlthätigen Zwecke zu Gute kommt, so steht zu erwarten, daß das Publikum, dem die Musiker bei jeder festlichen Gelegenheit ihre Dienste widmen, auch einmal die Gelegenheit benutzen wird, sich erkenntlich zu zeigen. Und Niemand wird bereuen, an dem Feste theilgenommen zu haben, denn die Herren Musiker sorgen gewohnheitsmäßig dafür, daß man sich bei ihnen auf's beste amüsirt. Der Anfang des Festes ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt.

Kurz und Neu.

* Der neu gegründete athletische Klub „Illinois" hat an Michigan Ave. Grundeigenthum erworben und jetzt auch einen Kontrakt abgeschlossen mit der Thompson-Starrett Co. für die Errichtung seines neuen künftigen Heims. Das Gebäude wird ungefähr $500,000 kosten. Am nächsten Samstag wird der erste Spatenstich unter angemessenen Feierlichkeiten gethan werden.

Kurz und Neu.

* In einem Anfalle von Schwermuth nahm gestern Abend die 26jährige Mary Englehart, Nr. 3836 Vincennes Ave., Gift. Hausbewohner, durch das Stöhnen der Lebensmüden herbeigelockt, holten Dr. O. H. E. Clarke, der die Ueberführung der Patientin nach dem Provident-Hospital veranlaßte. Dort starb sie kurz vor Mitternacht.

* Unter anderen Beamten der St. Louiser Weltausstellung hat auch W. A. Smith von hier, der Leiter der Abtheilung für Transportwesen, von Kaiser Wilhelm einen Orden erhalten, und zwar den Kronenorden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser geliebter Vater

Gustav Hildebrand,

372 Larrabee Str., im Alter von 60 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Hause seiner Tochter Emma und des Schwiegersohnes Nicholas C. Miller, 507 Sedgwick Str. und Eugenie Straße, aus nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Hildebrand, Gattin.
Alfred Hildebrand, Sohn.
Emma und Meta, Töchter.
Nicholas Miller, Schwiegersohn.
Arthur Miller, Enkel. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Fred W. Forch, sen.,

heute (Dienstag) Morgen, den 21. Febr., um 7:30 Uhr, sanft entschlafen ist. Begräbnißfeierlichkeiten finden statt am Freitag, den 24. Februar 1905, Nachmittags um 2 Uhr, in der deutschen ev.-lutherischen Kirche, Ecke Kemper Place und Orchard Straße. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred W. Forch, jr., und John L. Forch, Söhne.
Caroline Forch, Schwiegertochter, nebst Enkeln. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Agnes Heidenbluth, geb. Lehmann,

am 22. Februar, Morgens 4 Uhr, im Alter von 20 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 34 Alaska Straße, nach dem Montrose Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Heidenbluth, Gatte.
Irene Heidenbluth, Tochter.
John und Mary Lehmann, Eltern.
John Lehmann, jr., Bruder,
mdofr nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Am 22. Februar starb unser geliebter Sohn und Bruder

Walter W. Holmstrom

im Alter von 19 Jahren und 17 Tagen. Beerdigung am Sonntag, den 26. Februar, vom Trauerhause in Shermerville, um 11.30 Vorm., nach der Grayland Station, von dort per Kutschen nach dem Graceland Friedhof.

Charles und Louise Holmstrom, Eltern, Shermerville, Ill.

Ade, ihr Freunde, gute Nacht,
Der schwere Kampf ist nun vollbracht,
Habt Dank für alle Liebesgaben,
Die ihr mir stets erwiesen habet,
Gott helf' auch Euch durch Kreuz und Leid,
Und schenke Allen die Seligkeit. dfrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte

Martin Scherger

im Alter von 39 Jahren und 8 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Februar, 10½ Uhr, vom Trauerhause, 5036 Ashland Ave., nach der Evangelischen Friedenskirche und von dort mit der Grand Trunk R. R. nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Scherger geb. Heinemann, Gattin.
Conrad Scherger, Peter Scherger, Brüder.
Marie Scherger, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Maria Siebert

am 22. Februar im Alter von 29 Jahren und 1 Monat selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Februar, um 11:30 Uhr, vom Trauerhause, 3721 Wood Str., nach der St. Andreas Kirche, von dort nach dem Bethania Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Siebert, Mutter.
Arthur Siebert, Sohn.
Anna Eggert, Bertha Buhle, Schwestern
Heinrich Siebert, Bruder.
Mathias Eggers und Julius Buhle, Schwäger, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Henry W. Lietz

im Alter von 25 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Mitglied des Progressive Council 940, Royal Arcanum. Beerdigung vom Trauerhause, 2935 Archer Ave., am Samstag, den 25. Februar, Morgens 10 Uhr, mit Kutschen nach Bethania. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Lietz geb. O'Hara, Gattin.
Ruth Lietz, Tochter.
Ferdinand und Albertina Lietz geb. Polk, Eltern.
Charlie, Otto, Emil, Hattie, Walter, Dora und John Lietz, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Jakob Bender

am 21. Februar im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Februar, um 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 1053 S. Leavitt Str., nach der St. Paulus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Bender, Gattin.
William, Henry, Andreas, Maria, Anna, Nikolas und Lena, Kinder.
Mrs. William Bender und Mrs. Henry Bender, Schwiegertöchter.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Clara Bodinet

im Alter von 1 Jahr und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Februar, Morgens 11 Uhr, vom Trauerhause, 5217 Laflin Str., von da nach der St. Augustinuskirche und von dort mit der Grand Trunk R. R. nach dem St. Marien Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Anna Bodinet, Eltern.

Todes-Anzeige.

Schlesischer Kranken-Unterstützungs-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Landsmann

Gustav Hildebrand

am 21. d. M. gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr, von 507 Sedgwick Str. Die Beamten und Mitglieder werden gebeten, sich pünktlich einzufinden, um dem verstorbenen Landsmann die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Wuttke, Präsident.
L. Kaplan, Sekretär.

Gestorben: Henry Langosch, am 21. Februar, im Alter von 63 Jahren. Trauergottesdienst findet statt am Samstag Mittag um 12 Uhr, vom Hause, um 1 Uhr in der Lutherischen Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str. Die trauernden Hinterbliebenen: Henrietta Langosch, Wittwe; August, Richard, Anna, Bertha, Kinder.

Gestorben: Carl Ullmicher, 60 Jahre alt, geliebter Gatte von Barbara Ullmicher geb. Gectler, und Vater von Georg und Officer Ed. Ullmicher. Beerdigung vom Trauerhause, 5253 Princeton Ave., am Sonntag, den 26. Februar, um 10 Uhr Vorm., per Kutschen nach Graceland. dfrsa

Nachruf.

Zur Erinnerung an unseren lieben Bruder

John Ulmer.

Guter, lieber, theurer Bruder,
Den wir doch so sehr geliebt,
Deine Sorgen, Deine Plagen,
Drücken niemals mehr Dein Herz,
Weil Du jetzt erlöset bist!
Trauernd stehen wir am Grabe,
Weinend sehen wir hinab,
Doch vergessen wir Dich nie.

Von Deinen Dich liebenden Schwestern:
Maria Hall, Sophie Stierstorfer.

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Luise Ritter,

die am 23. Februar 1904 gestorben ist.

Sie ging von uns, doch ist sie nicht vergessen,
Wir denken an sie immerfort;
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab der lieben Mutter dort.
Sanft und ruhig ist Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schoß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen wohl Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab;
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir!

Friedrich Ritter, Gatte.
Luise Meyer, Katharina Schulz, Mathalida Ritter, Töchter.

Danksagung.

Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die bewiesene Theilnahme bei dem Begräbniß unseres Sohnes und für die vielen Blumenspenden.

Familie Früh.

Voll Humor! — Der beste Tip.
Eine heitere Sportgeschichte. Von Arthur Zapp. 195 Seiten. Preis 70 Cents u. 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephone 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20jl,1jX

Deutsches Theater in POWERS
Direktion: . . . . Leon Wachsner.
Sonntag, den 26. Februar 1905.
24. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male: Der großartige Erfolg:
Es werde Recht!
Schauspiel in 3 Akten von Walter Bloem.
Preise: $1.50, $1.00, 75c, 50c und 25c.
Montag, 27. Februar. Nachm. 2½ Uhr: 2. Klassische Schüler-Vorstellung:
"Iphigenie auf Tauris"
Schauspiel in 5 Akten von W. von Goethe.
Preise der Plätze: Untere Logen $5, obere $3. Main Floor 75c, Balkon 50c, Gallerie 25c. — Sitze für beide Vorstellungen jetzt zu haben.
dofrson

Drittes Stiftungs-Fest
verbunden mit Kaliko-Kränzchen, veranstalt. vom
Thüringer Damen-Verein,
am Samstag, den 4. März 1905, in der unteren Halle der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. u. Sheffield Ave. Anfang 8 Uhr, Tickets 25c Pers.
23feb,2mz

Zehnter großer Preis-Maskenball
abgehalten vom
LAKE VIEW DAMEN-VEREIN
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Ave. und Sheffield Ave., Samstag, den 25. Februar 1905. Tickets 25 Cents. An der Kasse 50 Cents. — Musik von Kaisers Orchester.
fb12,23

Ein großes
Zither-, Piano-, Violin- und Mandolin-Konzert
wird von den Schülern und Lehrern der
Carl Rahn'schen Musik-Akademie
am Sonnabend, 25. Febr., Abds. 8 Uhr, im Auditorium des Young Men's Christ'n Ass'n. Bldg., 153 LaSalle Str., nahe Madison Str., gegeben werden. Dieses Konzert, in welchem mehrere der besten Zitherspieler Amerikas mitwirken u. welches durch die Musik von ca. 20 Violinspielern, einer Anzahl Mandolin-, Piano- und Guitarrespielern in harmonisch lieblicher Weise verstärkt wird, sichert den Konzert-Besuchern den Hochgenuß eines in allen Theilen vortrefflich durchgeführten Kunst-Vortrages zu. Annähernd 70 Spieler wirken mit, und Kompositionen der berühmtesten Meister gelangen zum Vortrag. — Eintritt 25 Cents pro Person.
fondido

Relic House
900 N. Clark Str. — Am Lincoln Park.
Beginnend mit Samstag, den 25. Februar, jeden Abend u. Sonntag Nachm., bis z. 5. März: Die
„MURTHALER,"
Alpensänger- u. Tänzer-Quintett,
bekannt aus den Tiroler Alpen der St. Louis Worlds Fair. — Eintritt frei. Es ladet höfl. ein:
7feb,didosa,3mo John Weis.

Achtung, Bäckermeister!
Große Unterhaltung und Ball
veranstaltet vom
Bäckermeister-Verein von Chicago.
(Inc. 1886.)
in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., am Sonnabend, den 25. Februar 1905. Tickets an der Kasse 50 Cents die Person. Kommt Alle und bringt Eure Freunde.
feb18,23

An Vereine!
Kontrakte für Picnics in Hoerdts Grove an Belmont, Western und Clybourn Ave., für den kommenden Sommer, können jetzt gemacht werden. Von besonderer Wichtigkeit ist der elegante Tanzboden sowie die neue Western Ave. Carlinie bis zum Eingang, welch für Westseite Vereine am bequemsten ist. Nachzufragen bei L. Hoerdt, 1697 Humboldt Boulevard.
29jan,fondido,1m

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm.
20mj,1jX

16 Zähne wurden mir absolut schmerzlos in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ausgezogen, und empfehle ich deren Arbeit Jedem, der den Zahnarzt fürchtet. — Frau J. Berndtson, 5809 Sophia Str., Austin, Ill.
17feb,eodX

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Februar-Dividenden-Tag

Wir geben 10 Blaue Stamps frei für jedes Buch das Ihr habt und doppelte Stamps bis 12: Nachher einfache Stamps

Die 10 Dividenden Blauen Stamps sind nicht mit den 10 Blauen Stamps zu verwechseln, die Ihr zum Beginn eines jeden neuen Buches erhaltet. Wir geben 10 Dividenden Stamps frei für jedes Buch, das Ihr besitzt. Es ist besser, Ihr bringt Eure Bücher mit, aber wenn Ihr es versäumen solltet, erhaltet Ihr die Stamps doch, wenn Ihr angebt, wie viele Bücher Ihr habt. Die Freitag = Bargains, die in Verbindung mit dieser liberalen Offerte geboten werden, sind absolute Geldersparer und bezeichnend für dieses große Chicagoer Sparsamkeits = Zentrum.

Post = Bestellungen prompt ausgeführt.

Lokalbericht.

Hinter Kolonisten her.

Der republikanische Parteiausschuß stellt 150 Geheimpolizisten an.

Vorwahlenfrage im Kaukus.

Vereinigung der Frühjahrs= und Herbst-Vorwahlen aus „Sparsamkeitsrücksichten" angeregt. — Konvention der „Verstadtlicher". — Blocki und Traeger.

Der republikanische Zentralausschuß hat 150 Geheimpolizisten angeworben, welche sich in den Logirhäusern in der ersten, zweiten, siebzehnten, achtzehnten, neunzehnten und einundzwanzigsten Ward als Vagabunden einnisten und nach Stimmgeber-Kolonien suchen sollen. Diese Privatpolizisten werden bis zur Frühjahrswahl in Dienst bleiben. Ihre Aufträge für jedes Logirhaus sind folgende: Den Namen jedes Hausinsassen zu ermitteln, auch der Frauen und Kinder; die Anzahl der Stimmgeber; die Dauer des Aufenthalts jedes Hausinsassen; Größe und Raumverhältnisse; Größe und Zahl der Zimmer.

Diese Berichte sollen dann mit den Berichten verglichen werden, welche die Logirhausbesitzer unter dem Gesetz an den Countyschreiber und die Wahlbehörde zu erstatten haben. Die Auskunft muß auf besonders für den Zweck gedruckten Karten verzeichnet werden. Diese Karten sollen aufgehoben und in den nächsten drei Jahren gleiche Untersuchungen veranstaltet werden, so daß die verschiedenen Berichte verglichen werden können und der Ausschuß in den Strafgerichten gegen die Wirthe von Stimmgeber-Kolonisten vorgehen kann. Da hier 1700 bis 1800 Logirhäuser sind, und in manchen bis zu 500 Personen wohnen oder zu Wahlzeiten untergebracht werden, so läßt sich der Umfang dieser Arbeit leicht ermessen. Unter den Gesetzen müssen die Besitzer der Häuser den Ausweis über alle bei ihnen wohnenden Personen und deren Namen der Wahlbehörde dreißig Tage vor jeder Wahl anzeigen. Da nun die Kolonisten nicht jedes Mal dieselben sind, so soll dem Unfug, daß die neuen unter dem Namen der alten stimmen, ein Ende gemacht werden.

* * *

Der republikanische Haus = Kaukus in Springfield bearbeitet zur Zeit in vielstündigen Sitzungen den Vorwahlen-Entwurf. Gutgeheißen wurden soweit die Abschnitte über die Zeit für die Abhaltung der Vorwahlen, über die kleinen Stimmzettel bei der Wahl von Delegaten zu den County= und Staatskonventionen und die indirekte Nomination von Bundessenatoren, abgelehnt wurde aber der Paragraph, wonach Nominationsgesuche von einem Prozentsatz der Stimmgeber des Wahlbezirks unterzeichnet werden müssen. Dagegen wurde eine Gebührenskala für Kandidaten eingeschaltet, wonach Kandidaten für das Gouverneursamt, das Bundessenatoren= und das Chicagoer Bürgermeistersamt je $100, Kongreß= und Staatssteuerausgleich-Kandidaten $50, Senats= u. Stadtraths= $25 und Countyamts-Kandidaten $10 bezahlen müssen. Die Demokraten werden die Vorlage bitter bekämpfen, namentlich die Bestimmung, wonach über Delegaten auf getrennten Stimmzetteln abgestimmt werden soll. Es ist übrigens auch der Vorschlag gemacht worden, alle Vorwahlen für Stadt=, County=, Kongreß= und Legislatur-Konventionen an demselben Tage, nämlich am zweiten Samstag im März, abzuhalten, und die Konventionen selbst auf den darauffolgenden Mittwochen, eine an jedem Tage. Auf diese Weise würde die Stadt $60,000 für eine Vorwahl sparen.

* * *

Die Municipal Ownership League hat in einer von T. P. Quinn unterzeichneten Kundgebung die Platform der republikanischen Stadtkonvention als unbefriedigend für die Befürworter der sofortigen Verstadtlichung der Straßenbahnen erklärt, und die Hoffnung geäußert, daß die demokratische Konvention den Wünschen der Liga mehr Rechnung tragen werde. Gleichzeitig wird das Mueller-Gesetz, unter dem die Richter Dunne und Tuley „sofort" die Straßenbahnen erwerben möchten, heftig angegriffen, und zum Schluß wird auf Sonntag Nachmittag nach der Bricklayers' Halle eine Konvention der Befürworter der sofortigen Verstadtlichung der Straßenbahnen anberaumt.

Richter Dunne hat den demokratischen „Verstadtlichern" gerathen, dahin zu wirken, daß in jeder demokratischen Stadtrathskonvention eine Erklärung zu Gunsten der sofortigen Verstadtlichung angenommen wird, und daß jeder Stadtrathskandidat sich hierzu verpflichtet. Sollte ein Kandidat damit zögern, so sollte ein anderer und zuverlässiger Mann aufgestellt werden.

* * *

Zwar behaupten die Freunde des Oberbaukommissärs Blocki, dieser habe bereits 700 von 987 Delegaten für sich als demokratischen Schatzmeisterkandidaten gewonnen, doch wird von anderer Seite darauf hingewiesen, daß Herr John E. Traeger sich des gewichtigen Einflusses von Richter Dunne, sowie aller Gegner der Stadthallen-Maschine erfreut, und es zweifelhaft sei, wer von den Beiden in der Konvention am Samstag nominirt werden wird.

In der zwanzigsten Ward ist außer Albert H. Tyrell noch ein Bewerber um die demokratische Nomination zum Stadtanwalt aufgetaucht, nämlich der Advokat Geo. Warvelle.

Alle Parteien in dem Gewerkschaftsverband der Frachtfahrer waren in einer Versammlung von 35 Fuhrleuten vertreten, welche gestern Abend beschlossen hat, dem Hunderterausschuß, der den demokratischen Wahlkampf leiten soll, die Namen von fünf Fuhrleuten zu unterbreiten mit der Aufforderung, einen derselben als Stadtschreiber aufzustellen. Die fünf sind: Daniel Furman, früherer Sekretär der Rollkutscher = Gewerkschaft; Frank Ray, Geschäftsagent der Kommissionsfahrer; Steve Summer, Geschäftsagent der Milchfahrer; Geo. F. Golden, früherer Präsident des Gewerkschaftsrathes der Frachtfahrer, und E. G. Wickert, Präsident der Grocery= und Fleischwagen-Fahrer.

Rienzi-Konzerte.

Die Beliebtheit, deren sich die Konzerte im Lokal des Herrn Gasch, Ecke Diversey Boul. und Evanston Ave., erfreuen, ist niemals größer gewesen, als in dieser Woche. Das schwedische Sextett findet jeden Abend volle Anerkennung vor einem gefüllten Hause, und das Rienzi-Orchester versteht es, einen äußerst passenden Rahmen um die Vorträge der Schweden zu fügen, so daß das Publikum stets mit dem Gefühle nach Hause geht, ein künstlerisches Ganzes genossen zu haben. Für heute Abend stehen auf dem Programm unter anderen die folgenden Nummern: „Brautschau in Hardanger", „Meine schwedische Rose", „Schwedischer Hochzeitsmarsch" und die „Jubel-Ouvertüre" von Weber.

Magenleiden

jeder Art (ausg. Krebs), wenn auch viele Jahre bestehend, sind heilbar unter absoluter Garantie durch die A. L. C. Kräuterkur für Magenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) Unsere Naturheilmittel beseitigen die meisten Krankheiten in schneller und unschädlicher Weise. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt vom M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Avenue. 1no,eod,bw

Gesetzesvorschläge.

Dem Stadtrath wird eine ganze Anzahl heute Abend unterbreitet.

Der Tanzhallen-Ausschank.

Die verschiedenen Schulsteuer-Entwürfe. — Das städtische Museum heute eröffnet. — Allerlei Hilfsanerbieten. — Junggesellensteuer. — Für gute Landstraßen.

Dem Stadtrath wird der Ausschuß für örtliches Verkehrswesen heute Abend empfehlen, die Freibrief = Gerechtsame der City Railway Co., welche am 28. Februar erlischt, um zwei Monate zu verlängern, also bis nach der Wahl. Ferner wird der Ausschuß für Staatsgesetze einen Freibriefentwurf für Chicago und einen allgemeinen Freibriefentwurf, der auf jede Stadt im Staat zugeschnitten ist, unterbreiten. Ald. Eidmann will zu dem Chicagoer Freibrief = Entwurf einen Zusatz beantragen, wonach die Stadt in fünfzig Wards eingetheilt werden soll. Jede Ward soll nur ein Stadtrathsmitglied, aber auf vier Jahre, wählen, und dieses soll höheres Gehalt beziehen, als jetzt.

Wahrscheinlich wird der Stadtrath auch dem von der Citizens' Association ausgearbeiteten Gesetzentwurf zustimmen, welcher auf Lotteriespiele jeder Art hohe Strafe setzt, um so der Legislatur die Stimmung in Chicago in der Frage deutlich vor die Augen zu führen. Der Ausschuß für Staatsgesetze will das wenigstens beantragen. Des Weiteren will dieser Ausschuß die Empfehlung der Vorlage zur Verschmelzung der Parkverwaltungen und zur Schaffung einer neunköpfigen Parkbehörde befürworten, sowie die vom Bürgermeister ausgehenden Entwürfe, wonach über jede Ordinanz, welche einer öffentlichen Nutzanstalt eine Gerechtsame von mehr als fünfjähriger Dauer verleiht, eine Volksabstimmung anberaumt werden muß, ehe sie in Kraft treten kann, und wonach zur Anberaumung einer Volksabstimmung über andere Ordinanzen ein von weniger als einem Viertel der Stimmgeber gestelltes Gesuch genügen soll. Ein wie kleiner Prozentsatz genügen soll, hat der Stadtrath selbst zu bestimmen.

Auf der Geschäftsordnung der heutigen Stadtrathssitzung stehen auch die Ordinanzvorlagen zur Regelung des Betriebs von Abfallwerken und Abdeckereien, und zum Verbot des freien Umherlaufens von Kühen auf Straßen und Bürgersteigen.

* * *

Nach einer privaten Besichtigung des städtischen Museums im vierten und fünften Stockwerks des Bibliotheksgebäudes, welche bis 4 Uhr heute Nachmittag dauerte, und zu welcher der Andrang ein großer war, beginnt punkt vier Uhr die eigentliche Weihefeier in dem Zimmer der ärztlichen Gesellschaft im ersten Stockwerk, Eingang an der Randolph Str. Ansprachen werden gehalten werden von Bürgermeister Harrison, dem deutschen Ausstellungskommissär Dr. Lewald, Frl. Jane Addams, E. B. Butler und R. R. McCormick. Von fünf bis sieben Uhr heute Abend ist das Museum den Gästen und dem Publikum im Allgemeinen geöffnet. Der Eingang ist an der Washington Str.

* * *

Die Advokaten Leslie A. Gilmore, 92 La Salle Str., und Chas. A. Shirley, 90 Randolph Str., sind auf Antrag der hiesigen Rechtsanwaltskammer vom Staatsobergericht von der Advokatenpraxis ausgeschlossen worden. Gilmores gegenwärtiger Aufenthalt ist unbekannt. Er soll Farmer im County Carroll beschwindelt und bei Einreichung seines Gesuchs um Zulassung zur Rechtsanwalts-Praxis verschwiegen haben, daß er, wie die Beschwerdeführer behaupten, bereits im Zuchthause in Jefferson City, Mo., war. Shirley soll seinen Kunden gegenüber falsche Angaben gemacht und die Bezahlung von Lebensversicherungspolizen versäumt haben, obwohl ihm dafür das Geld gegeben worden war.

* * *

Der Zweck der Hinterlegung von $3000 Bürgschaft seitens Tanzhallenbesitzer für jedesmalige Erlaubniß zum Verkauf von Spirituosen auf Festlichkeiten ist der, daß die Bürgschaft für etwanigen Schaden infolge des Ausschanks haftbar gemacht werden kann. Am nächsten Montag tritt diese Vorschrift in Kraft. Sollten die Tanzhallenbesitzer nicht die Bürgschaft stellen wollen, so kann das auch der Verein oder die Person, welche den Ball veranstaltet, thun. Die Bürgschaftsformulare sind jetzt fertig. Auch für Theater gilt die Vorschrift.

* * *

Der Feuerwehrchef und die höheren Beamten des städtischen Löschkorps sind aufgebracht ob eines Gesetzentwurfs, welcher in der Legislatur von Herrn Albert Glade eingereicht wurde und verfügt, daß die Feuerwehrleute mit erreichtem sechzigstem Lebensjahr pensionirt werden sollen. Die Pension soll, je nach dem Rang, $50 bis $75 den Monat betragen, ist also im Interesse der Mannschaften, welche mehr bekommen würden, während die höheren Beamten, die jetzt zu Halbsold pensionirt werden, beträchtliche Einbuße erleiden würden. Feuerwehrchef Campion erblickt in dem Entwurf einen Racheakt der Leute wegen Verweigerung der zwölfstündigen Dienstzeit. Er erklärt die Vorlage auch für unbillig, weil die Beisteuern zu dem Pensionsfonds verschieden sind, nämlich ein Hundertstel des Gehalts. Er bezahlt beispielsweise $5 den Monat, und der gewöhnliche Mann achtzig Cents. Der Feuerwehrchef befürwortet einen dem Staatssenat vorliegenden Entwurf, nach dem die Abgaben der fremden Versicherungs-Gesellschaften dermaßen erhöht werden, daß der Pensionsfonds, in den jene Gelder fließen, selbsterhaltend wird.

Auch in Schulkreisen herrscht Aufregung ob der verschiedenen Vorlagen, welche in der Legislatur eingereicht sind, und namentlich wegen der vom Merchants' Club, den Stadt= und Countybehörden befürworteten von Lundberg-Shanahan, welche die Steuerrate für Countyzwecke auf nicht weniger als 65 Cents für je $100 Steuerwerth, und die für städtische Zwecke auf nicht unter $1.80 ansetzt. Ein aus Countyschulsuperintendenten und zwei hiesigen Herren, W. J. Barthold und G. E. Griffiths, sämmtlich Beamte des Staats-Lehrerverbandes, bestehender Ausschuß verlangt nun, daß der Entwurf das Juul-Gesetz nicht antasten soll, unter dem je 2½ vom Hundert des Steuerwerthes für Erziehungs= und für Schulbau-Zwecke erhoben werden können. Auf dem Lande hat das Juul-Gesetz keine Kraft. Würde der neue Entwurf Gesetz werden, so blieben für die Erhaltung der Schulen, für die Bibliothek, die Abwasserbehörde, die Parks usw. nur $2.55 von je $100 Steuerwerth übrig, während im letzten Jahr der Schulrath für Unterrichtszwecke allein eine Steuer von $2.50 erheben wollte. Diese Rate wurde aber auf $1.61 herabgesetzt, während gleichzeitig die Steuerrate für Countyzwecke auf 53 Cents, und die für städtische Zwecke auf $1.85 angesetzt wurde. Unter jenem Steuersatz erhielten die Schulen $7,339,844.

Im Senat hat Campbell auf Ersuchen des Staats-Lehrerverbandes eine Vorlage eingereicht, wonach die Kosten der Instandhaltung der Schulhäuser, einschließlich der Bezüge der Hausmeister, Maschinisten und Officeangestellten, der Kohlenlieferungen usw., dem Schulbaufonds aufgebürdet werden sollen, so daß für Lehrergehälter über $1,600,000 mehr zur Verfügung ständen, der Bau neuer Schulhäuser aber in gleichem Maße beeinträchtigt würde.

* * *

Am Montag wird der Senats-Charter-Unterausschuß hier eine öffentliche Verhandlung über die verschiedenen Gerichtsvorlagen abhalten. Vor dem gleichen Hauptausschuß sprachen über dieselbe Angelegenheit Richter Gilbert, Robert McMurdy, Geo. A. Mason und Amos C. Miller. Sollte die Legislatur dem Vorschlage zustimmen, die Einkünfte von der Erbschaftssteuer, welche jetzt ganz in den Staatssäckel fließen, zwischen Staat und County zu theilen, so würde für Cook County eine auf $100,000 das Jahr veranschlagte Mehreinnahme sich ergeben, auch verspricht man sich in diesem Falle eine thatkräftigere Beitreibung dieser Steuer.

Clettenberg will dem Schulfonds auch zu Hilfe kommen, nämlich durch Einführung einer Junggesellensteuer zu Gunsten der Schulen! Diese soll jeden Junggesellen von über dreißig Jahren treffen und $5 das Jahr betragen. Wittwer und geschiedene Männer sind davon befreit, der Junggeselle aber, welcher die Steuer nicht bezahlt, setzt sich einer Strafe von $15 bis $50 oder dreißig Tagen Arbeitshaus aus!

Auch der Zuchthausverwalter will helfen. Er will dem Schulrath 40,000 Schultische liefern, und zwar billiger, als sie jetzt kosten, und dabei verdient der Staat noch einen Dollar an jedem Pult. Die Möbel sollen im Zuchthause hergestellt werden.

Hingegen haben Geo. Thompson von der hiesigen Federation of Labor und Sekretär Morris vom Staatsverbande der Gewerkschaften bei Gouv. Deneen Einspruch gegen jede Veränderung der Sträflingsarbeit-Gesetze erhoben, während Dudgeon von Morris in der Legislatur vorschlagen will, Erzeugnisse der Sträflingsarbeit auf den Markt zu bringen, sie aber auf gewisse Industrieen zu beschränken.

Vor dem Hausausschuß für Zivildienstreform erklärte gestern Starr von Chicago alle bislang in der Legislatur eingereichten Zivildienstvorschläge für elendes Machwerk, und die Getreideversender haben gefordert, daß auch das Staats-Getreideinspektionsamt unter das Zivildienstgesetz gestellt wird. — Bei der Staats-Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission sind von Gewerkschaften der Bahnangestellten zahlreiche Proteste gegen eine Herabsetzung der Frachtraten eingelaufen, unter der Begründung, daß eine solche zur Lohnherabsetzung führen werde.

Im Hause wurde gestern eine von Gouv. Deneen befürwortete Landstraßenbau-Vorlage günstig einberichtet.

Schüler-Vorstellung.

Der Vorverkauf für die zweite klassische Schülervorstellung, welche die Wachsner'sche Gesellschaft am kommenden Montag in Powers' Theater veranstalten wird, begann heute an der Theaterkasse. Zur Aufführung gelangt bekanntlich Goethe's „Iphigenie", und zwar in folgender Besetzung:

Iphigenie .... Camilla Marbach
Thoas, König der Taurier .... Berthold Sprotte
Orest .... Theodor Burgarth
Pylades .... Curt Stark
Arkas .... Emil Marx

Die Preise sind auch für diese Vorstellung wieder herabgesetzt worden, und zwar auf 75c, 50c und 25c. Briefliche Bestellungen auf Einlaßkarten sind, unter Beifügung des erforderlichen Betrages, zu richten an „Box Office, Powers' Theater".

Direktor Wachsner theilt mit, daß die Dekorationen für diese Vorstellung sämmtlich von Milwaukee herübergebracht und nichts zu wünschen übrig lassen werden. Die Spielleitung wird Herr Marx übernehmen.

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag als Novität das Schauspiel „Es werde Recht".

Walter Bloehms dreiaktiges Schauspiel: „Es werde Recht" wird am kommenden Sonntag Abend in Powers' Theater seine Erstaufführung in Chicago erleben. Das Stück hat in Deutschland große Erfolge errungen und sprach in Milwaukee, wo es vor einigen Wochen gegeben wurde, sehr an. Bloehm hat, ehe er das für Sonntag auf dem Spielplan stehende Stück geschrieben, eine ganze Reihe von zugkräftigen Bühnenwerken verfaßt, darunter „Schnapphähne", „Caub" und „Heinrich von Plauen".

Der Verfasser wurde in Elberfeld geboren und ist zur Zeit Rechtsanwalt in Barmen. Er hat sich also gleichsam ein fachmännisches Milieu für sein Schauspiel gewählt. Es ist sozusagen ein Juristenstück, in dem des Verfassers Berufsgenossen herhalten müssen. Ein Bankbruch ist der Ausgangspunkt der Handlung. Das Stück ist in erster Linie von großer Theaterwirksamkeit: spannende Handlung, interessanter Dialog und fesselnde Milieu-Schilderung. Besonders bewährt sich der Dichter als Tendenz = Schriftsteller. Ungescheut deckt er die Mängel an dem Paragraphensystem der modernen Rechtspflege auf.

Die Rollenbesetzung ist wie folgt:

Kommerzienrath Giesebrecht, 1. Direktor der Industriebank .... Berthold Sprotte
Dr. phil. von Gelderen, Besitzer der jetzt in Konkurs befindlichen chemischen Fabrik in Firma von Gelderen & Co. .... Emil Marx
Geheimer Justizrath Eichholz, Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer .... Adolf Schumacher
Justizrath Niemöller, Verwalter des Konkurses der Firma von Gelderen & Co. .... Willy Schaff
Dr. jur. Alfred Gebhard .... Theodor Burgarth
Ehrmann, Staatsanwalt .... Julius Schmidt
Dr. jur. Zehnte, Referendar .... Curt Stark
Kottmann, Bureauvorsteher bei Dr. Gebhard .... Karl König
Karl, Gehilfe bei Dr. Gebhard .... Albrecht Knüpfer
Knipps .... Gustav Kleemann
Ein Diener .... Bruno Schulz
Frau Justizrath Gebhard, Alfreds Mutter .... Hedwig Beringer
Hertha, Tochter des Kommerzienraths Giesebrecht .... Henni Steinmann
Martha Eichholz .... Mathilde Tiets
Fanny Rosenheim .... Anna Roithmeyer
Wanda Lehnisch, Stenographin bei Gebhard .... Luise Schliephack
Eine Dame .... Frieda Schulz
Spielleitung: Emil Marx.

Der Vorverkauf der Sitze hat heute an der Kasse von Powers' Theater begonnen.

Miethe muß bezahlt werden.

Oder der unzufriedene Miether muß ausziehen.

Die Eigenthümerin des Apartment-Gebäudes Nr. 1070 Flournoy Str., Frau Louisa Hennessy, hat Frau P. E. Ryan, eine in dem genannten Hause wohnhafte Mietherin, verklagt, weil sie die Miethe für den Monat Februar zu zahlen sich weigerte. Die Mietherin gab als Grund ihrer Weigerung an, daß trotz der Verpflichtung im Miethskontrakt, während der Wintermonate Tag und Nacht Dampf zu liefern, die Hauseigenthümerin ihr durch mangelhafte Heizung einen Schaden zugefügt habe, den sie auf ungefähr den Betrag einer Monatsmiethe, $45, veranschlage. So hätten Bekannte, welche sie am 7. Februar besucht hätten, ihre Ueberkleider anbehalten müssen und das Wasser im Heißwasserbehälter sei gefroren gewesen. Einer ihrer Gäste an jenem Tage, Edw. E. Sullivan, bezeugte, daß die Temperatur in der Küche der Frau Ryan unter Null gewesen sei. Die Geschworenen entschieden gegen die Mietherin, und Richter Grant verurtheilte sie zu Zahlung der Miethe und der Gerichtskosten.

Kurz und Neu.

* Die Einrichtung der verkrachten Pan-American Banking Co. wurde gestern auf Expreßwagen fortgeschafft, so daß nur noch die kahlen Wände übrig sind. Die hübschen Pulte, die schmucken eisernen Verschläge und polirten Geländer wurden am Samstag verauktionirt, aber erst gestern entfernt, weil der Feiertag eine günstige Gelegenheit für diese Arbeit bot.

Nicht für die beste Farm

im Staat.

„Ich hatte so viel in den Zeitungen über die wunderbaren Heilungen gelesen, welche die Pyramid Pile Cure erzielt hatte, daß ich beschloß, sie zu versuchen. Ich kaufte von meinem Apotheker eine fünfzig Cents-Schachtel und gebrauchte sie der Anweisung gemäß und als ich die letzte „Pyramid" nahm, war ich vollständig kurirt; vier Tage nachdem ich die „Pyramids" gebraucht hatte, war alle Entzündung beigelegt. Ich war die ganze Zeit vollständig ruhig, die vielen Absonderungen hörten sogleich auf und der Stuhlgang wurde leicht und schmerzlos.

„Vier Monate war ich nicht im Stande, mein eigenes Feuerungsholz zu holen, und die Hälfte Zeit, wenn ich gehen konnte, mußte ich halb gebückt gehen. Ich gebrauchte viele Hämorrhoiden = Mittel, Salben und Oele, alles half nichts, bis ich eine fünfzig Cents-Schachtel der „Pyramid Pile Cure" gebrauchte und geheilt wurde.

„Ich möchte nicht wieder so wie vor vier Monaten leiden für die beste Farm im Staate Arkansas. Ich kann Beweise und Referenzen über die wunderbare Heilung allen geben, die so leiden, wie ich litt. Bitte, veröffentlichen Sie meinen Brief so daß ich den Leidenden rathen kann." W. E. Wallis, Piggot, Ark., Box 26.

Die Erfahrung von Hrn. Wallis ist dieselbe von tausenden anderen, die seit Jahren an der höchst schmerzhaften Form von Hämorrhoiden oder Piles leiden und nachdem sie alles mögliche versucht haben, geben sie die Hoffnung auf Heilung auf und suchen nur zeitweilige Linderung zu erlangen. Allen diesen bringt ein kleines Buch, von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., herausgegeben, frohe Botschaft, denn es erzählt alles über die Ursache und Heilung von Hämorrhoiden und wird frei auf Verlangen zugeschickt.

Um Euch zu überzeugen,

daß unsere Butter, Kaffee und Thee von feiner Qualität sind, geben wir Euch 5c Fahrgeld, wenn Ihr diese Anzeige mit Euch bringt und Waaren im Betrage von 50c oder mehr in irgend einem unserer Läden Freitag und Samstag, 24. und 25. Februar, kauft.

Nur 8 Pfund Butter zu den angezeigten Preisen an jeden Kunden.

Wir geben Euch frei mit jedem Pfund Butter zu 21c das Pfd. oder darüber, oder mit jedem Pfd. Kaffee zu 20c das Pfd. oder darüber, oder mit jedem ½ Pfd. Thee zu 50c das Pfd. oder darüber, oder mit 5 Stück unserer besten Familien-Seife zu 25c die Auswahl von mehr als 200 verschiedener Artikel, solche wie Schüssel, Tassen und Untertassen, Teller, Wassergläser u.s.w. Werthvollere Geschenke mit 2 Pfund Butter oder Kaffee.

Nachstehend sind einige unserer Preise:

Beste Scourine, per Stück	3c	Uneeda Biscuits, 3 Packete für	10c
Fairy Seife, für	4c	Beste weiße Bohnen, Pfund	3½c
Kernlose Rosinen, Pfund	5c	Beste schottische grüne Erbsen, Pfd.	3½c
Bester Reis, Pfund	5c	A. B. Ofen-Politur	5½c
Gute Stärke, Pfund	2½c	Naptha Seife, für	4c
Beste Stärke, Pfund	3½c	Gebrochener Reis, Pfund für	3½c
Santa Claus = Seife, 9 für 25c, das Stück	3c	Powerine, Packet	4c
		Beste gereinigte Korinthen, Packet	7½c
		Zucker-Korn, Büchse für	6½c
Große Zwetschen, Pfund	5c	3 Pfd. Kanne Tomatoes	8c
Quaker Oats, Packet	8½c	Oel-Sardinen, Büchse	4½c
Parlor Streichhölzer, Packet	8c	Senf-Sardinen, Büchse	6½c
Tip Top-Milch, Büchse	9c	Seifen-Pulver, großes Packet	4c

Guter gerösteter Santos-Kaffee, Pfd.	12½c	Bester Elgin Creamery-Butter, Pfd. (Und ein Check oder Geschenk.)	28c
Feiner gerösteter Santos-Kaffee, Pfund	15c	Fancy Creamery-Butter, Pfd. (Und ein Check oder Geschenk.)	25c
Bester Santos Kaffee, Pfd.	18c	Beste Dairy-Butter, Pfund (Und ein Check oder Geschenk.)	23c
Feiner Java und Mokka-Kaffee, Pfund für	20c	Gute Dairy-Butter, Pfd. (Und ein Check oder Geschenk.)	21c
Extra fancy Java= und Mokka-Kaffee, Pfund	25c	Beste Butterine, Pfund	12½c
		Feines Schmalz, Pfund	8c

Die besten Käsesorten zu den niedrigsten Preisen.

The Iowa Butter Co.,

1136 Milwaukee Ave., gegenüber Girard Str.

289 West Chicago Avenue.
219 Blue Island Avenue.
933 West 22. Straße, und

The „Pilsen Butter Co.", nahe Ecke Blue Island Ave. und 18. Straße (Post-Office Building).

Keine Rettung.

Dr. Harper ist einem qualvollen Tod verfallen.

Die trüben Ahnungen, welche Präsident Harper von der Universität Chicago hinsichtlich der ihm bevorstehenden Operation erfüllten, haben sich leider verwirklicht, und Dr. Harper ist aller Voraussicht nach nur noch kurze Zeit hienieden gegönnt. Als Dr. McBurney, welcher unter Assistenz der Doktoren Senn, Billings und Bevan gestern Nachmittag im Presbyter-Hospital die Operation vornahm, das eigentliche Operationsfeld freigelegt hatte, erkannten die Aerzte auf den ersten Blick, daß ihre Kunst zu Ende sei. Die Krebswucherung am oberen Ende des Grimmdarms ist nämlich schon so groß, daß, hätten die Aerzte den Versuch gemacht, die ganze Wucherung mit dem Messer zu entfernen, ihnen der Patient unter den Händen gestorben wäre. Man beschränkte sich demnach darauf, soviel von der Wucherung zu entfernen, als ohne Gefahr für das Leben des Kranken geschehen konnte, dann wurde die Wunde zugenäht. Alles, was ärztliche Kunst jetzt noch für Dr. Harper zu thun vermag, ist die Behandlung mit Röntgenstrahlen, aber davon ist keine Heilung, sondern höchstens Linderung der entsetzlichen Schmerzen, welche der Krebs verursacht, und die Möglichkeit zu erwarten, den unausbleiblichen tödtlichen Ausgang des Leidens hinauszuschieben. In ärztlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß Dr. Harper schon vor einem Jahre an Krebs litt, als die Aerzte die Diagnose auf Blinddarmentzündung stellten und ihn daran operirten. Eine solche Verwechslung ist schon oft vorgekommen, da die Symptome in beiden Leiden fast die gleichen sind. Wäre damals die wirkliche Ursache der Krankheit festgestellt worden, so wäre Dr. Harper möglicher Weise noch zu retten gewesen, da die Krebswucherung vor Jahresfrist bedeutend kleiner gewesen sein muß, als jetzt. Nach sachverständiger Ansicht mag der Tod in drei, spätestens in acht, Monaten eintreten. Dr. Harper überstand die Operation gut, und die Aerzte stellten der Familie in Aussicht, daß er das Hospital schon in kurzer Zeit zu verlassen imstande sein werde.

Nach einem Bulletin, welches die Aerzte des Presbyter-Hospitals heute Vormittag bekannt gaben, verbrachte Dr. Harper die Nacht in befriedigender Weise und sein Allgemeinbefinden ist den Umständen nach ein gutes.

In weiten Kreisen hatte man den Ausfall der Operation mit Spannung erwartet — selbst von auswärts liefen Dutzende von Depeschen ein — und die Kunde, daß in diesem Falle ärztliche Kunst vergeblich ist, hat allgemeine Trauer hervorgerufen, namentlich aber unter den Studenten und der Fakultät der Universität Chicago.

Trauung mit Hindernissen.

Bräutigam erlangt Heiraths-Lizens trotz des Feiertages.

Eine Trauung, welche gestern Nachmittag um 4 Uhr in der St. Gabriels-Kirche, 45. und Wallace Straße, stattfinden sollte, konnte erst um sechs Uhr vor sich gehen, und der Geistliche, die Hochzeitsgäste und die Neugierigen in der Kirche hatten eine schwere Geduldsprobe zu bestehen, weil der Bräutigam nicht daran gedacht hatte, daß wegen des gesetzlichen Feiertages die Amtsstuben der Behörden geschlossen waren. Als der junge Ehestandskandidat, Alvin G. Dempsey, ein Angestellter der Chicago Junction-Bahn, im County-Gebäude ankam, ließ die ungewöhnliche Stille und Leere in demselben eine peinliche Ahnung in ihm aufdämmern, die zur schweißtreibenden Angst wurde, als die Thür zum Zimmer des Lizensbeamten Salmonson sich als geschlossen erwies. Schnell entschlossen verschaffte sich Dempsey die Adresse des Gesuchten, fuhr nach dessen Wohnung in Lake View und erreichte durch sein Flehen, daß ein Unterbeamter ihn nach der unteren Stadt begleitete und ihm die nöthige Urkunde ausfertigte.

Mittlerweile wartete die Braut, Frl. Gertrude Farrell, in immer steigender Unruhe auf den Zukünftigen. Als er endlich kam, empfingen ihn Thränen und sanfte Vorwürfe, die sich jedoch in Lob verwandelten, als sein energisches Handeln bekannt wurde.

Die Fleischtrust-Untersuchung.

Das Klarirungshaus. — Werden die Zeugen reden?

Die Untersuchung des Rindfleischtrusts durch die am 20. März hier zusammentretenden Bundes = Großgeschworenen dürfte eine sehr umfangreiche werden, lauten doch die Vorladungen von zwei Zeugen, Parker A. Jacobson, Geschäftsführer der Armour'schen Niederlagen in St. Paul, Minn., und von John A. Bangs, welcher dort dieselbe Stelle für die Swifts bekleidet, auf den 24. April. Vorgeladen sind auch der frühere Präsident Jesse P. Lyman von der National Packing Co., Victor H. Rahn, der gegenwärtige Hilfs = Geschäftsführer dieser Gesellschaft, und eine Anzahl Schreiber. Seitens des Bundesmarschalls und des Distriktsanwalts werden auf Befehl von Washington die Namen der vorgeladenen Zeugen streng geheim gehalten. Jedenfalls dürfte Lyman, falls er den Mund aufthut, wichtige Aussagen machen können, denn die Gesellschaft, an deren Spitze er einst stand, war angeblich das Klarirungshaus der Großfleischer, wo sie die Einkaufs= und Verkaufspreise festsetzten, das Absatzgebiet unter sich getheilt haben sollen, die „schwarze Liste" führten, usw. Die Gesellschaft wurde nach dem Erlaß des Einhaltsbefehls gegen den Fleischtrust unter den Gesetzen von New Jersey gegründet. Lyman würde als Zeuge sich selbst nicht belasten, es ist aber fraglich, ob er aus der Schule plaudern wird. Die Großfleischer bis auf einen legen dem Vorgehen anscheinend wenig Bedeutung bei, und erklären mit sauersüßem Lächeln, die Untersuchung sei ihnen willkommen. Die Zeugenvorladungen sind schon sämmtlich besorgt.

Zu Ehren Washingtons.

Deutsche Gemeinde veranstaltete gestern eine erhebende Feier.

Die deutsche evangelische Bethlehems-Gemeinde, Diversey Blvd. und Diversey Court, hielt gestern Abend in ihrer Kirche eine Feier zu Ehren von Washingtons Geburtstag ab, und die Schaaren, welche das Gotteshaus füllten, waren voll Eifers und Begeisterung. Lehrer W. C. Müller leitete die Feier durch ein packendes Orgelvorspiel ein, dann sprach der Seelsorger der Gemeinde, Pastor Kircher, ein kurzes Gebet, und die Versammlung sang hierauf unter Orgelbegleitung „My Country, 'tis of thee". Richter Albert C. Barnes wurde darauf den Anwesenden als Festredner vorgestellt und entledigte sich seiner Aufgabe in schwungvoller Weise. Der Männerchor und der gemischte Chor der Gemeinde brachten Lieder in prächtiger Weise zu Gehör. Zum Andenken erhielt jeder Theilnehmer an der erhebenden Feierlichkeit einen hübschen Knopf mit dem Bilde Washingtons.

Auch in die Irrenanstalt in Dunning soll das Geburtstagsfest des Vaters des Vaterlandes Licht und Freude bringen. Unter den Aermsten, welche dort zu ihrem eigenen Heil eingeschlossen sind, befinden sich etwa 250 Patienten, welche durchaus harmlos sind, und für diese wird heute Abend ein Bankett und Ball veranstaltet werden.

Leset die „Sonntagpost".

Großes Doppel-Ereigniß!

Bargain-Freitag und unser riesiger **Baumwoll-Stoffe-Verkauf.**

Es ist sicherlich nicht nothwendig, Euch besonders aufzufordern, herzukommen, um aus den Bargains, welche wir nachstehend offeriren, Vortheil zu ziehen. Die riesige Zahl von Besuchern, welche der Eröffnung unseres Baumwollenstoffe-Verkaufes beiwohnten, war ein klarer Beweis seiner großen Bedeutung. Es bietet sich hier für Euch eine gute Gelegenheit, einen Vorrath für ein ganzes Jahr anzulegen, und zwar zu außergewöhnlichen Ersparnissen.

Gebleichter Muslin—„Soft Finish"—Yard breit—7c Werth, per Yard ... 4¾c
Lonsdale Cambric Rester—wth. 10c und 12½c—per Yard ... 5¾c
Admiral L. L. ungebleichter Muslin—6c werth—per Yard ... 4½c
Pepperell „R" ungebleichter Muslin—8c Werth—per Yard ... 5¾c
Rochdale ungebleichte Betttuchstoffe—2 Yards breit—18c werth—per Yard ... 12½c
Pepperell oder Aurora gebleichte Betttuchstoffe—2¼ Yds. breit—26 wth.—Yard ... 19½c
Lonsdale Cambric—Yard breit—vom ganzen Stück—per Yard ... 8½c
Baumwollene Huck-Handtücher—volle Größe—10c wth.—per Yard ... 5½c
Pillow Slips—gute Qualität Muslin—Größe 45×36—das Stück zu ... 8½c
Gesäumte Bettdecken—Medallion Muster—85c werth—für nur ... 59c
Weiße Swisses, Piques u. Ducks, werth 15c und 20c—per Yard ... 5¾c
Schwerer dunkler Outing Flanell, die Yard zu ... 5¾c
Yard breites Wrapper Flannelette—nur in dunklen Mustern—Yard ... 6½c
Feiner Zephyr Gingham—die Yard zu ... 5¾c
Einfach farbige Voiles—die Yard zu ... 10c
Yard breite weiße India Linons—die Yard zu ... 5¾c
Percales in hübschem hellem Grund—Yard breit—per Yard ... 5¾c
Mercerized Waistings—weiß u. schwarz—reg. Preis 25c—per Yard ... 12½c
1 Partie einfachfarbige Sateens—sowie Ducks und fancy Sommerstoffe—Yard ... 3½c
Schwerer deutscher Mottled Flanell—grau und braun—per Yard ... 4¾c

Kleiderstoffe

50 Stücke fancy gestreifte Waistings—alle neuen Farben und Effekte—25c werth—Freitag per Yard ... 10c
58c Melton Skirtings—einfach und fancy—für Freitag, per Yard ... 25c
40zöllige ganzwollene Serges und Granites—in Schwarz und allen neuen Farben—speziell, per Yard ... 48c

Futterstoffe

1 Kiste Futterstoff-Rester—Percalines und Silesias—werth 10c—Yard ... 3c

Spitzen

350 Stücke Kissenbezug-Spitzen—werth bis zu 5c—per Yard ... 1c

Suits, Skirts

Auswahl aus 200 Damen- und Mädchen-Suits—werth bis zu $18.50—der Skirt allein ist mehr werth als der Preis des ganzen Suits—schwarz und farbig—mit Seide gefüttert—um damit aufzuräumen, Auswahl, Freitag, zu ... $3.95
Auswahl aus 100 Mädchen-Skirts—werth bis zu $2.50—grau und schwarz—speziell zu ... $1.00

Basement

Eine gute Scrub-Bürste zu ... 3c
Lackirte Kehrichtschaufeln, Freitag zu ... 3c
Stahl-Haarnadeln — 4 Papiere für 1c
Nickelplattirte Safety Pins Dutzend 1c

Knaben-Reefers und Ueberzieher

In allen Farben und Facons—Größen 3 bis 8 Jahre—$2, $3, $4, $5 und $6 Werthe, alle werden jetzt verkauft und zwar in 4 Partien:
50c $1.00 $1.50 $2.00

Crockery- und Glaswaaren-Spezialitäten

Fancy Wasser-Gläser—reg. Preis 30c per Dutzend, Stück, 1c
Deutsche Porzellan-Tassen und Untertassen—Goldband—das Paar zu 8c
Deutsche Porzellan-Teller—Goldband—das Stück zu 8c
Dekorirte Meat Platters das Stück zu 8c

Ihr könnt hier immer große Ersparnisse machen an Groceries und Provisionen

Wenn Ihr nicht persönlich vorsprechen könnt, dann macht Eure Bestellungen per Post oder Telephone—Monroe 206—für alle Departments.

Fancy Head Reis—3 Pfd. 19c; Pfund ... 8c
California Zwetschen—4 Pfd. 17c; Pfund ... 5c
Jelly—per 5-Pfund-Eimer ... 16c
Kondensirte Milch—„Rob Roy" oder „Poloma"—10c-Büchse für ... 6½c
Wieboldt's Bestes Patentmehl—¼-Faß-Sack zu ... $1.55
Fairbank's German Family Seife 8 Stücke für 20c—das Stück zu ... 3c
Beste Noodle Soap Chips—4 Pfund für 15c—das Pfund zu ... 4½c
Waschblau—½-Gallone-Flasche zu ... 12c
Crispo Crackers, per Packet ... 3½c
Larsen's Extra Early June Erbsen—die Büchse zu ... 10c
Morning Glory fancy Süßkorn—Büchse ... 8½c
Beste California Zitronen, per Dutzend ... 15c
Special Java Kaffee—per Pfund ... 12½c
Java und Mokka Kaffee, das Pfund ... 19c
Fische—Home-made saure Häringe—3 Stück für ... 5c
Purity Brand rother Lachs—die 10c Qualität—per Büchse ... 8c
Fancy Salz-Makrelen—das Pfund ... 11c

Drei wichtige Likör-Spezialitäten

Echter Guckenheimer Rye Whiskey—10 Jahre alt—Gallone zu $2.60—½ Gallone $1.35—per Flasche 75c
Getreide-Kümmel—Aug. Schimmel—das volle Quart zu 49c
Bitter Wine Tonic—ausgezeichnetes Nervenstärkungs-, Belebungs- und Blutreinigungsmittel, reg. Preis 85c, volles Quart zu 49c

Strümpfe etc.

Schwere gerippte Strümpfe für Kinder—fließgefüttert u. nahtlos—5 bis 7½—10c wth., das Paar zu ... 5c
Schwarze baumwollene Damen-Strümpfe—nahtlos—10c-Werth—das Paar zu ... 4c
Schwere Canvas Arbeits-Handschuhe für Männer—10c-Werth—das Paar zu ... 5c

Unterzeug

Schwere gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer—alle Größen—speziell, Freitag für nur ... 39c

Hemden

Negligee-Hemden für Männer und Knaben—helle und dunkle Muster—48c Werth—für nur ... 25c

Schuhe, Slippers

Von 9:30 bis 10:30 Vormittags—Dongola Schuhe für Mädchen und Kinder—mit vorstehenden Sohlen—Größen 8½ bis 12 und 12½ bis 1½—$1.25 Werth ... 59c
Filz Juliets und Slippers für Damen—in rothem oder schwarzem Filz—handgewendete Sohlen—alle Größen—$1.00 und $1.25 Werthe—zu ... 59c

Korset Covers etc.

Corset-Covers für Damen—mit Stickerei und Spitzen besetzt—nur in Nummern 32 und 34—werth 50c—zu ... 18c

Sweaters für Damen und Mädchen—in allen Farben, etwas beschmutzt—zu ... ½ Preis
Hump Haken und Oesen—2 Dutzend für 1c
Milward's Nadeln—per Papier 2c

Ein westfälisches Original.

Münster, 30. Januar.

In dem gestern hier verstorbenen a. o. Professor der Zoologie an unserer Universität, Dr. Hermann Landois, einem Stock- und Kern-Westfalen, ist ein Dichter mit sehendem Auge und fühlendem Herzen heimgegangen, ein Dichter, der dem Pulsschlag seines Volkes gelauscht, der die Besonderheiten und Seltsamkeiten des westfälischen Charakters erfaßt hatte wie außer ihm nur wenige. Professor Landois kannte sein Bauernvolk gründlich. „Frans Essink", das humoristische Hauptwerk des Dichters, gibt davon Zeugniß. Auch in kleineren, weniger bekannt gewordenen Arbeiten folgt man gern den Spuren seines barocken, immer goldechten Humors.

Wer in den letzten Jahrzehnten die westfälische Hauptstadt besucht hat, der begegnete wohl, wenn er auf der von uralten Bäumen überschatteten Ringpromenade einherschlenderte, einem kleinen gelben Korbwägelchen, das, von einem Grauthier oder zwei stark gehörnten Ziegenböcken gezogen, in gemessenem Tempo daherfuhr. In dem Wägelchen saß eine Unkel Bräsig-Figur, in langem, schwarzem Rock, mit einem gewaltigen Zylinderhut über dem derb-westfälischen, von einer goldenen Brille beglänzten Gesicht, einer mächtigen, stets unter Dampf gehaltenen Hollunderpfeife in der linken und einem Spazierstock in der rechten Hand. Oft auch sah man diesen leibhaftigen Unkel Bräsig fußwandelnd auf der Promenade, ein Bild feierlichen Ernstes. Das war der Dichter des „Frans Essink".

Professor Landois war Leiter des zoologischen Gartens in Münster. Er widmete sich dieser Thätigkeit mit größter Hingebung und Liebe. Es kam ihm gar nicht darauf an, selbst Hand anzulegen, wenn es galt, an den Einrichtungen des Gartens etwas zu bessern. Eines Morgens, als das Wetter ihm dazu passend schien, kletterte Landois auf ein Gerüst, um eine Wand am Eingange des Zoologischen Gartens höchst persönlich anzustreichen. Er hatte den langen schwarzen Rock mit einem waschleinenen Anstreicher-Kittel vertauscht und pinselte und quastelte eben munter darauf los, als ein feingekleideter Herr den „Zoologischen" betrat und den vermeintlichen Anstreicher höflich nach Professor Landois fragte.

Es war noch nicht Frühstückszeit. Der Herr, der die Frage gestellt, war ein neu zugereister Künder der hohen Wissenschaften, der Professor Landois seine Aufwartung machen wollte.

Der Anstreicher oben auf dem Gerüst ließ den Wittelquast in den Kalkeimer fallen, strich sich mit der beklexten Hand durchs Haar, zupfte an seinem Anstreicherhabit und fragte:

„Sao, den Professor Landowa wullen Sei spreken?"

„Jawohl, lieber Meister, würden Sie mir sagen können, wo ich den Herrn Professor treffe?"

Der Anstreicher kraute sich verlegen hinterm Ohr.

„Jao, Här, dao möt Sei früher upstaohn. De Supkerl is ümme düse Tiet merstendeels all kanonenvull!"

„Wie meinen Sie?"

„Ick segge jao, de Professer Landowa is ümme düse Tiet all besaopen! Dao möt Se en Paosken früher upstaohn, wenn Se den nöchtern andreepen willt."

Der fremde Professor dankte dem Anstreicher für die sonderbare Auskunft und ging kopfschüttelnd von dannen. Nicht wenig überrascht war er, als sich ihm bald darauf bei einer Festlichkeit Professor Landis, ohne Anstreicherkittel und Wittelquast, in seinem langen Staatsrock vorstellte.

Solcher Schnurren hat Professor Landois unzählige gemacht. Noch ziemlich frisch ist in der Erinnerung die Geschichte des „Landois-Denkmals", das der Sonderling für sein eigen Geld beschafft und bei dessen „Einweihung" er selbst die „Festrede" gehalten hat. Aus neueren Tagen stammt folgende Landois-Anekdote:

Eine Bochumer Dame, die mit ihren beiden Söhnen einige Tage in Münster weilte, erinnerte sich bei Besichtigung des „Landois"-Denkmals—das den originellen Gelehrten in der oben beschriebenen Tracht naturgetreu darstellt—daß ihr Neffe einer Beschreibung, die er ihr von dem Denkmal gegeben, noch hinzugefügt hatte, zu den Kuriositäten desselben gehöre auch eine angebissene Wurst, die halb aus dem Schlitz des Gehrockes hervorgucke. Eifrig suchend umschritten die Dame und ihre Filii das Denkmal zu wiederholten Malen; die Wurst war nicht zu finden. Da öffnete sich das Fenster der gegenüberliegenden Tuckesburg, der Wohnung Landois', und ein freundlich strahlendes, zylindergekröntes Haupt ward sichtbar.

„Nun, meine Dame, was suchen Sie denn da eigentlich?" tönt es aus der Höhe.

Die Fremde erzählt, was ihr Neffe von der Wurst berichtet hat. Schmunzelnd hört der alte Herr oben zu, dann und wann an seiner langen Pfeife paffend.

„Jao," knurrt er dann, vom Hochdeutschen in mönsterſk Platt überschlagend, „de Worst—de Worst—de het de Kärl nu waohl schon upfräten!"

Sprach's und verschwand in einer ungeheuren Tabakswolke.

Kleidernarren.

Der edle Marquis of Anglesey, dessen ebenso verschwenderisch reiche wie seltsame Garderobe kürzlich vom Auktionator in alle Winde verstreut wurde, ist nicht der einzige Kleidernarr, der von sich reden gemacht hat. In der Kostbarkeit konnten freilich nicht viele mit ihm wetteifern; in der Verschrobenheit der Einfälle war ihm aber mancher noch über, wie eine englische Zeitschrift an einer Reihe amüsanter Beispiele darthut. Im vorigen Jahre hatten die Verwandten eines Herrn Szelnicki bei einem Wiener Gerichtshof beantragt, den Mann für unzurechnungsfähig zu erklären, weil er sich so merkwürdig kleidete. Die Verhandlung ergab dann, daß er sich auf seinem Gute wie eine Schildkröte kleidete; er trug nämlich einen Lederanzug mit großen Schildern in genauer Nachahmung des Panzers einer Schildkröte.

Ein früherer Elektrotechniker in Madrid, Namens Linares, kleidet seine Bedienten so, daß jeder eine besondere Blume darstellt. Die Gewänder sind mit Rosen, Lilien, Veilchen usw. bestickt, und er selbst trägt mit Nelken verzierte Kleider. In Athen giebt es eine Gesellschaft, deren Mitglieder in altgriechischen Gewändern gehen und Sandalen tragen. Vor einigen Jahren wurde eine solche Gesellschaft auch in Rom begründet, aber Regengüsse und scharfe Nordwinde machten ihr bald den Garaus.

Zu den merkwürdigsten Originalen des Montmartre in Paris gehörte ein Geizhals Père Gréville, der allgemein für einen Millionär gehalten wurde. Er kleidete sich stets in buntfarbigen Kattun, wie er zu Blusen gebraucht wird; dazu hatte er auf seinem Kattunjackett wenigstens sechs Taschen, aus denen allen Pakete von schmutzigen Papieren hervorragten. Gréville trug nie einen Hut, sondern hielt bei jedem Wetter einen Schirm über seinen Kopf.

Bei dem Bankerott eines ungarischen Magnaten Namens Mezenyi kam zu Tage, daß er in vier Jahren $300,000 für seine Kleidung ausgegeben hatte. Ein Probeanzug wurde vor Gericht gezeigt. Alle Knöpfe waren mit Diamanten besetzt; in eine Manschette war eine Uhr eingenäht. Die Säume waren durch Perlschnüre verdeckt; im Hause trug Mezenyi ein Paar gläserne Schuhe, da er sehr stolz auf seine Füße war.

Kleider, deren Innenseite nach außen getragen werden kann, sind die seltsame Liebhaberei des Russen Sicwersky. Er brauchte Jahre, diese Erfindung zu vollenden. Im Winter betritt er z. B. das Haus eines Freundes mit einem Biberpelz und verläßt es in einem Rennthierpelz. Seine Westen sind alle doppelseitig, und er rühmt sich, in demselben Anzug einer Hochzeit und einem Begräbniß beiwohnen zu können.

Der reiche Neapolitaner Signor Graglia hatte eine Vorliebe für Spiegel. Alle Knöpfe seines Anzugs waren aus Spiegelglas, und Medaillons aus Spiegelglas verzierten seine Sachen. Wenn er im Sonnenschein ausging, blendete er alle bei seinem Erscheinen. Dagegen läßt Signor Cartese alle seine Kleidungsstücke, auch sein Unterzeug, aus Holzfasergewebe machen, und seit Jahren bemüht er sich, ein billiges Tuch aus Holzfaser auf den Markt zu bringen. Die Furcht vor Krankheiten ist die Ursache mancher Seltsamkeiten der Kleidung. Der Kopenhagener „Herren" predigt gegen Kleidungsstücke mit Nähten, da sich an ihnen der „Schmutz ansammelt"; er trägt einen gestickten nathlosen Anzug in Form einer Hemdhose, der einmal wöchentlich gewaschen wird. Ein Skandinavier hält Kleidung ohne Ventilation für gesundheitsschädlich; alle seine Kleidungsstücke sind mit kleinen Luftlöchern versehen, wie man sie an Herrenhüten hat.

Der in Madrid wohlbekannte Señor Jimenes kleidet sich Sommer und Winter ganz weiß, was er für die einzige der Gesundheit zuträgliche Farbe hält. Vor einigen Jahren sprach ganz Budapest von dem jungen Zuckerhändler Otto Hanau, dessen Anzüge sich den Tapeten aller Zimmer seines Hauses anpaßten. Sein Schlafrock war mit großen Sonnenblumen verziert wie sein Ankleidezimmer; die orientalischen Muster seiner Smokings stimmten mit der orientalischen Ausstattung seines Rauchzimmers überein, und er besaß zahlreiche Anzüge in weiß und gold, rosa und roth usw. Als er vor Gericht gefragt wurde, ob denn auch seine Pantoffeln zu den Teppichen seiner Zimmer paßten, antwortete er: „Nein, das habe ich vergessen; aber ich danke Ew. Gnaden für diesen Wink." An Seltsamkeit aber werden wohl alle Kleidungsstücke von dem Ueberzieher des Warschauers Gratz übertroffen. Aeußerlich sieht er wie andere Ueberzieher aus, sein Futter aber ist zusammengeflickt aus Stücken von Napoleons I. Militärmantel, Mickiewiczs Weste, einem Halstuch Lord Palmerstons, Moltkes Bettdecke, die er im Kriege 1870—71 brauchte, und aus anderen Reliquien berühmter Todten.

Die Argentinische Republik wird in den nächsten fünf Jahren etwa $40,000,000 für neue Eisenbahnlinien verausgaben.

— Subjektive Beurtheilung. — Sehen Sie doch nur, da kommt wieder der gemästete junge Patron, Sohn eines der reichsten, hiesigen Privatiers, kennt nichts als „feines Essen" und immer nur Essen. Ist für mich geradezu das Zerrbild der Jugend. — Eigentlich mehr „Zehrbild", dächte ich.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon: Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Umbau-Bargain-Verkäufe

$5 für Shirt-Waist Suits

Spezieller Einkauf von $10 und $12 Tuch Shirtwaist Suits—für das Frühjahr bestimmt. Ganzwollene Mischungen, Leg-o'-Mutton Aermel, hübsch piped und besetzt, in grau und braun — $5

Seidene Shirtwaist Suits, $10. Unser „Leader". Nie zuvor haben wir eine bessere Facon gewählt, wie gerade diese. Die Anfertigung braucht gar nicht kostspielig zu sein, um einen geschmackvollen modischen Effekt zu erzielen. Die Aermel dehnen sich aus an den Schultern und werden bis zum Wristband nach und nach enger. Front hübsch tucked und plaited, $10

Auswahl von allen Herbst-Suits, $5

$5 und $6 Jackets, neue Styles, Kerseys etc., 1.45.
Auswahl von allen Herbst-Coats im Geschäft zu $5.
Promenaden-Röcke, Odds u. Ends, $4- u. $5-Sorten, $1.
$8.75 Promenaden-Röcke, Cheviots und Mischungen, $5.
$8 und $10 Tuch- und Plüsch-Capes, zur Räumung, 2.95.
Mädchen-Kleider, wurden b. $2 verkauft — für 69c
Mädchen-Kleider, waren 6.50, Buster Brown Style etc. $2
$8 lange Mädchen-Coats, hübsche Styles, Räumung, 3.95.
$7 Touristen Misses-Coats, Novelty Mischungen, mit Gürtel, zu 1.95.
$2 Waists, gemacht von feinen farbigen Vestings u. mercerized Effekten, allerneueste Styles, Tab Stock-Kragen, Plaited, hübsche Muster, $1
2.50 u. $3 Waists, Odds und Ends von Flannel, Nun's Veiling, Velvet und Brilliantine, neueste Styles, speziell Freitag, zur Räumung, 1.00
Odds und Ends von Pelz-Halstrachten, 1.50.
$12 Fuchs Scarfs, zwei große buschige Schwänze, $5.
$20 u. $25 doppelte Fuchs-Scarfs, zwei buschige Schwänze, zu 12.50.
$40 Nearseal Jackets, neueste Styles, satingefüttert, $25.

Fancy Westen für Männer

2.50 Westen zu 1.50 $3 und 3.50 Westen zu 1.95
Ueber 3000 zur Auswahl

Wir kauften sie von einem Fabrikanten, dessen Styles in den ganzen Ver. Staaten sehr häufig nachgemacht werden. Einem Fabrikanten, der die ausschließlichsten Kleiderhändler sowie die allerersten Kleider-Geschäfte mit modischen Männer-Kleidern versieht. Nicht eine einzige veraltete Facon oder schlecht gewähltes Muster in der ganzen Partie. 1.50 1.95

Feine mercerized Seide, Madras Tuch, fancy Flanelle und prima Qualität Crash. Zwei große Assortiments, 2.50 Qualitäten, 1.50; $3 und 3.50 Qualitäten zu 1.95.

Tausende von Restern

Seidenstoffe, Kleiderstoffe und alle Arten von Dry Goods zur Hälfte bis zu einem Drittel der regulären Preise.

Seiden-Rester, fancy farbige Seidenstoffe, schwarze Seidenstoffe und weiße Seidenstoffe herabgesetzt auf 50c, 39c, 25c und 10c
Kleiderstoffe-Rester—in einfachen Farben, Fancies, schwarze und Tuch-Suitings, herabgesetzt auf 50c, 39c, 25c und 19c
Feine Waschstoffe-Rester—hochfeine Stoffe, in Seide-Mischungen und mercerized Baumwolle, herabgesetzt auf 25c, 19c, 15c und 10c

Flanelle, Waschstoffe, Futterstoffe und Muslins, herabgesetzt auf 10c, 8c, 5c und 3c

Taschentücher, 2c

Damen-Taschentücher, feine Qualität Cambrics, mit hübschen bedruckten, hohlgesäumten Borders. Der ganze Ueberschuß eines Fabrikanten, welcher zum doppelten Preis verkauft werden sollte. — Speziell, das Stück, 2c

Damen-Taschentücher, beschmutzt u. zerdrückt, alle Sorten, hübsch besetzte Kanten und Ecken, einfaches Leinen, hohlgesäumte u.s.w., Auswahl, per Stück, 7c

Knaben-Trachten

Räumung einer Partie von Reefers und Russian Ueberziehern für kleine Knaben. Neueste Styles und Muster, — blau, roth u. grau. 1.50
Verkauft zu $2 und $4, aber da die großen Nummern ausverkauft sind, nehmen wir für diese weniger als Kostenpreis, um schnell damit zu räumen. Größen 3 bis 5 Jahre, zu 1.50.

Knaben-Sailor-Anzüge, reinwollene, blaue und graue, Serge und schottische Mischungen, Seide Braided Kragen und Ties. Größen 3 bis 5 Jahre. Gemacht, um b. zu $5 verkauft zu werden, reduzirt zur Räumung 1.85

Bettzeug

Gebleichte und ungebleichte Betttücher, Leinen Finish, Naht in der Mitte, Gr. 81 b. 90 Zoll, spez. morgen, St. 40c
Gesäumte Bettdecken, gr. Marseilles Muster, spze. zu 79c
Fertige Kissen-Bezüge, 45 bei 36 3., feines Muslin, 3zöll. Saum 9c
Fließgef. Blankets, extra gr., lohfarb u. grau, Paar, 1.39

Briefumschläge

25 hochgeschnittene weiße Kouverts, 1c
Stahl-Schreibfedern, per Dutzend, 2c
Box-Papier, 24 Bogen, Kouverts, 6c
Tally Karten, assortirt, per Dutzend, 3c
The Fair spezielle Spielkarten, zu 15c
Stenographisten Notizbücher, d. St., 3c

$1 Korsets zu 49c

Feine Batiste Korsets, in den neuesten Facons, mit Habit Hip, Fan-Front, breiten Spitzen und Band besetzt. Infolge eines Uebereinkommens mit dem Fabrikanten dürfen wir dessen Namen nicht nennen, es sind jedoch die bekanntesten und besten Korsets, die gemacht werden. Unser reguläres Dollar-Korset, spezieller Preis für morgen, 49c

Kimonos

Hübsche Lawn Dressing Sacques für Damen, in Kimono Style; Polka Dots, gemustert und gestreift — besetzt mit Bands von weißem Lawn, rosa, blau und andere Schattirungen. Der spez. Preis Freitag nur 27c. 27c

Tapeten

Die letzten zwei Tage unseres großen Räumungs-Verkaufs. — Ihr könnt Eure Tapeten erneuern zu einem billigen Preis. Wir haben 2,000 Rollen Ingrain Tapeten, welche bis zu 15c die Rolle verkauft wurden, per Rolle zu 5c. 5c

Ebenfalls 1,800 Rollen Glanz Tapeten, bis zu 7c verkauft, per Rolle zu 3c.

Und das Allerbeste, 500 Rollen gefirnißte Tiles, bis zu 35c verkauft, zu 14c.

Groceries

Armour's Sugar-Cured Star Schinken, per Pfund 11c
Armour's frische Pork Wurst, Pfd., 5c
Fairbank's German Mottled Seife, 30 Stücke für $1
Morley's oder Braun & Fitts' oder Armour's Butterine, Pfund 15c.
Fancy Santa Clara Pflaumen, Pfd. 5c
Süße Navel Apfelsinen, Dutz. 19c.
F'ch Greening Aepfel, per Peck 35c.
Jersey Süßkartoffeln, 10 Pfd. für 25c.
Cream Sugar Corn, per Büchse, 8c.
20c Santos Kaffee, 6 Pfd. für $1.
50c Old Fashion Japan Thee, Pfd., 41c
Solid Pack Tomatoes, per Büchse, 9c.
Frühe Juni-Erbsen, per Büchse, 10c.
Empsom's ass't. Suppen, 3 Büchsen, 21c
Booth's Tomato Catsup, Pint-Fl., 10c
XXX Superlative Mehl, ⅛-Faß Sack, 1.55

„Die Sonne".

Morgen wird sie sechszig Jahre alt. Aber schon vor beinahe drei Jahrzehnten war sie so roth und rund wie heute. Wenn wir sie damals auf unser Haus zusteuern sahen, dann raunte einer dem anderen zu: „Achtung! Gleich geht die Sonne auf!" Jugend ist respektlos. In Tante Karolinens Anwesenheit aber waren wir artig. Sie hatte eine Hand, eine Hand! . . . Breit, gewichtig, roth und — lose. Ich habe sie einmal gespürt und hatte für immer genug davon. Aber das mit der Sonne war mehr wie ein knabenhafter Scherz. Auch heute könnte ich's nicht besser sagen. Nur daß wir damals wohl mehr das Aeußere im Auge hatten: sobald die Stubenthür aufgeklinkt wurde, tauchte es aus dem dicken Flur wie eine rothe Kugel hervor, deren Vorderfläche sich dann in eine immer lachende Physiognomie verwandelte. Und ein paar helle, vergnügt glänzende Augen strahlten wie wahrhaftiger Sonnenschein ins Zimmer. Dann wurde es lustig bei uns. Tante Karoline konnte stille oder gar traurige Gesichter nicht sehen. „Wozu das? Schiebt's beiseite. Es kommt schon mal wieder anders." Das war ihre ganze Philosophie. Und sie ist gut dabei gefahren, — besser als einige ihrer Geschwister, die alles tiefer und lastender nahmen und sich schwer in die plötzlich an sie herantretenden Nothwendigkeiten des Lebens schicken lernten. Der Vater hatte Pech gehabt; Pech und eine zweite Frau, die das böse Märchenwort von der herzlosen Stiefmutter in die That umsetzte. Die Kinder der ersten Ehe mußten aus dem Haus. Niemand trieb sie mit Worten. Freilich nicht. Sie gingen allein, nachdem die Stiefmutter den guten Charakter des Vaters in einen unleidlichen umgekrempelt hatte. Und als der Alte starb, fand sich weder ein Testament noch ein Nachlaß an Werthen. Tante Karoline hatte nicht darauf gewartet. Sie war noch keine vier Wochen aus dem Haus, da saß sie in einem kleinen Gemüsekeller zwischen Kohlköpfen, Aepfeln, Kartoffeln und Heringen. Morgens um vier Uhr stand sie auf, sich ihren kleinen Vorrath heranzuschaffen, und mancher Schritt, mancher Griff war am Tage zu thun, die ausgelegte Summe und einen geringen Gewinn wieder einzunehmen. Es verdroß sie nicht. Und die Leute kamen gern zu ihr. Denn ein Witzwort gab's fast allemal dazu, ob einer ein Kilo Aepfel nahm oder für drei Pfennige Suppengrünes.

Uebrigens: die Aepfel! War es eine gewisse Anpassung oder war's nur ein Zufall: wenn man Tante Karoline in dem halbdunklen Keller zwischen ihren Aepfelkörben sitzen sah, so schien's auf den ersten Blick, als habe man in dem runden Gesicht ein Riesenexemplar jener freundlichen Obstsorte vor sich. Straffe, rosige Wangen, ditto Stirn, und ein festes, energisches Kinn.

Schön war Tante Karoline nicht. Häßlich schon gar nicht. Das Gesunde, Kraftvolle ist's nie. Noch heute darf sich die Sechzigerin sehen lassen. Krücken und Brille braucht sie nicht. Und wo der Fuß auftritt, da zittert's. Trotzdem sie eine „alte Jungfer" geblieben ist. Warum? Neulich hab' ich's erfahren. Zu Weihnachten, als ich beim Kaffee ihren „Selbstgebackenen" lobte und dazu nebenbei und scherzhaft die Frage anschnitt, wieso eine Frau mit derartiger Backkunst keinen Mann gekriegt habe. Im nächsten Augenblick that's mir leid, denn es ging wie eine Wolke über das sonnige Gesicht. Nur einen Moment, dann lachte sie wieder: „Du, das ist eine lustige Geschichte." Die Stimme zitterte noch ein wenig. „Eine sehr lustige Geschichte. Ich war auch 'mal verliebt, verlobt, — verlassen."

„Ach was?" Ich schüttete mir vor Erstaunen Kaffee auf die Weste.

„Was ist denn dabei zu wundern? Meinst Du, ich hätte kein Herz? O! Erfahren hat's niemand von Euch. Wozu? Aber wenn Du es wissen willst — paß auf. Einen Roman mußt Du nicht erwarten, mein Junge. Ich bin immer mehr für das Praktische gewesen, wie Du auch an dieser Hand sehen kannst." Dabei bewegte und betrachtete sie lächelnd ihre Rechte.

„Aschenbrödel nannten sie mich schon zu Hause. Wenn meine Schwestern auf dem Klavier herumhackten oder die Nase in ein französisches Buch oder französisches Modejournal steckten, dann stand ich in der Küche und scheuerte Töpfe. Ein Tausch wäre mir grausig gewesen. Den anderen auch. Also waren wir alle zufrieden und vertrugen uns gut. Damals fing es an mit dem Zilcher. So hieß er; war Telegraphist oder ähnliches. Ein „mittlerer Beamter mit Pensionsberechtigung". Das betonte er. Und betonte bei jeder Gelegenheit, sein weibliches Ideal sei die echte deutsche Hausfrau. Dabei warf er mir Blicke zu und bevorzugte mich vor den Schwestern, die übrigens auch höher hinaus wollten. Mir schmeichelte es. Ich war jung. Und er gefiel mir vielleicht deshalb besonders, weil er das vollständige Gegenstück von mir war: schlank, blaß, zart. Ich fing nämlich damals schon an, in die Breite zu gehen. Also: die Sache war gerade im Werden, als die Geschichte mit der Stiefmutter kam. Wir rückten aus. Eine nach der andern. Ich zuletzt. In einen Dienst gehen? Nein. Unabhängig wollt' ich mich machen. Das Erste, was sich mir bot, war der Gemüsekram. Ueberlegt hab' ich nie lange. Ich griff zu. Und hab's richtig getroffen. Wie der Fisch im Wasser war ich. Den Zilcher hatt' ich schon beinahe vergessen, da, eines Tages klettert er in meinen Keller und steht vor mir. Zuerst war's mir peinlich. Einen Augenblick. Dann wischt' ich mir die Hand an der Schürze und reichte sie ihm. Er zuckt zusammen. Wenig nur. Hast Du Dich getäuscht, sagte ich mir nachher. Aber nein. Heute weiß ich's besser. Er erneuert also die alte Bekanntschaft, wie er sagte, und bat, hin und wieder einmal vorsprechen zu dürfen. „Warum nicht?" sag' ich, „wenn Sie mein Geschäft nicht genirt?" „O," antwortet er und wird ganz roth, „es kommt doch auf den Menschen an. Na ja, auf den Menschen —"

Tante Karoline rührte verloren in ihrer Tasse.

„Kurz und gut: ich verschoß mich richtig in ihn. Wir wurden einig und verlobten uns. Heimlich vorläufig. In einigen Monaten sollte ich dann das Geschäft aufgeben und dann—na ja; es kam ganz anders, lieber Junge. Nämlich: meine Hände gefielen ihm nicht. Alles sei schön und gut und prächtig an mir, sagte er, bloß die Hände —! Aber das ließe sich glücklicherweise bessern. Sie müßten nur gepflegt werden. In Alaunwasser baden, rieth er heute. Mit Weizenklee abreiben, morgen. Oder auch: des Abends mit Vaseline einfetten und über Nacht Handschuhe drüber. Eine ganze Drogerie kam allmählich zusammen. — Zuerst nahm ich's heiter, lachte und versuchte wohl auch dies und das. Aber es nützte nichts. Wenigstens nicht lange. Natürlich nicht. Er ließ nicht nach; es wurde schon mehr eine fixe Idee bei ihm. Mich langweilte das allmählich. Dann ärgerte mich die Geschichte. Ich sah ihn auch plötzlich kritisch an. Ich wurde bitter und immer bitterer zu ihm. Wer weiß, dacht' ich, wie das später wird? Das war der Anfang vom Ende. Damals wußt ich's nicht, drängte ihn sogar eigensinnig, er solle mich nun endlich seinen Eltern vorstellen, wie er schon längst versprochen. Es war ein unglücklicher Tag, mein Junge. Einer über den anderen erregt und in starkem innerlichen Zorn. „Ich würde Dich vorstellen", sagte er, „aber mit diesen Händen — unmöglich! Das Gemüsegeschäft läßt sich verschweigen, die — Hände nicht!""

Die Stimme der Alten bebte: „Wie mir in dem Augenblick zu Muth war, kann ich Dir nicht sagen. Ich kam mir wie grenzenlos gefoppt vor! Aufgesprungen bin ich wohl wie ein gereiztes Thier und dann — na ja," Tante Karoline senkte die Stimme und bewegte leise die Rechte, — „dann rutschte die hier aus."

Pause. „Der kam nicht wieder?"

„Nein. Vielleicht bin ich wirklich zu grob gewesen; es hat mir nachher fast leid gethan. Aber in dem Augenblick konnt' ich nicht anders. Und es ist auch gut, daß die alberne Sache damit einen Punkt kriegte. Mit den Männern war ich fertig. Und wollte sich später doch einmal wieder einer herandrängen, dann zeigt' ich ihm nur diese Patsche. Lose war sie immer."

„Ich weiß."

„So? Du kennst sie auch?" Und über den Tisch zu mir herüber strahlte in hellster Heiterkeit, das rothe, runde Gesicht. . .

Kluge Männer befolgen meinen Rath und verlangen mein berühmtes deutsches **Männerbuch.**

Frei per Post in einfachem Umschlag, versiegelt. Belehrt über sichere Heilung geheimer Schwächezustände.

Dr. BOBERTZ, Detroit, Mich.

4feb*Z

MARSHALL FIELD & CO.
Basement-Verkaufsraum.

Männer-Anzüge und Ueberzieher zu Schluß-Herabsetzungen.

Die Bargain-Gelegenheiten gehören zu den besten, die wir je geboten haben für den Einkauf von guten, dauerhaften, wohlfeilen Kleidern. : : : : : : : : :

Die Stoffe und die Arbeit unterscheiden sich bedeutend in allen Partien von den gewöhnlich in wohlfeilen Sorten gebotenen. Herabsetzungen die Jeden, der zu kaufen beabsichtigt, interessiren, wurden für die folgenden Partien markirt — 250 fancy gemischte Anzüge für Männer zu $8.00; ganzwollene Ueberzieher für Männer zu $8.00; 150 einzelne Röcke und Westen zu $3.50; 200 einzelne Beinkleider zu $2.00.

Nur noch vier Tage übrig von dem Februar-Hosen-Verkauf zu 20 Prozent Rabatt von regulären Preisen.

Der russische Soldat.

Mit Ausnahme des englischen hat kein Heer der Welt seine Banner über so viele Theile der Erde wehen lassen, wie das russische. In den Gefilden der Mark hat es nicht ohne Ruhm gegen die glorreichen Schaaren des großen Friedrich gefochten, es hat die Ebenen der Lombardei und die schneebedeckten Zinnen der Alpen gesehen. In Mähren ist der Ruhm seiner Adler vor denen Napoleons erblichen; aber dafür haben sie von den Höhen des Montmartre auf den Invalidendom herabgesehen. Wiederholt schon grüßte das Funkeln ihrer Bajonette die Hagia Sophia in Zarigrad, dem Ziel ihrer ungestillten Sehnsucht; sie warfen in Ungarn die Revolution nieder, bezwangen die freiheitliebenden Bergvölker des Kaukasus und faßten in Armenien und Persien festen Fuß; die eisigen Steppen Sibiriens hielten sie nicht auf, und durch den brennenden Wüstensand Turkestaniens führte sie das Geheiß des weißen Zaren bis an die Grenzen Afghanistans und in gefährliche Nähe Ostindiens. Die Rosse ihrer Kosaken drangen bis an die Wogen des Stillen Ozeans und zogen stolz durch die Mauern der chinesischen Kaiserstadt ein. Mehr als eine halbe Million bewaffneter Krieger des ungeheuren Reiches kämpfen jetzt einen verzweifelten Kampf fern im äußersten Osten gegen einen tapferen Feind, der ihrem ungestümen Eroberungsdrange endlich ein Ziel setzen will. Von seiner Westgrenze bis zu den blutgetränkten Schlachtfeldern Mandschuriens umspannt das russische Machtgebot bereits den dritten Theil des Erdumfanges. Mehr als 8000 Werst legt man von Moskau bis Mukden zurück. Wer und wie ist der Soldat, der im Dienste dieser ungemessenen Ländergier sein Blut auf so vielen Schlachtfeldern verspritzt, so Unerhörtes geleistet und geduldet hat? Ist es ein englischer Söldner, der sein Leben dem Staate verkauft hat? Ist es der freie Bürger eines hochgesitteten Staates, der um seines Volkes höchste Güter, seine Lebensinteressen, seine Ehre, in den Kampf zieht?

Nein; ein armer Muschik, in Noth geboren und von der Noth erzogen, aus dumpfer, schmutziger Hütte hervorgehend, dürftig genährt, oft vom Hunger geschüttelt, von Verwaltung und Kirche ausgesogen und bedrückt, von der einen unwissend, von der anderen abergläubisch erhalten, treu seinem Zaren, in überlieferter Ehrfurcht zu ihm wie zu einem höheren Wesen emporsehend.

Vor vierzig Jahren noch leibeigen, ist er jetzt nicht viel besser daran. Die Dorfgemeinschaft und der Tschinownik halten ihn in strenger Unterthänigkeit, hindern seine natürlichen Gaben, sich zu entfalten, nehmen ihm Selbständigkeit und Unternehmungslust. Er hat wenig gelernt. Noch immer gibt es fast 50 Prozent Analphabeten im russischen Heere (in Deutschland 0.07 Prozent); aber auch bei denen, die lesen und schreiben gelernt haben, geht diese Kunst oft nicht sehr weit, nicht viel weiter als bis zum mäßigen Verständniß des Gebetbuchs und der religiösen Formeln. Wenigstens in den Regierungsschulen nicht; warum auch? Ein Mehr kostet Geld, und könnte ein gefährliches Gift der Aufklärung in das Volk werfen. Weit besser sind die Schulen der Landschaften, der Semstwo, die schon allein dadurch die Berechtigung der Selbstverwaltung erweisen. Hier lernen die Kinder Rechnen, Alles, was ihnen aus der Naturwissenschaft nützlich sein könnte, die Geschichte Rußlands, sogar eine gewisse Kenntniß der Gesetze. Aber die Regierung liebt diese Schulen nicht, obwohl sie ihr nichts kosten. Von zwei beantragten Schulen genehmigt sie kaum eine. Gelten doch die Lehrer der Semstwo-Schulen für liberal, das heißt in den Augen der Regierung für revolutionär. So verkommt denn noch immer ein großer Theil der heranwachsenden Jugend, der Zukunft Rußlands, in Unwissenheit. Es war mir oft eine Belustigung, wenn irgend ein Posten mir einen der unzähligen Erlaubnißscheine, der bumagi (Papiere), abverlangte, ihn verkehrt in die Hand nahm und dann mit verständnißinnigem Nicken zurückgab; oder er rief auch den Starsche (Aeltermann-Gefreiten der Wache), dem das Lesen nicht viel geringere Schwierigkeiten bereitete. Man konnte den Leuten ein beliebiges Stück Zeitungspapier vorweisen, wenn nur ein recht schöner, großer Stempel darauf gedruckt war.

Dieser Mann ist naturgemäß sehr abergläubisch; er liebt den Popen nicht, und manchmal verachtet er ihn, dessen Lebenswandel und dessen Habsucht oft genug den Geboten des Christenthums Hohn sprechen. Immer aber fürchtet er ihn, wie der Mongole den Schamanen fürchtet, der mit den Geistern des Jenseits in gefährlicher Verbindung steht. So kann auch der Pope den Zorn des Himmels, Krankheit, Mißwachs, Unglück aller Art auf ihn herabbeten. Viel Aberglauben steckt überhaupt in dieser „rechtgläubigen" Kirche. Wie oft sah ich frühmorgens aus meinem Zelt heraus, wie die alten, bärtigen Reservemänner aus ihren Häusern traten und, sich nach Osten wendend, dem Gluthball der aufgehenden Sonne zu, wiederholt ihre tiefen, tiefen Verbeugungen machten, indem sie sich unaufhörlich bekreuzigten und die vorgeschriebenen Gebete murmelten: unter der leichten Hülle des Christenthums ein Nachhall alten Sonnendienstes. Wie er aber auch innerlich zum Popen stehen mag, äußerlich ist der Soldat die Ehrerbietung selbst. Ein Priester erscheint auf dem Trittbrett unseres Eisenbahnzuges auf irgend einer Station, die langen Christushaare ungeordnet über die Schultern herabfallend, im abgeschabten, bis auf die Füße reichenden weiten Kleide, am Arm den Theetopf hängend, mit seinen Händen aus einem Taschentuch von zweifelhafter Reinheit Thee herausschälend; ein Militärzug ist eben eingefahren, und die Soldaten haben die Güterwagen verlassen. Kaum sieht einer den Priester, als er sofort hineilt, ihm den Theetopf abnimmt und mit heißem Wasser gefüllt zurückbringt. Zeuge ähnlicher Szenen war ich öfter.

Früh lernt der Mann den Schnapsgenuß kennen; von der Regierung geschieht nichts Ernsthaftes, das Laster einzudämmen, denn der Branntwein ist Monopol und liefert einen beträchtlichen Theil der Staatseinnahmen. In dem kümmerlichen Dasein der Bauern aber, unter einem rauhen Himmel, ist ihm Wodka der Freudenbringer, Nahrung, Ofen zu gleicher Zeit, eine höllische Dreieinigkeit. Man dürfte nicht sagen, daß der Russe an sich zu oft und zu unmäßig trinkt, schwerlich in höherem Grade als der Deutsche und der Engländer; aber der gemeine Mann kennt fast nur das verderbliche Gift eines schlechten Schnapses, und er fühlt von Zeit zu Zeit das unwiderstehliche Bedürfniß, sich bis zur Bewußtlosigkeit und manchmal viehisch vollzutrinken. Dann kann er tage-, kann er wochenlang wieder ganz nüchtern sein. Uebrigens beginnt seit einiger Zeit eine Abstinenzbewegung sich auszubreiten.

So lebt der junge Mann dahin, bis er eines Tages unter die Banner des weißen Zaren gerufen wird. Nicht mit großer Begeisterung folgt er dem Ruf. Er ist kein Krieger von Natur, sondern ein friedlicher Ackersmann, nicht selbständig, von keiner entwickelten Willenskraft, ohne besondere Freude an dem Waffenhandwerk; er liebt nicht allzu sehr Verantwortlichkeit und eigenes Denken; folgsam und anhänglich, nicht schwer zu lenken, fühlt er sich am wohlsten in der Masse. Allerdings beginnen sich neuerdings Vorboten einer Aenderung geltend zu machen. Schon dringen auch in diese dumpf dahinlebenden Massen fremde Gedanken, oder sagen wir Gedanken überhaupt, ein; sie fangen an, um sich zu sehen, zu vergleichen, zu flüstern und selbst zu murren. Ein Gendarmerie-Unteroffizier in der Mandschurei, der früher an der deutschen Grenze mit dem Abfangen verbotener Lektüre beschäftigt gewesen war und das „Berliner Tageblatt" gut kannte, meinte lächelnd: „Es ist wunderbar, wie ganz anders die deutschen Zeitungen immer schreiben, als die russischen," und diese andere Art schien ihm nicht schlecht zu gefallen. Man hat einmal die Studenten, die sich mißliebig gemacht hatten — Studenten sind in Rußland eigentlich immer mißliebig — zur Strafe als gemeine Soldaten in das Heer gesteckt. Eine größere Ruthe konnte der Absolutismus sich garnicht binden, wie der einsichtige Dragomirow voraussah. Alle diese jungen Leute wurden nicht nur Märtyrer, sie wurden mitten im festen Gefüge des Heeres Agitatoren der Freiheit und gewannen rasch Einfluß auf ihre ungebildete Umgebung, indem sie sich deren Anschauungen und Gefühlen geschickt anpaßten. Auch andere Elemente aus dem entstehenden Bürgerstande und aus der Welt der Arbeiter sind allmählich in's Heer getreten, die Gährungsstoff in die Massen getragen haben.

Nach seinen physischen Eigenschaften ist der Ersatz des russischen Heeres sehr gut; an Leibeslänge und Muskelstärke steht die nordslavische Rasse der deutschen nicht nach, wie sie denn, in anthropologischem Sinne, abgesehen von den Nordgermanen, wohl unsere nächste Verwandte ist; dieselben blonden Haare, ein wenig dunkler vielleicht im Durchschnitt als bei uns, und die blauen oder grauen Augen sogar verbreiteter. In dem Engländer macht sich doch der Einschlag keltischen Blutes bereits bemerkbar. Einige russische Provinzen liefern einen Ersatz, der dem besten deutschen nicht nachsteht. Dazu gehört vor allen Dingen Sibirien, wo der Bauer, seit langem ein freier Mann, auf eigener Scholle sitzt, auf fruchtbarem Boden, in leidlicher Wohlhabenheit, von Wind und Wetter gewiegt, ein kraftvolles Geschlecht. Im übrigen Rußland ist der Körper der jungen Mannschaft wohl oft noch nicht entwickelt, wenn sie eingezogen wird, aber in der besseren Pflege des Heeres holt er das Versäumte rasch nach und bildet seine Muskeln aus. Man sieht viel schöne Gestalten im Heere. Dagegen fiel es mir auf, daß die wieder eingezogenen Reservisten trotz ihrer langen Körper oft bleich, hungerleidend, schlaff aussehen, als habe die grimmige Noth zu Hause, die mangelhafte Nahrung sie entkräftet. Natürlich ist der Russe dem japanischen Soldaten an Körperkraft wie an Größe überlegen; das erstere aber nicht in dem Grade, wie ich geglaubt hatte. Da das volkreiche Japan ein verhältnißmäßig kleines Heer aufstellt, so kann es in ungleich höherem Maße als die europäischen Staaten eine „Auslese der Besten" eintreten lassen. Was ich an Japanern zu Gesicht bekommen habe, waren ausnahmslos zwar kleine, aber untersetzte, stramme Burschen, die auch den Bajonettkampf mit ihrem Gegner keineswegs gescheut haben. In dieser Nothwendigkeit der beschränkten Auswahl liegt aber auch einer der Gründe — es gibt noch andere — weshalb die Japaner ihr Feldheer keineswegs in beliebigem Maße verstärken können.

R. Gädke, Oberst a. D.

Wiederentdeckt.

Ein verschwundenes Thier ist wieder entdeckt worden. Es ist ein Nagethier vom Aussehen einer großen Ratte, das 1873 in den Anden von Peru aufgefunden und Dynomis genannt wurde. Seitdem blieb es verschollen und die Wissenschaft kannte es nur in einem einzigen Exemplar, das sich im Berliner Museum für Naturkunde befindet. Im vorigen Jahre hat Dr. Göldi, der Leiter des Museums von Para, jenen Nager, der für ein rattenähnliches Thier so auffallend selten zu sein scheint, in den Niederungen von Brasilien wiedergefunden. Er glaubt, daß in diesen Gebieten sogar der eigentliche Wohnsitz des Thieres zu suchen ist, was auch seine späte Entdeckung erklären würde, da die betreffenden Theile von Brasilien und die Gehänge von Bolivia und Peru an der Grenze Brasiliens sehr wenig erforscht sind. Die Beobachtungen von Dr. Göldi geben auch einen Aufschluß über die Ursachen der Seltenheit des Thieres. Jener Nager besitzt nämlich nur schwache Vertheidigungsmittel, die für ihn um so nothwendiger wären, als er etwas zur Korpulenz neigt und daher für seine Feinde einen ziemlich fetten Bissen abgibt. Eine besondere Merkwürdigkeit des Dynomis ist sein Gang, der an den eines Bären erinnert, weil dabei die ganze Sohle der Füße benutzt wird. Das Thier muß dabei einen wunderlichen Anblick gewähren, zumal es außerdem die Gewohnheit hat, mit seinen Gliedmaßen hin und her zu schlenkern, was für ein Wesen, das im Aeußern einer riesigen Ratte gleicht, sich sehr sonderbar ausnehmen muß. Daraus ergibt sich schon, daß die Bewegungen des Thieres überhaupt auffallend langsam sind, was wiederum zu einer Ratte gar nicht stimmen würde. Während des Tages schläft es gewöhnlich in einem Winkel, wobei sich die Mutter häufig über ihre Jungen herüberlegt oder sich doch dicht an sie schmiegt, um sie zu schützen und warm zu halten. Wenn sie die Schritte eines Menschen hört, so öffnet sie die Augen kaum zur Hälfte. Wirft man einem gefangenen Dynomis Futter vor, so entschließt es sich erst nach längerer Zeit dazu, sich zu erheben und in langsamem Schritt darauf hinzusteuern, wobei es sich mehr durch das Gehör und den Geruch, als durch das Auge auf seinem Wege leiten läßt. Das Thier ist übrigens ein Muster von Geduld, was den Nagethieren sonst auch nicht zu eigen zu sein pflegt. Man kann es herumdrehen, am Kopf fassen und diesen hin und her wenden, ohne seinen Zorn zu erregen. Höchstens äußert es zuweilen ein gewisses Mißfallen durch ein gutturales Brummen, niemals aber wird es Anstalten machen, seinen Quälgeist zu beißen. Läßt man es aus seinem Käfig heraus, so wird es gar nicht versuchen, fortzulaufen, seine Exkursionen beschränken sich auf wenige Schritte in die allernächste Umgebung. Die lebhafteste Bewegung, die man überhaupt an ihm sehen kann, ist, wenn es sich mit seinen langen Krallen kratzt. Ob diese Krallen ihm dazu dienen, sich in den Erdboden einzugraben, weiß man nicht, jedoch könnte man nach ihrer Größe darauf schließen.

— Anspruchsvoll. — Hausfrau (zum neu ankommenden Dienstmädchen): Hier, Lina, ist Ihr Schlafzimmer. — Dienstmädchen: Und wo ist mein Wohnzimmer?

Lokalbericht.

Preisausschreiben.

Die „Illinois Society of the Sons of the American Revolution" hat Preise ausgesetzt für die besten, von Schülern der Hoch- und Volksschulen des Staates verfaßten Aufsätze über den Gegenstand „Die französische Flotte in der amerikanischen Revolution." Die Verfasser der drei besten Aufsätze erhalten Geldpreise im Betrage von $50, $30 und $20. Für andere verdienstvolle Arbeiten sind 17 „ehrenvolle Erwähnungen" in Aussicht gestellt. Die Preisrichter sind Daniel M. Lord, Dr. James Nevins Hyde und Horatius L. Wait. Die Arbeiten müssen bis zum 19. April in den Händen des Herrn Lord sein, dessen Adresse Nr. 5450 Cornell Avenue ist. Das Ergebniß wird am 17. Juni verkündet werden. Die Aufsätze dürfen von 1500 bis 2500 Worte enthalten und müssen mit einer Nummer bezeichnet sein. Diese Nummer muß auch auf einem besonderen Briefumschlag stehen, welcher den Namen und Wohnort des Verfassers enthält, sowie den Namen der Anstalt, welche er besucht.

Half alles nichts,

und hat man bereits alles Mögliche genommen, um gesund zu werden—aber ohne Erfolg—so sollte man das beste aller Mittel — Push-kuro gebrauchen. Es heilt alle Blut- und Nervenleiden, Schwäche, Magenbeschwerden und auch Rheumatismus. Für Erkältungen, Husten, Fieber u. s. w. ist Cold Push zu gebrauchen. In Apotheken oder von Dr. Pusheck, 192 Washington Straße. anz

Marktbericht.

Chicago, den 23. Februar 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.21; Nr. 3, roth, $1.14—$1.18; Nr. 2, hart, $1.16—$1.19; Nr. 3, hart, $1.10—$1.18.
Sommerweizen, Nr. 1, $1.22; Nr. 2, $1.15—$1.20; Nr. 3, hart, $1.10—$1.18.
Mais, Nr. 2, 44¾—45c; Nr. 2, weiß, 45c; Nr. 2, gelb, 45c; Nr. 3, 44½—44¾c; Nr. 3, weiß, 44½—44¾c; Nr. 3, gelb, 44¾—45c; Nr. 4, 43¼—44¼c.
Hafer, Nr. 2, 30¾—31c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 31¼—31¾c; Standard, 31¾—32¼c.
Mehl: Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.30—$5.40; besondere Marken, $6.30—$6.50.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Februar, $1.17⅛; Mai, $1.19⅛; Juli, $1.01⅞; September, 92⅝c.
Mais, Februar, 44⅛c; Mai, 46⅞c; Juli, 47⅜c; September, 47⅝c.
Hafer, Februar, 30⅞c; Mai, 31⅛c; Juli, 31c; September, 29⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Februar, $6.67½; Mai, $6.95; Juli, $7.05; September, $7.17½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Februar, $12.62½; Mai, $12.82½; Juli, $12.97½.
Rippchen, Februar, $6.62½; Mai, $6.82½; Juli $6.97½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.42
do., gereinigt	0.43
Terpentin	0.60

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.50—$6.00 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.00—$4.70; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $4.85—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.90—$5.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.60—$4.75; schwere gemischte Waare, $4.65—$4.85; leichte ausgesuchte, $4.70—$4.95.
Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.75—$6.10; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $6.50—$7.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$8.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.34½
Nr. 1, per Pfund	0.30 —0.31½
Nr. 2, per Pfund	0.24 —0.25
„Cooleys", per Pfund	0.31
Nr. 1, per Pfund	0.28
„Ladles", per Pfund	0.15 —0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.24
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11¼—0.12
„Young Americas", per Pfund	0.11¾—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.22 —0.26
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.23 —0.27
Prima, 60 Prozent frische	0.29
Extra, für den Stadtverkauf verpackt	0.31

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
do., „Springs", das Pfund	0.12½
Truthühner, junge, das Pfund	0.15
Gänse, das Dutzend	6.00 —10.00
Enten, das Pfund	0.12½
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.12½—0.13
do., „Springs", das Pfund	0.13½—0.14
Gänse, das Pfund	0.09 —0.12
Enten, das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.20
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07⅛
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.17
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.07
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.04
Trout, per Pfund	0.12
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.26
Wild—	
Schnepfen, das Dutzend	5.00 —6.00
Bekassinen, das Dutzend	1.25 —1.50
Kaninchen, das Dutzend	0.50 —0.75
do., große weiße, das Dtzd	1.50 —2.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	$1.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.00 —2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.50 —1.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Malaga-Trauben, das Faß	5.00 —7.00
Ananas, glatte Cayenne, die Kiste	3.75
Kopfsalat, per Faß	2.00 —5.00
Rothe Rüben, per 1½ Buschel	0.40 —0.50
Sellerie, per Bündel	0.15 —0.80
Blumenkohl, per Kiste	2.25 —2.75
Kraut, per Kiste	0.90 —2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.18 —0.20
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.50 —3.50
Mohrrüben, per 1½ Buschel	0.35
Rosenkohl, das Quart	0.15
Rüben, per 1½ Buschel-Sack	0.50 —0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtz. Bündel	0.20 —0.50
Gurken, per Dutzend	0.30 —1.50
Spinat, hiesiger, per Faß	10.00
Zwiebeln, trockene, per Buschel	0.70 —1.10
Bohnen—	
Trockene „Beans", auserlesen, per Buschel	1.83
Geringere Sorten	1.40 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.60 —2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Buschel	0.26 —0.37
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00 —2.75

Leset die „Sonntagpost".

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
State und Madison Str., Gebäude früher benutzt von H. G. Selfridge & Co. wie auch von Schlesinger & Mayer.

BASEMENT STORE BARGAINS.

Schluß-Räumung von Winter-Coats, Suits und Skirts für Damen

Bemerkenswerthe Preis-Herabsetzungen—um die Hälfte und mehr als die Hälfte, wie Ihr ausfinden werdet — um eine sofortige Räumung zu erzielen; jedes Kleidungsstück in Facons und Stoffen dieser Saison.

$5.00 24- und 28zöll. Coats für Damen, in Kersey Cloths und Zibelines, durchweg mit Atlas gefüttert, in Größen 32 bis 36, für die Räumung herabgesetzt auf.. **$1.95**

$8.50 und $10.00 Coats für Damen, 27 und 30 Zoll lang, ganz mit Seide gefüttert, in Cheviots, Kersey Cloths, mit Cape mit Militär-Kragen und kragenlose Facons, gutes Sortiment von Größen, Räumung zu.......... **$3.95**

$5 Promenaden-Röcke für Damen, geschneiderte Strap-Effekte, in Meltons und Mischungen, herabgesetzt für die Räumung auf.......... **$2.95**

$10.00 und $13.50 Coats für Damen und Mädchen, in ⅞ und ¾ Länge, in lose angepaßten Facons, und 30zöll. crushed Plüsch Coats; nicht gefüttert, halb Seidefutter und viele ganz mit Seide gefüttert, herabges., Räumung... **$5.00**

$10.00 und $18.50 Promenaden-Suits für Damen, lose u. angepaßte Seide gefütterte Coat-Styles, plaited u. gored Röcke, in fancy Cheviot Mischungen, herabgesetzt für die Räumung auf **$7.50** und.......... **$5.00**

Räumung von $1.50 Flanell-Waists für Damen — zu.......... **75c**

Neue Frühjahrs-Jackets, Suits

Covert Jackets, hübsche kragenlose Facons, mit Seide gefüttert, für.......... **$4.95**

Promenaden-Suits, hübsche Coat- und Blusen-Facons, mit plaited Röcken, Cheviots und Broadcloths, blau, braun und schwarz, **$15.00** und.. **$13.75**

Neue Frühjahrs-Waist-Moden

Pin Dot Lawn Waists für Damen, hübsche Facons, mit tucked u. plaited Front, für....... **$1.00**

Waists für Damen, von japanischer Seide, Yoke mit schmalen und breiten Plaits versehen, weiß und schwarz, speziell für.......... **$2.75**

Tafel-Leinen, Handtuchzeug, Bettdecken

Spezielle Werthe in der Abtheilung, welche tagtäglich Werthe bietet, wie sie anderswo kaum zu finden sind.

Tisch-Damast, 58zöllig, gebleicht oder halbgebleicht, per Yard zu.......... **23c**

Tisch-Damast, 54zöll. türkisch-rothes, drei prächtige Muster, per Yard zu.......... **18c**

Küchen- und Roller-Handtuchzeug, blau oder roth karrirtes Küchen-Handtuchzeug von extra Schwere und sehr dauerhaft, 16 Zoll breit, und schlichtes Twill Handtuchzeug, halb gebleicht, Auswahl von beiden, per Yard.......... **5c**

Bettdecken, mittlere Größe, gesäumt, Marseilles Muster.... **75c**

Geknotete Franse, mittlere Größe, Marseilles Muster, — zu.......... **75c**

Bettdecken mit geknoteter Franse, für große Doppelbetten— 1.65 und.. **$1.25**

Weißwaaren Novelties in Shirtwaisting Linene, wäscht sich wie reines Leinen, 36 Z. breit; sowie Irish Leinen Finish Waisting, Yd..... **15c**

Fancy ganz weiße Waistings, in sheer gestreiftem Swiß, Lawns und Madras, Corded Piques und India Linon, Auswahl, per Yard.......... **12½c**

Longcloths, für Unterzeug, speziell, 12-Yard Stück für.... **88c**

Einheimische Waschstoffe: Neue Waaren

Großer regulärer und spezieller Einkauf — eine prachtvolle Auswahl in Bezug auf Quantität und Qualität und Preise. Darunter befinden sich Werthe, wie sie anderswo nicht zu finden sind. Hier ist z. B. einer:

„Jaconet Duchesse," ein Kleiderstoff, prächtig bedruckt in Blumen-Mustern, Rosen, Stiefmütterchen, Veilchen, Chrysanthemums etc., blau, rosa, Heliothrope und gelb, per Yard.......... **10c**

Romany Organdies, zwei außergewöhnlich gute Gewebe mit mercerized Satin Streifen und Cords, sehr hübsche bedruckte Muster, einschl. alle Arten Blumen-Muster, Yd. **15c**

Seidepunktirtes Mousseline de Soie, 29 Zoll breit, 18 verschiedene Schattirungen, einschließl. dem neuen Grün, für Abend-Kleider, prächtige Qual., per Yard.......... **25c**

Seide und Baumwolle Mousseline de Soie, schlichte Farben, 29 Zoll breit, 16 Schattirungen, alle neuen Tints, keine billige Schundwaare, sondern sehr stark, Yd.......... **15c**

Rester von Waschstoffen, Fabrik-Einkauf von kurzen Stüken, Längen von 2 bis 9 Yards, einschließl. Mohair Luster, Grecian Voiles, Ginghams, Madras, Percales, Cheviots, Lawns, Batistes, Dimities, Organdy etc., die meisten derselben doppelt soviel werth, per Yard **12½c. 9c** und.......... **5c**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Byron Str., Nordwestecke Hermitage Ave., Südfr., 50 bei 125, D. L. Reich an die Stadt Chicago, $2700.
Carmen Ave., 188 F. westl. von Southport, Südfront, 50 bei 128.95, M. McNulty an John E. Anderson, $2000.
Kenmore Ave., 20[illegible] F. südl. von Granville, Ostfr., [illegible]

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Walnut Ave., 68 F. südl. von Bennett Str., Westfront, 42 bei 165, H. E. Handin an Emma Lanz, $4950.
Almond Str., Nordwestecke Ashland, Ostfr., 50 bei 112 1-3, H. S. Gage an Albert Mikuta, $1300.
Central Park Ave., 475 F. südl. von Kinzie Str., Westfr., 25 bei 154, Emilie Wolff an Fred Meyer, [illegible]

[illegible]

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berg, Arthur E., 2 J.; 11036 Indiana Ave.
Burg, Christiana, 86 J.; 637 Blue Island Ave.
Dielschneider, Alice, 33 J.; 353 Ost 22. Str.
Gerndt, Edward, 23 Tage; 3110 Wentworth Ave.
Heß, Jacob, 48 J.; 318 Ward Str.
Kidder, Mary, 45 J.; 4405 Halsted Str.
Langosch, Henry, 63 J.; 87 Julian Str.
Martin, Ida, 45 J.; 4931 Ashland Ave.
Sand, Alma, 3 J.; 1157 W. 42. Ave.
Schill, Mary G., 29 J.; 190 Winchester Ave.
Wagner, Vincenz, 3 Tage; 5154 Bishop Str.
Windmiller, Jennie, 2 J.; 934 N. Rockwell Str.

Telephon: 1514 Central. 850 Main.
Importirte Biere, Weine, Liköre, Zigarren.
Fred. Potthast, Restaurant und Buffet,
122—124 Süd Clark Straße. (Früher The Round Bar.)
Zweige: Nordwestecke State und Van Buren Str. 146 S. Clark Str., nahe Madison Str.
11ja,2mo,X

Schiffskarten
via Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume und anderen Hafenplätzen, mit Schnelldampfern. Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die
Union Ticket-Office
99 Dearborn Str.
21feb,1wX

Kopfschmerzen!
In 90 Prozent der Fälle werden sie verursacht durch schwache Augen, Augen-Anstrengung, mangelhafte Sehkraft etc.

Dies wird bewiesen durch hunderte von Heilungen, die durch Behandlung der Augen und die Anpassung von Brillen geheilt wurden. Nur ein erfahrener Arzt kann die Augen behandeln, und Ihr solltet Niemand anderem gestatten, Brillen anzupassen. Es kostet nicht mehr, Euch Brillen von einem Augenarzt anpassen zu lassen, als von einem Optiker, Juwelier oder Departementsladen. Dr. Carter untersucht und prüft Eure Augen kostenfrei, und sagt offen, ob Behandlung oder Brillen nöthig sind. Seine Gebühren sind mäßig. Sprecht vor und laßt Eure Augen untersuchen und leset die Zeugnisse von Leuten, die er kurirt hat. Schielen geheilt. Kein Messer. Keine Schmerzen.
DR. F. O. CARTER,
Augen-, Ohren-, Nasen- und Kehlkopf-Spezialist.
99 Madison Str., Ecke Dearborn Str.
Dritter Floor.—Nehmt den Elevator.
Sprechstunden: 9 bis 5.30. Dienstag und Freitag bis 8. Sonntag 11 bis 1.
2feb,do*

Schmerzte nicht im Geringsten!
Sorgt heute für Eure Zähne! Erspart morgen Leiden u. Unkosten.

Unser $15.00 Gebiß Zähne	$8.00
Garantirtes Gebiß	$5.00
Gold-Füllungen auswärts von	$2.00
Andere Füllungen von	75c bis $1.50

Wir machen eine Spezialität aus unserem schmerzlosen Zahnziehen.....50c
DRS. HOWATT & BASSETT,
1228 Milwaukee Ave.,
Ecke North Avenue und Robey Straße.
Phone Seeley 954. Etablirt 1897.
19nov,sadido,6m

Borsch & Comp. Optiker, 103 OST ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.
15feb,dbdsa*

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,dbdosa*

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Letty".
Bush Temple of Music. — „Are You a Mason?"
Howards. — „Blow for Blow".
Illinois. — „Parsifal".
Garrick. — „A Message from Mars".
Studebaker. — „The Girl and the Bandit".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag

Die erste Abrüstung.

Von W. K. Saffeini.

Ein europäischer Staat wird in diesem Jahre mit der vielbesprochenen Abrüstungsfrage Ernst machen und sein ganzes Kriegsheer entlassen. Schon vor längerer Zeit bekanntlich hat der Fürst von Monaco seiner Armee gekündigt, und vom 1. Juli 1905 an gibt es keine monegassischen Soldaten mehr. In dieser Saison also wird man sie zum letzten Male in ihren prächtigen Uniformen bewundern, das Monaco der Zukunft ist ein Land des Friedens und sein Fürst Albert I. der erste wahrhafte Friedensfürst. Er selbst hat sich allerdings, obgleich sein Sohn, der Erbprinz, als französischer Major bei den Chasseurs in Constantine steht, für das Kriegshandwerk niemals interessirt, seine Studien galten der Erforschung der Tiefsee, für deren Ergebnisse er vor Kurzem ein großartiges Museum in den Terrassengärten auf der westlichen Seite des Felsens von Monaco vollendet hat, und ebenso, wie der russische Kaiser die „Haager Friedenskonferenz", hat auch er eine besondere Gründung, das „Institut International de la Paix", unter Mitwirkung der Baronin von Suttner, in's Leben gerufen, das allerdings noch in einer bescheidenen Kapelle des Hotel Dieu in Monaco auf seine segensreiche Bethätigung wartet. Es war vielmehr seine inzwischen geschiedene Gemahlin Marie-Alice, verwittwete Herzogin von Richelieu, geborene Furtado-Heine, eine Nichte des bekannten Dichters Heinrich Heine, welche als regierende Fürstin auch den Glanz eines eigenen Heeres nicht entbehren wollte, sonst hätte der Fürst die Armee seines Vaters wohl schon eher aufgelöst. Wahrscheinlich hat seine Gemahlin auch deren Kosten aus ihrer sehr reichen Privatschatulle bestritten, denn bald nach ihrer Scheidung trat die Entlassungsabsicht hervor, und nach ihrem Abgange hat Niemand mehr ein besonderes Interesse an der theuren Spielerei genommen. Sie dagegen beobachtete oft vom Fenster des Palais aus mit der Lorgnette die Uebungen ihrer Armee, und man erzählt sich, daß sie in Fürsorge für die armen Soldaten, welche in dem heißen Sonnenbrande exerzieren mußten, einmal dem Befehlshaber zugerufen habe: „Aber lieber Colonel, lassen Sie unsere Armee doch in den Schatten treten!"

Dieser Befehl ließ sich ganz leicht ausführen, denn die „Garde d'Honneur", wie sie offiziell genannt wurde, war niemals über 70 Mann stark, und die vier Offiziere, ein Colonel, der Graf von Christen, ein Kapitän, ein Premier- und ein Sekondeleutnant, ebenso wie die 15 Unteroffiziere und — der Fahnenträger sind in dieser Zahl miteinbegriffen.

Die Begründung der Kompagnie erfolgte im Jahre 1870 durch Charles III., den Vater des jetzt regierenden Fürsten, und ihr zweiter Befehlshaber war der aus der Vertheidigung von Belfort bekannte Colonel Jaquement. Früher hätte der Fürst sich diesen Luxus wohl nicht leisten können, aber wenige Jahre zuvor, im Jahre 1863, hatte er mit François Blanc, dem damaligen Spielpächter von Homburg, den ersten Spielpachtvertrag gegen eine Baarauszahlung von 1,700,000 Franken bezüglich seiner „Bank" abgeschlossen, welche damals gerade aus der Stadt Monaco nach dem ihm zu Ehren Monte Carlo (Karlsberg) benannten La Speluga-Felsen verlegt war. Damals stand die Spielhölle noch in sehr üblem Rufe und wollte gar nicht floriren, doch brachten Blancs Bemühungen und vor Allem die 1868 vollendete Eisenbahn bald einen Goldstrom in das kleine Land, der natürlich vor Allem dem Fürsten zu gute kam. Die neugeschaffene „Armee" mag daher in erster Linie wohl zur persönlichen Sicherheit des Fürsten und zur Bewachung der „Goldquelle" gedient haben. Das ist nun Alles nicht mehr nöthig!

Meistens waren es Italiener, die sich auf zwei Jahre anwerben ließen und hier ein nach militärischen Begriffen ideales Leben führten: vor halb sieben Uhr Morgens brauchten die Soldaten nicht aufzustehen, Montags, Mittwochs und Sonnabends bestand der Dienst nur in französischem und italienischem Sprachunterricht und bloß an den drei anderen Tagen wurden sie ein paar Stunden militärisch gedrillt. Von Kriegsausbildung und Felddienst konnte keine Rede sein, denn eine Kugel wäre nach jeder Richtung hin gleich über die Grenze geflogen, und von dem Felsen Monaco aus kann man jeden Feind im ganzen Lande mit bloßem Auge erkennen. Es blieb also nur „Schildwachestehen" und „Parademarsch" zu üben, dazu kam an jedem Sonnabend noch ein ganzer Generalappell. Doch fast hätte ich noch einen wichtigen Ausbildungszweig vergessen, den der Artillerie. Soweit die Mannschaft nämlich über 30 Jahre alt ist, muß sie die Geschütze der Festung Monaco bedienen! Allerdings muß man wissen, daß auch diese nur zum Salutschießen, bei großen Festen und am Fürstengeburtstage gelöst werden und auch dabei nicht zu oft — — um die Nerven der Spieler im nahen Kasino zu schonen!

Das Exerzierreglement und die Kommandosprache waren französisch, ebenso französisch war aber auch die Verpflegung; Morgens früh gab es Kaffe, um 10 Uhr folgte ein warmes Frühstück, bestehend aus Hors d'oeuvre, einem Fleischgang mit Gemüse, einem Dessert (Früchte und Käse) und —' einer halben Flasche Wein. Das Diner wurde gemeinschaftlich im Speisezimmer eingenommen und setzte sich zusammen aus Suppe, einer mit Gemüse garnirten Fleischplatte, einem weiteren Gemüsegang und Dessert wie am Morgen. Natürlich fehlte auch bei der Hauptmahlzeit die Flasche Wein nicht, und es war besonders garantirt, daß an demselben Tage dasselbe Menü sich niemals wiederholte! Als Brot gab es Weißbrot, auch eine Serviette für jeden Soldaten wurde geliefert und im Winter — gewärmte Teller! Ein besonderer Küchenmeister mit zwei Gehilfen sorgte für das alles.

Um 8½ Uhr Abends mußte jeder in der Kaserne sein, um 9 Uhr war Appell mit Revision, und um 10 Uhr durfte kein Licht mehr brennen, damit die Soldaten gut ausgeruht am anderen Morgen wieder ihren schweren Dienst beginnen konnten! Wenn er also nicht gerade Wache stehen mußte, und das war seine Hauptbeschäftigung, so führte der Soldat unter dem rothen Banner mit dem schiefen, weißen Schachbrett im Felde, ein Leben wie Gott in dem nahen Frankreich, dessen Republik die Souveränität des absolut herrschenden Fürsten garantirt. Dazu lagen die Quartiere in einer herrlichen Kaserne, in der ehemals die Spielbank von Monaco untergebracht war und später sich das Hotel de Russie befand. Unmittelbar vor dem Schloß des Fürsten gelegen, bietet sie nach der westlichen Seite hin über das blaue Meer und die malerische, zerrissene Felsenküste bis nach den rothzackigen Esterelles bei Cannes und östlich über das bunte, stark bebaute Monte Carlo hin und seine Berge im Hintergrunde eine der herrlichsten Aussichten der ganzen Riviera. Wenn man dann noch eine reichliche Löhnung (1 Fr. pro Tag) bekommt, so kann man wohl die Wahrheit des schönen Soldatenliedes begreifen:

„Soldatenleben, ja das heißt lustig sein!" Und mancher „alte Mann", wie bei uns die gedienten Leute heißen, wird mit Thränen im Auge Abschied nehmen von seinem obersten Kriegsherrn, den er offiziell alle Jahre einmal an dessen Geburtstage, am 13. November, zu sehen bekam, wenn er, umgeben von einer glänzenden Suite, auf dem Schloßplatz den Parademarsch seines Heeres abnahm.

Nun wird aus den Resten der schönen Armee eine gewöhnliche Gendarmerietruppe.

Sic transit gloria mundi.

Falke und Taube.

Interessante Versuche mit Jagdfalken wurden, wie die „Frkf. Ztg." mittheilt, auf dem Exerzierplatz Aoyaima in Tokio abgehalten. Die Russen scheinen die Taubenpost eifrig zu pflegen, und um diese Verständigungsmöglichkeit zu vereiteln, wurden jene Versuche unternommen. Sie bestanden darin, daß man Falken steigen und Tauben fliegen ließ. Aufgabe der Falken war es, die Tauben zu erspähen und dann zu stoßen. Die Falken, die man zu diesen Versuchen benutzte, sind Eigenthum des Kaisers und werden zu Beizen gebraucht.

Jetzt sollen sie in den Krieg und dort ihre Geschicklichkeit zeigen. Die edlen Vögel saßen in einer Reihe auf einer gestützten Bambusstange. Die Tauben befanden sich in einem flachen Transportkorb. Zu Beginn der Einzeljagd wurde ein Falke losgelöst, dann nahm man ihm die Haube ab und warf ihn mit einem weiten Schwung in die Luft. Sofort breitet er seine Flügel aus, steigt etwa hundert Meter und beginnt zu unseren Häupten zu kreisen. Jetzt wird eine Taube aus dem Korbe geholt und ebenfalls in die Luft geworfen. Das Thier bemerkt sofort seinen Feind und sucht sich am Boden zu halten oder zu verstecken. So flog eine Taube in eine der in der Nähe haltenden Hofkutschen. Als sie aus dem Wagen verjagt wurde, flüchtete sie unter die Pferde und war nur sehr schwer zwischen den Hufen der unruhigen Rosse hervorzuholen. Schließlich ergriff man sie und setzte sie an einer anderen Stelle aus; damit war ihr Schicksal entschieden. Der Falke erspähte seine Beute sofort. Er schoß eilig heran und stieß auf das verängstigte Thierchen herab. Dann blieb er auf dem Boden sitzen und begann, die Taube zu verzehren. Mit etwa 20 Tauben und ebensovielen Falken wurden die Versuche fortgesetzt. Manchmal, wenn auch die Tauben in die Höhe gestiegen waren, dauerte der Kampf etwas länger. Schließlich endete das Spiel doch in den meisten Fällen mit dem Tode der Taube. Nur drei Thiere vermochten sich in oder zwischen den Gebäulichkeiten einer nahen Kaserne zu retten. Flogen die Falken zu weit fort, so wurden sie mit Trillerpfeifen, die den Ton der Locklaute nachahmten, angelockt. In allen anderen Fällen wurden sie mit den getödteten Tauben zugleich aufgehoben, mit der Haube versehen und wieder festgebunden.

Zwanzig Jahre Mädchen und doch—

Vor Kurzem fand im Münchener Krankenhaus rechts der Isar eine Versammlung von Aerzten statt, bei der ein ganz besonderer Fall demonstrirt wurde. Es handelte sich um eine Person im Alter von 20 Jahren, die bis jetzt im Glauben gelebt hatte, ein Mädchen zu sein. Zufällige Umstände veranlaßten sie, sich vor Kurzem in ärztliche Behandlung zu geben, wobei konstatirt wurde, daß das vermeintliche Mädchen ein M a n n sei. Die betreffende Person ist im standesamtlichen Register als Mädchen verzeichnet, als solches erzogen und in den weiblichen Dienstverrichtungen ausgebildet; sie hatte während der letzten Jahre bei verschiedenen Herrschaften Stellung als Zimmermädchen und Köchin und genoß die volle Zufriedenheit und das Vertrauen ihrer Dienstgeber. Ihre äußere Erscheinung ließ keinen Zweifel an ihrer Zugehörigkeit zum weiblichen Geschlecht aufkommen; die Gestalt ist schlank, der Teint zart und die Stimme gleicht vollkommen der des Weibes. Auffallend allein war es, daß sich auf der Oberlippe des vermeintlichen Mädchens ein kräftiger Bartwuchs zeigte, der ihre Eitelkeit verletzte, weshalb sie künstliche Mittel anwandte, um das Wachsen der Haare hintanzuhalten. Die Demonstration im Krankenhause erregte lebhaftes Interesse der anwesenden Aerzte, die sich in der Meinung einigten, daß die Vorgeführte dem männlichen Geschlecht zuzuweisen sei. Die Erklärung für die bisherige Auffassung ist in dem Umstande begründet, daß eine genitale Bildungshemmung vorliegt, wie sie in dieser Ausdehnung nur selten beobachtet wird. Es soll sich laut M. N. N. komisch ausgenommen haben, als die vermeintliche Tochter Evas die Unterröcke abstreifen und die ominösen Männerhosen anlegen mußte, um dann den Platz in der weiblichen Abtheilung des Krankenhauses mit einem solchen in der männlichen Abtheilung zu vertauschen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Laufjunge, muß deutsch und englisch sprechen. 337 Wabash Ave.

Verlangt: Kleiner Bell-Boy, ungefähr 16 Jahre alt. Muß englisch sprechen. Nachzufragen im Bismark Hotel, 180 Randolph Str.

Verlangt: Junge an Cakes. A. Wallburg, 394 W. Division Str.

Verlangt: Lunchmann für Abends von 5 bis 12. 1265 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Kellner. 106 E. Randolph Str.

Verlangt: Schneider. Guter Hosenmacher. Bei W. Baumbach, Blue Island, Ill.

Verlangt: Guter Rockmacher. Theo. Nickel, 1123 West 12. Straße. dosajon

Verlangt: Schneider wünscht Helfer an Coats, gute Gelegenheit die bessere Schneiderei zu erlernen. Suite 425, 79 Dearborn Str.

Verlangt: Porter, muß gute Empfehlungen haben und am Tisch aufwarten können. 186 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Ein guter Rock-Schneider, um Arbeit zuhause zu machen, stetige Arbeit für einen guten Mann. 2232—34 Nord Ashland Ave.

Verlangt: Mann, kann $7 täglich verdienen bei kleiner Auslage. Herzfeldt, 863 Süd Western Ave.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, der Lust hat das Schreinerhandwerk zu erlernen. 392 Nord Wood Straße. Möbelfabrik.

Verlangt: Bartender, $10, gute Kost und Logis, Nordseite; muß englisch sprechen. 195 La Salle Straße, Zimmer 12.

Verlangt: Ein guter Porter für Nachts. Fred Potthast, 146 S. Clark Str.

Verlangt: Porter für ein Geschäftshaus. Stetiger Platz. Adr.: P. 978 Abendpost.

Verlangt: Wagen-Anstreicher, Köche, Butchers, Schiffsbauer, Cabinetmakers, Polsterer, Molders Helfer, Fuhrleute, Arbeiter. 159 Washington Str.

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu arbeiten. 828 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Butcher. Herman Wiegand, 535 28. Straße.

Verlangt: Zwei gute Komiker für Sonntag Abend, den 19. März, Abends 8 Uhr. Liederkranz Halle, 652 Belmont Avenue.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brot, welcher auch am Ofen arbeiten kann. 2800 41. Court.

Verlangt: Ein Porter im Saloon, $3 per Woche und Kost. 634 N. Halsted Straße.

Verlangt: Tüchtige Agenten. W. Specht, 74 Clybourn Ave., Buchstore. dofrsamodi

Verlangt: Eine zweite Hand an Cakes und Rolls, muß an Cakes gut schaffen können. 1298 Armitage Avenue.

Verlangt: Guter Vormann an Brot und Rolls, nur tüchtiger und erfahrener Bäcker braucht sich zu melden. Lohn $18 die Woche. F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: 1. Hand an Cakes. 6114 Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, der in einer Cakes-Bäckerei gearbeitet hat. 355 Webster Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Junger Butcher. Muß guter Shoptender sein. 155 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiger Saloonporter. 162 N. Clark Str.

Verlangt: Groceryclerk. 653 N. Maplewood Ave.

Verlangt: 20 Arbeiter um Cord Holz zu schneiden in Indiana. Lohn $1.15 per Cord. 167 Washington Str., Zimmer 16.

Verlangt: Junge, an Brot und Cakes zu helfen. 2740 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, ledig oder verheirathet. 123 Webster Ave. mido

Verlangt: Guter nüchterner Mann für Küchenarbeit. O. Schumacher, 56 W. Jackson Blvd. mido

Verlangt: Ein Mann als Porter; guter Lohn. 2390 Milwaukee Ave., Ecke Diversey. mido

Wir bezahlen Euren Lohn im Krankheits- oder Unglücksfall. Wegen Auskunft frage nach oder schreibe: Mr. C. D. Petersen, Spezial-Agent für The North American Accident Insurance Co., 144 La Salle Str. Agenten verlangt. 2feb,sonmodo,1m

Verlangt: Agenten und Ausleger für den großartigen Roman über den Russisch-Japanischen Krieg. Das Beste was je da war. Für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 20fb,1mX

Verlangt: Kollektoren und Agenten finden dauernde Stellung. Guter Nebenverdienst für Versicherungs-Agenten. Vorzusprechen Vormittags in 193 Süd Clark Str., Zimmer 21. 20feb,1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Schreiner, willig zu aller Arbeit, sucht Stelle. Adr. E. 360 Abendpost.

Gesucht: Junger, selbstständiger Wurstmacher sucht stetigen Platz. Henry Ehms, 977 N. California Ave.

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgendwelche Stellung. Kontorist, Honer und Barber. Gute Referenzen. Fred Thiele, 266 Wells Str.

Gesucht: Mann, 32, sucht Arbeit. Kann gut mit Pferden umgehen. Adr. A. 120 Abendpost.

Gesucht: Brot- und Cake-Bäcker sucht Arbeit. A. 138 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse 3. Hand an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. O. T. 421 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Chef, 25, selbständig oder zweiter, gelernter Konditor, gute Empfehlungen, spricht deutsch, englisch und französisch, sucht Stelle. Adr.: Chef, 1606 Wabash Ave.

Gesucht: Junger Mann, guter Porter, sucht stetige Arbeit. Auch für auswärts. Adr.: P. 954 Abdpost.

Gesucht: Schuhmacher, in mittleren Jahren, erst kurze Zeit hier, der längere Zeit Schuh-Laden in Deutschland geführt hat, sucht hier ähnliche Beschäftigung. Adr.: A. 161 Abendpost.

Gesucht: Gelernter Kaufmann sucht Beschäftigung als Bartender, 10 Monate hier, spricht etwas englisch, deutsch und polnisch. Adr.: J. Senger, 737 Holt Avenue. dosa

Gesucht: Guter Schuhmacher, der auch fähig ist, Geschäft selbständig zu führen, sucht Beschäftigung, spricht böhmisch, deutsch und englisch. Die besten Empfehlungen. Adr.: J. Wachel, 1211 Süd Spaulding Avenue.

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäker und Verzierer (verheirathet) sucht stetigen Platz. Adr.: A. 103 Abendpost.

Gesucht: Guter Brot- und Cakesbäcker sucht Stelle. 3231 Moßpratt Straße. A. Bücker.

Gesucht: Deutscher Kaufmann, Spezerei, Farbwaaren-Branche (28), sucht stetigen Platz als Porter in irgend einem Geschäft oder Saloon. Josef Annau, 311 Sedgwick Straße.

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetige Stellung als zweite Hand oder selbständig an Brot. Adr.: A. Karlik, 29 Gardner Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht drei bis vier Stunden Arbeit Nachmittags oder Abends. Irgend etwas. Adr.: E. 322 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger tüchtiger Maschinist und Elektriker, auch im Zeichnen gut bewandert, sucht Stellung. Adr.: Hugo Sielje, 506 Webster Ave.

Gesucht: Deutscher ehrlicher Mann, kräftig, 29 Jahre alt, versteht Bäume zu züchten, Obstgärten anzulegen, ältere Bäume auszuschneiden und reinigen, sowie jede Veredlungsart und Landwirthschaft, sucht bleibende Anstellung in großem Obstgarten oder Farm. Georg Hesch, 4328 S. Ashland Ave. dosa

Gesucht: Deutscher, erst eingewandert, 18 Jahre alt, kann sich englisch verständigen, sucht Beschäftigung. War 16 Monate in England. Adr.: P. 991 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Schneider, der alle Arten Männer-Schneiderei versteht, sucht Arbeit in einem feinen Geschäft, wenn auch als Bushelmann. Bitte schriftlich oder vorzusprechen. Adr.: Wondrasek, 340 Augusta Straße.

Gesucht: Junger Feuermann, 20 Jahre, ist auch Schmied, sucht Stelle. 1096 Süd Oakley Ave. dofrsa

Gesucht: Butcher, groß und stark, kann Wurst machen, scheut keine Arbeit, geht auch aufs Land, sucht Arbeit. Braun, 165 W. Adams Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Baker sucht Stelle an Brot. 245 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Butcher sucht stetigen Platz. Spricht deutsch, polnisch und englisch. Edward Bredof, 77 Rawson Str.

Gesucht: Ein Heizer, der Heizer- und Maschinenschule in Deutschland durchgemacht und mehrere Jahre funktionirt hat, sucht stetigen Platz. Adr.: K. L. 267 Abendpost. dido

Gesucht: Brotbäcker sucht stetigen Platz in kleiner Bäckerei. Adr.: O. M. 190 Abendpost. dido

Gesucht: Mechaniker, kann an Dies, Hobelbank und Drehbank arbeiten, macht alle Arbeiten auf der Bank selbstständig, spricht etwas englisch, sucht Beschäftigung. F. Kaßtory, 382 Augusta Str. mido

Gesucht: Ein junger, fleißiger Mann, verheirathet, sucht irgend welche Stelle. Adr.: E. 386 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, gut vertraut mit Kontorarbeit, etwas Erfahrung in Tabak, sucht Stellung in gleicher Branche. Adr.: H. P., 87 S. Market Str. 21fb,1wX

Gesucht: Guter Bäcker will die Cakebäckerei erlernen. Adr. A. 179 Abendpost. dmdofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Kassiererin und zwei erfahrene Verkäuferinnen in Dry Goods. Nr. 1000 Milwaukee Avenue.

Verlangt: 10 Mädchen zum Taschenmachen. 94) Girard Str., nahe Clybourn Place, hinten. dofr

Verlangt: Hand-Mädchen an Damen-Jackets. — 868 N. Lincoln Str., 3. Floor. dofr

Verlangt: Kleine Mädchen, für Futter zu nähen an Maschinen. 220 W. Division Str. dofrsa

Verlangt: Damen, um das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave. Mrs. Madsack.

Verlangt: Gute Näherinnen an Skirts. Beständige Arbeit für gute Hände. Awner & Wohl, 254 Market Str., 8. Floor. 23feb—4mz,X

Verlangt: Erfahrene Häklerinnen an runden Shawls. 732 W. North Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry Str. midofr

Verlangt: 2 Taschenmädchen an Hosen, Dampfkraft. 112 Mohawk Str. midofrsajo

„Stamping", im Hause, für Damen, $6—$12 wöchentlich; stetig; keine Erfahrung. 84 Adams Str., Zimmer 30. dimidoson

Verlangt: Erfahrene Operators (weiblich) an Skirts und Regenröcken. Goldstein, Stonehill & Co., 231 Monroe Straße. 10feb,2w,X

Verlangt: Gute Weberinnen. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Ave. 20fb,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Hausmädchen für ein feines Logirhaus, braucht nicht englisch zu sprechen, bei gutem Lohn. 18 Wisconsin Str. Man nehme Clark oder Wells Str.-Car bis Lincoln Park.

Verlangt: Zweite Köchin in Restaurant, $9; keine Sonntagarbeit; kleines Hotel, $8. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Steindler. 5205 Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie.. 956 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 155 Fowler Straße, 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4838 Ashland Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Ph. Weber, 33 Orchard Str.

Verlangt: 14—16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit; zuhause schlafen. 2153 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen und Bügeln; kein Waschen. Muß zu Hause schlafen. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen, deutsches vorgezogen. 179 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Gutes Mädchen in der Küche zu kochen, Saloon. 27 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen. 1425 Diversey, Ecke Best Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 506 S. Halsted Str. Ostrowsky.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1258 Wilton Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Restaurant, das auch englisch spricht und in selbem schon gearbeitet hat. 29 Nord Clark Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Geschäftshaus. $5 die Woche. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. 117 Wells Straße, Store.

Verlangt: Frau oder Mädchen, Nachmittags bei Hausarbeit mitzuhelfen. 122 Wells Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1721 Wrightwood Ave., Top Flat. Frank

Verlangt: Gesetzte Dame im Alter von 27—40 Jahren als Haushälterin in Privatheim, bei Wittwer mit 2 Kindern von 8 und 10 Jahren. Gut empfohlene Katholikin vorgezogen. 331 N. Lincoln Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren als Haushälterin in einer Wittwer-Familie. 549 W. 44. Place.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 227 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für einfaches Kochen. Kein Backen. Waschfrau wird gehalten. Gutes Heim. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 3970 N. Clark Str. Rosehill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; gute Heimath. 3347 Prairie Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Restaurants und Privathäuser. Gute Löhne. Kolb's Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave. ddsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, um auf's Land zu gehen, in der Nähe von Chicago; 3 erwachsene Personen. Nachzufragen 290 Augusta Str., im Milchgeschäft. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4720 Calumet Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1471 Edgecomb Place, nahe Graceland und Evanston Ave. mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 32 Willow Straße. mido

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeitsmädchen und eingewanderte Mädchen. Herrschaften können die beste Hilfe für häusliche Arbeit bekommen. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 21fb,1m

Verlangt: Mädchen zur Hilfe im Store und Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 205 Wells Str. dimdo

Verlangt: Gutes zweites Mädchen, das Empfehlungen hat und zu Hause schlafen kann. Nachzufragen Vormittags. 589 LaSalle Ave. dmdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, für eine kleine Familie.— 3247 Wabash Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Kein Waschen oder Bügeln. 256 Loomis Str., 2. Flat. dmdo

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Busineßlunch-Köchin. 493 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß zu kochen verstehen. 45 Roslyn Place, nahe N. Clark Str. und Fullerton Ave.

Gesucht: Eine erster Klasse Restaurant-Köchin. — The Winona Restaurant, 2283 Evanston Ave., Ecke Winona Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Beiman, Ecke Oakley und Potomac Ave. dofrsa

Verlangt: Zweites Mädchen in Privatfamilie. — Fräulein Helms Vermittlungs-Bureau, 3510 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Kein Waschen. Nachzufragen 1498 Sheridan Road, Buena Park.

Verlangt: Eine jüngere Haushälterin ohne Anhang, in eine Arbeiterfamilie von 5 Erwachsenen. F. Siegrist, 1412 Lowe Ave., Chicago Heights, Ill. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. dfr

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Kinder aufzupassen; gutes Heim. 1761 Milwaukee Ave., überm Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4843 Justine Straße.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, Kunststickerin, bewandert in allen Handarbeiten, sucht Arbeit daheim. Fischer, 8809 Exchange Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen, spricht deutsch und französisch, wünscht Hausarbeit in einer Privat-Familie. Persönlich vorzusprechen. 6753 Elizabeth Straße. dofr

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie für leichte Hausarbeit; kein Kochen. 5345 Emerald Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, versteht kochen, kann waschen und bügeln. 650 S. May Str. dofr

Gesucht: Eine Dame in mittleren Jahren wünscht eine Stelle als Haushälterin, deutsch. Mrs. M. R., 807 Washington Blvd.

Gesucht: Selbständige Businеß-Lunchköchin sucht Stelle. 61 W. Kinzie Str., Ecke Jefferson, 2. Floor.

Gesucht: Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Kühnemund, 681 Larrabee Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit; möchte zuhause schlafen. 289 West North Ave., Mitte, oben.

Gesucht: Verheirathete Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 245 Cleveland Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann vollständige Haushaltung führen, oder als Wärterin für Kinder. 319 Clybourn Ave., Flat 4.

Gesucht: Aeltere gebildete Dame, spricht nur deutsch, wünscht Stellung zur Gesellschaft und persönlichen Bedienung eines invaliden Herrn oder Dame. Offerten bis 1. März. Adr. P. 970 Abendpost.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung als Haushälterin bei respektablen Leuten. 588 Burling Str., 1. Flat. mido

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle in Saloon. Adr.: E. 820 Abendpost. dmdo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 129—131 Wells Str., Phone 1442 North.
Umbau - Verkauf Umbau - Verkauf
von Laden- und Office-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu zahlreich zum Aufzählen.
Unser Vorrath muß unter allen Umständen vermindert werden, um Platz für die Bauleute zu schaffen, und wir sind gezwungen, unsere riesigen Lager von Laden- und Office-Einrichtungen, neu oder gebraucht, für Geschäfte jeder Art, sofort zu räumen.
Waaren werden verkauft zu weniger als den thatsächlichen Herstellungskosten.
Niemand sollte Waaren kaufen, ehe er unser riesiges Lager besehen und unsere Preise erhalten hat, denn wir sind absolut nicht zu unterbieten in Chicago.
Waaren für Baar oder auf Zeit verkauft.
Auswärtige Bestellungen prompt besorgt f. o. b. Chicago.
Chas. Bender,
129—131 Wells Str., Chicago. 3 Blocks nördlich vom Northwestern Bahnhof. Phone 1442 North. 30jan,tX*

Jac. Lederer, Store- und Office-Einrichtungen, 372—374 Wells Str. Tel. 1976 North. — Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Meat Market Einkäufern ist die beste Gelegenheit geboten, sich bei mir in neuen wie in guten alten Outfits zu den billigsten Preisen auszustatten. Bitte daher jeden Käufer, bei mir vorzusprechen und sich davon zu überzeugen. Verkaufe gegen Baar und Zeitzahlung. 4feb,didosa*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Zu verkaufen: Eine vollständige Einrichtung für Restaurant und Lunchroom in gutem Zustande, genug von allem, um 30 Leute auf einmal zu bedienen. Zu erfragen: 52 Ost Harrison Str.

Zu verkaufen: Der erste und zweite Band von Meyer's Konversations-Lexikon, 5. Auflage, vollständig neu, zum halben Preis. 330 Mohawk Str., nahe Center. mido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spottbillig: Gutes Delivery-Pferd, Topwagen u. Geschirr. Verkaufe einzeln. 31 E. Belmont Ave.

Wir verfertigen Wagen auf Bestellung, Baar oder Abzahlung. Sowohl neue wie gebrauchte Wagen auf Lager. Niedrigste Preise. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 21fb,1m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Um Platz für unsere Frühjahrs-Einkäufe zu machen, verkaufen wir alle noch vorhandenen Möbel zu und unter dem Einkaufspreis, welches eine Ersparniß von 25 bis 30 Prozent am Dollar bedeutet. Männlein und Weiblein, welche gedenken in den heiligen Stand der Ehe zu treten, sollten diese Gelegenheit nicht versäumen. Nachstehend eine Liste einzelner Sachen: Schöne Eichenholz Dressers, $6.50; ditto Chiffonier, $3.25; Sideboards, $9.98; Eichenholz-Ausziehtisch, $4.50; Kochöfen, $9.50 aufwärts; Eiserne Bettstellen mit Spring und Matratzen, $4.98; Couches, Rugs und andere Sachen spottbillig. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 20fb,1X*

Auktionsverkauf
von feinen Möbeln, Carpets, Rugs, Büchern, Bildern, Porzellan, Silbersachen, Kochherden, Gas-Kochherden, Bettzeug und allgemeinen Haushalts-Artikeln. Verkauf am Freitag, den 24. Februar, um 10 Vorm., im Lagerhaus, 540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. Fostett & Ralph, Auctioneers.

Zu verkaufen: Möbel, Hausgeräthe. Billig. 1112 N. Halsted Str., Jacob.

Verkaufe die Sachen von einem Flat mit 8 Zimmern. 372 Wells Str. dofr

Zu verkaufen: Billig, Haushalt-Gegenstände, Möbel, alte Federbetten und Werkzeug. 504 Chicago Ave., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Saloon-Glaswaaren und Utensilien, Schaukelstühle, Rohrstuhl, Küchentisch, Bilder, Standuhr, billig. 772 N. Halsted Str., hinten.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 Baar für ein $400 Bose Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str. didosa

Nur $40 für feines Sohmer Square Piano. Kostete $600. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. dimido

Ein elegantes neues Oak Upright Piano für halben Preis. 2103 N. Ashland Ave., oben. dmdo

Besitze ein feines neues Piano besten Fabrikats. Brauche Cash. Adr.: A. 175 Abendpost. 18feb,1w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 11feb,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7feb,1m,X

——L. Sartorius, Oeffentlicher Notar—— 173 Fifth Avenue. Abends: 330 Mohawk Straße, nahe Center Str. 3no.X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocers aufgepaßt!
Muß sofort verkauft werden, bestgelegener, lang etablirter Grocerystore, keine Konkurrenz. Großer Waarenvorrath. Feine Einrichtung. Verlange nur $485. Billig für das Doppelte. Theilweise an Abzahlung. Dieser ist unzweifelhaft der beste Grocerystore der je offerirt wurde. Eine Goldgrube für einen Deutschen. Billige Miethe mit schöner Wohnung u. Stall. 31 E. Belmont Ave., nahe Western Ave. dofr

Zu verkaufen: Möblirtes Haus von 10 Zimmern. 378 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Ec-Saloon mit schöner Wohnung, sofort billig zu verkaufen wegen alleinstehend. Adr.: E. 349 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Schneider Store in Ravenswood, neue Fixtures und „Stock", $300. — Adr.: A. 183 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocerystores von $400 bis $1500; Delikatessenläden von $300 bis $3000; Bäckereien von $300 bis $1500; Butcherstores von $400 bis $800. Fragt Morgens bis 9½ Uhr. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, 12 Jahre am Platz; billige Miethe. 217 W. Division Straße.

Billig zu verkaufen: Kleine Strick-Fabrik. 766 Lincoln Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Restaurant, feiner Platz, billig. 614 N. California Ave. Gute Gelegenheit.

Zu verkaufen: Herren- und Damen-Schneidergeschäft wegen Todesfall. 1426 N. Clark Str. dofrsa

Ein gutgehendes Baar Fleischergeschäft zu verkaufen. Ausgezeichnete Lage. Zu erfragen bei Wm. Jung, 106 E. Randolph Str. didosa

Gute Gelegenheit, gangbare Saloons an Nord- und Südseite zu kaufen und neuen Platz auf der Nordseite aufzumachen. Anzufragen: Columbus Brewing Co., Cornell und Noble Str. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei, blos Storetrade. Näheres J. Trebes, 42 South Clark Str. midofr

Zu verkaufen: Billig, wenn gleich genommen, Stationary, Confectionery, Schul- und Zigarren-Store mit Ice Cream Parlor und Soda Fountain. Nachzufragen am Platze: 9035 Commercial Avenue, South Chicago. dmdo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, Nordseite, keine Konkurrenz. Adr.: E. 372, Abendpost. 20fb,1w

Zu verkaufen: Spottbillig, Delikatessen und Grocery Geschäft. Zu erfragen bei Marco Heimann, Steele Wedeles Co., zwischen 7 und 10 Uhr Vormittags. 20fb,1wX

Zu verkaufen: Grocery-Market. Adr.: E. 310, Abendpost. 20fb,1wX

Zu verkaufen: Bargain, wegen Todes des Eigenthümers. Fell- und Talg-Raffinerie, vollständig, einschl. Pferde, Wagen etc. Nachzufragen bei William Heise, 1553 Lill Avenue. 18feb,1w,X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Basement. 645 West 12. Straße. 10 Jahre gebraucht als Paint Shop.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer, Dampfheizung und Gas, mit oder ohne Beköstigung, gute deutsche Küche bei bescheidenen Preisen; Benutzung von Parlor und Piano. Nr. 18 Wisconsin Straße, dicht am Lincoln Park. dosa

Zu vermiethen: 3 möblirte Frontzimmer. 734 Clybourn Avenue.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann sucht Zimmer, mit oder ohne Board, bei deutscher Wittwe. Umgegend von 14. und State Str. Zuschriften mit Preisangabe unter P. 975 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Privat-Zimmer. Preisangabe. E. Neumann, 352 State Straße, Bartl's Hotel.

Zu miethen gesucht: Wohnung von 4 Zimmern auf der Nordseite. Adr.: E. 321 Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: Lokal für Bäckerei in guter Geschäftsgegend an der Nordwestseite, für Bäckerei wo 4 Mann beschäftigt sind. Adr. K., 1601 Elston Ave., Grocerystore. dofr

Gesucht: Junger alleinstehender Deutscher sucht einfach möblirtes Zimmer. Adr. P. 960 Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann mit gutgehendem Geschäft, katholisch, 22 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame desselben Alters zwecks Heirath zu machen. Adr.: E. 324 Abendpost.

Heirathsgesuch: Gemüsegärtner, deutsch-katholisch, 25 Jahre alt, gesunder Natur, hat schuldenfreies gutgehendes Geschäft, wünscht mit Mädchen oder junger Wittwe ohne Kinder, deutsch-katholisch, auf dem Lande erzogen, nicht über dreißig Jahre alt, bekannt zu werden zwecks Heirath. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: A. 112 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Georg Remus ——
deutscher Rechtsanwalt u. Notar, 112 Clark Str., Suite 930. Phone Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina, von 7—9 Abds. Tel.: Monroe 894. feb18,1m,didosa

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19ju,jodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends 570 Blue Island Ave. 30sp,1jX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 181 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus-, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blase-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 8jan,jondido,*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10—3 Uhr. 4feb,1mX

Erkältungen, akut oder chronisch (Katarrh), werden geheilt jeden Sonntag frei. Gebrüder in Christus, 50 Shakespeare Ave., nehmt California Ave. Car. 22feb,1w

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag, didosa*

Englischer Unterricht, Lesen, Schreiben, Sprechen. Ohne viele Grammatik. Preismäßig. Brune, 264 Clybourn Avenue. 17feb,frsodidosjo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Freie Häuser an Käufer von billigem und einträglichem Land in deutscher Nachbarschaft, Polk und Gates Counties, Wisconsin. Exkursion jeden Donnerstag. Agenten verlangt. Knoblauch Farm Land Co., 115 Dearborn Straße, Zimmer 207. 22feb,1j,X

Zwei theilweise kultivirte Minnesota und Wisconsin Farmen billig auf leichte Abzahlungsbedingungen zu verkaufen. Nehme auch kleineres Stadteigenthum als Theilzahlung. 9965 Winston Ave., Washington Heights Station, Chicago.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. dz12,didosason*X

Nordseite.

—— Großer Bargain! ——
Elegantes 3-stöckiges Steinfront-Gebäude, eine 7- und zwei 8-Zimmer-Wohnungen, nahe Clark Str. Hochbahn-Station. Preis nur $7500; werth $10,000. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Sehr billig! Zweistöckiges Frame-Gebäude an Blackhawk Str., nahe Larrabee Str. Drei Wohnungen von 6, 3 und 2 alles hellen Zimmern. Preis $2400. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: 390 N. Hermitage Ave., Ecke, 5 und 4 Zimmer Flats; Hintercottage 3 Zimmer und Attic. Bargain. $2950, wenn schnell genommen.

Billig zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus mit Dachboden, Stall und großer Sommerküche. Näheres beim Eigenthümer. 941 Oakdale Ave., 1. Flat. midofr

Zu kaufen gesucht: 2 oder 3stöck. Brick oder Frame Gebäude an der Nordseite und Lake View. Ich habe sehr viele Kunden an Hand, die gute Häuser kaufen wollen. Versäumt nicht und kommt sofort, wenn Ihr Eure Häuser schnell los werden wollt. August Thorpe, 147 E. North Ave. 22fb,1wX

Zu kaufen gesucht: 2-stöckiges Brick- oder Frame-Haus in Lake View. Offerten unter O. M. 44 Abendpost.

Muß verkaufen: Mein Wohnhaus, kleine Anzahlung. 392 Dayton Straße. 18feb,1w,X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Fünf- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat-Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und jede modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 10feb,1mo,X
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer alleinstehende Häuser, 7 Fuß Stein-Basement, 28 und 42 Fuß breite Lots, Gas, Straße gepflastert, heißes und kaltes Wasser, Badewanne, alles neu und modern, durchweg California Avenue, 100 Fuß nördlich von Belmont Ave., an drei Straßenbahnen, Kirchen, Schulen u.s.w. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston Belmont und California Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Leere Südwestecke, Leavitt und Cortland Str. Bargain, halber Preis, macht sogleich Offerte. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: $500 Lot für $350, Wasser, Sewer, Bäume, Seitenwege, in Groß' Milwaukee Ave. Subdivision. Otto Dobroth, Elston und Belmont Avenue. dofrsa

Muß verkaufen: $2900 kaufen 1½-stöckiges Haus vorne, 3-Zimmer Cottage hinten, extra große Lot, gute Geschäftslage für Kohlenhard oder Milchgeschäft, Miethe $20; California und Armitage Ave. Nehme billige Lot in Zahlung, Rest zu 5 Prozent. Adr.: E. 390 Abendpost. dofr

Südwestseite.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick Flatgebäude, 6-Zimmer Flats, W. 24. Str., nahe Oakley Ave. $5400. — 4-Zimmer Brick Cottage, W. 23. Str., nahe Leavitt Str., $1600. Lot an W. 23. Str., nahe Leavitt Str., $725. C. G. Wallin, 996 W. 22. Str. dofr

Zu verkaufen: Neues 3-Flat Eck-Gebäude an 12. Str., nahe Kedzie Ave., $8500, Rente $1140; Hypothek $5500 zu 5½ Proz. Bedingungen für den Rest wie sie dem Käufer passen. George A. Reuß, 105 Washington Straße. 18—24feb,X

Zu verkaufen: 9 Zimmer modernes Brickhaus, Lot 24 bei 125, Robey Str. nahe 12. Str. Blvd., kostet $5000. Diese Woche für $2800. $1000 baar nöthig. Adr.: E. 346 Abendpost. mido

Muß verkaufen: Gut zahlendes Eigenthum, in erster Klasse Zustand, zahlt über 9 Prozent. Eigenthümer, 4238 Wentworth Ave. dosa

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddosa*

Zu verkaufen: 4-stöckiges Brickgebäude, Miethe $78 per Monat; Bargain. Adr.: P. 990 Abendpost.

Cottages, Flats und leere Lots gewünscht, zahle Baar für Bargains. Schaefer, 1306 North Ave. dofrsason

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4. Proz. an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sepX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan,tedosa*

Geld zu verleihen, auf erste Hypotheken, zu niedrigsten Zinsen; kein Zeitverlust; Geschäfte können Abends abgeschlossen werden; gute Behandlung wird garantirt; habe erste Hypotheken stets zu verkaufen. Elser, 592 Sedgwick Str. Offen Abends. 26jan,dosadi,1mo

F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35, verleiht zu den niedrigsten Zinsen, Geld auf Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt, Evanston und benachbarten Vorstädten. 17feb,1mo,X

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

J. P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., verleihen Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen. 13dz,1jX

Darleihen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 9feb,1m,X

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: K. 539, Abendpost. 28jan,1m&X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1jX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jnX*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A 182 Abendpost. 10no.tX*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit, und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andern Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt. Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 3nol,tX*

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres

Uebersehť nicht diese Liste von

Freitag = Spezialitäten.

Jedes Departement trägt zu den Geld ersparenden Gelegenheiten in einzelnen und angebrochenen Partien bei.

Unser großer $10 Verkauf von Anzügen und Ueberziehern, welche früher zu $15, $18 und $20 verkauft wurden, stellt alle Rekords in Schatten. Es ist ohne Zweifel die außerordentlichste Gelegenheit, ein feines Kleidungsstück zu einem sehr niedrigen Preis zu sichern.

Im Anschluß hieran offeriren wir nur für Freitag:

Dreß=Röcke für Kutscher (4. Floor), in blau und grün, früher für $15, $16 und $18 verkauft, Auswahl, Freitag............ $6.00

Reinwoll. Irish Frieze Winter=Ueberzieher für Männer (3Floor), Gr. 35 bis 37, wirkl. $10 Ueberzieher, jetzt herabgesetzt auf nur $5.00

Regenröcke für Männer (4. Floor), graue und braune Schattirungen, für $6.00 verkauft, Freitag für nur.......... $3.25

Männer=Hosen (3. Floor), alle Größen, 31 bis 54 Taille, hübsche Hairlines und fancy Plaids, für $1.75 verkauft, Freitag...... $1.15

Reinwollene Winter = Anzüge für Männer 3. Floor), in hübschen braunen und grauen Schattirungen, in regulären, gesetzten und schlanke Sorten, für $10 verkauft, jetzt.......... $5.50

Spezielle Knaben=Bargains.

1500 einzelne Kniehosen für Knaben, 3 bis 16 Jahre, gute dauerhafte Cheviots u. Cassimeres, ausgezeichnet gemacht; für 50c und 75c verkauft, zwischen 10 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags (nicht mehr wie zwei Paar an einen Kunden), Freitag, speziell.......... 25c

Kniehosen = Anzüge für Knaben, 2½ bis 16 Jahre, kleine Nummer, 2½, 3 und 4 Jahre, in Matrosen und Russian; große Sorten in doppelknöpf. u. Norfolk=Facons, gute dauerhafte Stoffe, in dunkelfarbig; für $3.50 und $4 verkauft (2 Anzüge an einen Kunden), Freitag, nur........ $1.75

150 Sturmkragen=Reefers und Ueberzieher für Knaben, 9 bis 16 Jahre; guter, reinwoll. Frieze, ausgezeichnet geschneidert; für $4 u. $4.50 verkauft (1 an jeden Kunden), Freitag.......... $2.25

Anzüge für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre; strikt reinwoll. Stoffe, in Tweeds, Cheviots und Cassimeres, extra gut geschneidert; für $9 und $10 kauft, Freitag für.......... $5.00

Frühjahrkappen für Knaben, in Norfolk, Golf u. Auto Facons, aus Musterstücken Suitings gemacht; regul. 50c Qualitäten, alle Größen, speziell........ 25c

Gebrochene Größen in weichen u. steifen Knabenhüten, verkauft zu $1 und $1.50, kleine Partien, um zu räumen....... 50c

Einzelne Partien in Tuch= und Corduroy Velvet Pull=Down Tam O'Shanters für Knaben, bis zu $1.50 verkauft, kleine Partien, um zu räumen............ 35c

Gebrochene Partien von 50c Cloth und Camel's Hair Pull=Down Tam O'Shanters und wollenen Toques für Knaben u. Mädchen, kleine Partien, geräumt zu. 15c

50c farbige Negligeehemden für Knaben, mit zwei dazu passenden Kragen, alle neuen Frühjahrmuster, 3 für $1, oder, per Stück.......... 35c

20c schwarze baumwollene Knabenstrümpfe, doppelte Knie, Fersen und Zehen, nicht über 4 Paar an einen Kunden........ 8c

50c Muslin und Flannelette Nachthemden für Knaben, mit fancy Braid Trimming, zu.......... 29c

$1.00 Star Waist und farbige Negligee=Blousen für Knaben, nur kleine Nummern, leicht beschmutzt.......... 25c

Weiße Cambric hohlgesäumte Taschentücher für Jünglinge und Knaben, mit ½=zöll Saum, zu 10c verkauft, Freitag.......... 5c

Schwere lammwollene Sweaters für Knaben, kleine Partie Juvenile Militär=Jackets und Sweaters, bis zu $2 verkauft, Freitag......... 95c

Freitag=Ausstattungswaaren.

Feines Winter=Unterzeug für Männer, schlicht und fancy Farben, in Kammgarn, Cashmere und geripptem Balbriggan, für $1.00 und $1.25 verkauft, Freitag für.......... 49c

Baumwollene Halbstrümpfe für Männer, in lohfarbig, für 15c verkauft, Freitag für.......... 7c

Feine seidene Shield Bows für Männer, für 25c verkauft, Freitag, für.......... 9c

Franz. hgienische Hosenträger für Männer, wurden immer für 25c verkauft, speziell, Freitag, für.......... 14c

Große Partie feiner Haarbürsten, Holz=Griff, ausgez. Qual. Borsten, hell= u. dunkelfarbig, für 50c u. 75c verkauft, Freitag nur.......... 25c

Große Spezialitäten in **Hüten und Winter=Kappen.**

Spezielle Offerte in 200 Dtz. von modernen weichen u. steifenHüten für Männer—ein Theil des großen Einkaufs des „Flur=Lagers" von der Baird=Untiedt Co., Bethel, Conn. Kein Hut in der Partie ist weniger wie $2.50 werth, unser Preis, so lange der Vorrath reicht.......... $1.25

Letzte Offerte in Winter=Kappen:

Alle $1.00 Winter Tuchkappen..........39c
Alle $1.50 u. $2.00 Winter=Tuchkappen 75c
Alle $2.50 Winter Tuchkappen........$1.25
Alle $2.50 Winter Pelzkappen........$1.25
Alle $3, $3.50 und $1 Pelzkappen....$1.95
Alle $5.00 Pelzkappen, Seal.........$3.50

Eine Partie von reinwollenen Tuch=Kappen, doppelt Band, Brighton= und Golf=Facons, für.......... 10c

Spezielle Schuh=Bargains.

Wax Satin Calf nahtlose Vamp Schnürschuh für Männer, gute, starke, solide Leder=Sohlen, für $2 verkauft, Freitag nur........ $1.15

Damen feine Vici Kid Schnür= und Knöpf=Boots, für $2 u. $2.50 verkauft, Freitag $1.15

Casco Calf Schnürschuhe für Knaben, nahtlose Vamps und solide doppelte Leder = Sohle, — Freitag nur.......... $1.10

Mädchenschuhe, Box Calf u. Kid, niedrige Absätze u. Spring Heels, Freitag nur..... $1.00

Angebrochene Partien von 75c und $1 Baby=Schuhen, Größen von 1 bis 5, 2 Paar an einen Kunden, Freitag nur.......... 25c

Kleine Könige.

Von Leuten, die auf einsamen Inseln als kleine Könige herrschen, erzählt ein englisches Blatt: —

Earl Fitzwilliams seltsame Expedition nach der Cocos = Insel hat wieder die Aufmerksamkeit auf den Deutschen Geisler gelenkt, der diese einsame Insel seit 18 Jahren zu seiner Heimath gemacht hat. Er kaufte von dem Verwandten eines Seeräubers, der den vielbesprochenen Schatz dort vergraben hatte, das Geheimniß des Aufbewahrungsortes und erhielt von der Regierung von Costarica die Erlaubniß, auf der Insel zu leben und den Titel Gouverneur zu führen. Geisler hat nie den Schatz gefunden, aber er hat sich auf der Insel ein bequemes Haus gebaut und in dem lieblichen tropischen Klima alle Arten Früchte, Gewürze und Tabak gezogen. Viele tausend Meilen von dieser einsamen, von Geisler regierten Insel liegt eine andere Cocos = Insel, die zu der Cocos Keeling = Gruppe im Indischen Ozean gehört. Im Jahre 1825 landete ein schottischer Matrose Namens Roß, der aus einer alten Jakobitenfamilie stammte, auf der Insel und ergriff Besitz von dem noch unbesetzten Eiland. Als er 1854 starb, folgte ihm sein Sohn, der die Inseln seinem Sohne George Clunies Roß, dem jetzigen König der Cocos Keeling = Gruppe, übergab. Er ist in Deutschland erzogen worden und mit einer eingeborenen Frau verheirathet. König Roß hat den britischen Herrscher als Oberlehnsherrn gewählt. Ein anderes „irdisches Paradies" in der Cocos Keeling=Gruppe, die Weihnachts=Insel, wurde 1888 von Andrew C. Roß, dem Bruder des Cocos = Königs, in Besitz genommen. Die Vögel auf dieser Insel sind so zahm, daß ein Regierungsbeamter, der im Jahre 1891 die Insel besuchte, eine kleine Drossel mit einem Schmetterlingsnetz fing und zehn Tauben nacheinander von einem Baum herunterschoß, ohne daß die Thiere auch nur fortzufliegen versuchten. Ratten und Katzen sind die beiden großen Plagen, gegen die auf der Cocos= und Weihnachtsinsel ein steter Kampf zu führen ist. Die Ratten wurden durch ein Schiff eingeführt; als man dann zu ihrer Vernichtung Katzen herbeibringen ließ, wurden auch diese zu einer großen Plage; denn sie tödteten die Vögel, die zur Vernichtung des Kokosnußkäfers auf die Insel gebracht worden waren. Die Brüder Roß sind keine müßigen Herrscher. Sie verrichten alle Arbeiten und sind vorzügliche Mechaniker und Zimmerleute. Unter Anderem haben sie einen ziemlich großen Schoner gebaut, den sie zu häufigen Reisen von einer Insel zur anderen oder zu einer Fahrt nach dem 190 Meilen nördlich gelegenen Java brauchen. Die größte Insel der Welt, die sich in Privatbesitz befindet, ist Anticosti. Sie umfaßt ein Gebiet von 3500 englischen Quadratmeilen und liegt in der Mündung des St. Lorenzstromes. Im April 1896 erwarb der französische „Schokoladenkönig" Henri Menier für $125,000 die Insel von dem Liquidator des Gouverneurs und der Gesellschaft der Insel Anticosti. Die Insel wird als privater Besitz verwaltet unter Leitung eines Agenten Oscar Commettant, der den Titel Gouverneur von Anticosti trägt. Die Lage der Ansiedler auf Anticosti hat sich sehr gebessert, seit Menier der Besitzer der Insel ist. Es sind bereits viele Gebäude errichtet worden und andere sind geplant. Auch mehr Land ist angebaut worden als früher. Die vermehrten Verbindungsmittel haben die Preise der nothwendigen Lebensmittel verringert; Fische und Wild werden gegen gänzliche Ausrottung geschützt. Die beiden Canto=Inseln des Azorenarchipels haben über 500 Jahre einer portugiesischen Familie gehört und werden jetzt zum Kauf angeboten. In der Nähe der großbritannischen Inseln liegen viele Inseln, die sich in Privatbesitz befinden. Lord Strathcona, der canadische Multimillionär, kaufte kürzlich die Inseln Colonsay und Oronsay, die 14,000 Acres Acker= und Weideland, Heidemoor, ausgedehnte Waldungen und Pflanzungen haben. Auf der Ostseite von Colonsay liegt ein schönes Schloß mit hübschen Gärten. Die Inseln sind auch wegen ihres Hochlandviehs berühmt, und in den kleinen Buchten wimmelt es von Robben. Die einsamen Scilly = Inseln im Südwesten Englands werden von Mr. T. A. Dorrien Smith mit „wohlwollendem Despotismus" regiert. Sein Herrensitz liegt an der Stelle der alten Abtei Tresco auf der Tresco = Insel, und die Gärten mit den tropischen Bäumen und Pflanzen zeigen, ein wie wunderbar gleichmäßiges Klima die Insel hat. Die einsame Lundy = Insel in der Nähe der Scilly = Inseln gehört dem Rev. H. G. Heaven und befindet sich seit 1834 im Besitz der Familie. Lord St. Levan ist der Besitzer des berühmten St. Michaels Mount, der aus dem Meere von Cornwall hoch aufragt. Ein Theil der alten Festung soll aus der Zeit Eduards des Bekenners stammen. Ein anderer englischer Inselkönig ist Mr. Charles Van Raalte, der Besitzer der Brownsea = Insel. Eine der wenigen Frauen, die eine eigene Insel haben, ist Lady Marie Louise Hamilton, die von ihrem Vater die liebliche Insel Arran im Firth of Clyde geerbt hat. Sie lebt mit ihrer Mutter häufig auf ihrem Inselreich.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

— Kindlicher Vorschlag. — Elschen (mit einer Puppe im Arm, blickt ihren Papa verwundert an, der sich verzweiflungsvoll vor den Kopf schlägt): Was hast Du denn, Papa? — Papa (Schriftsteller): Ach, ich zerbreche mir noch den Kopf mit diesem Teufelsroman! — Elschen: Ich gebe Dir meine Puppe, die hat einen unzerbrechlichen Kopf.

Wolkenmeere.

Seitdem Luke Howard zuerst die Phänomene der Wolkenbildung wissenschaftlich zu erforschen begann und Goethe diese Versuche mit freundlichen Versen und lebhaftem Interesse begleitete, hat man bewundernd zu diesen stets wechselnden Formenspielen aufgeschaut und diese complicirten Erscheinungen der Atmosphäre immer genauer beobachtet. Ruskin hat in seiner „Königin der Luft" einen Hymnus auf die zarten Gewebe des Himmels gesungen und in Wolkenmythen und Luftsagen die gestaltende Phantasie früherer Völker erkannt, die schon in den Wolken Geister und Wesen suchten. Der jüngst verstorbene Friedrich Ratzel hatte ebenfalls den Wolkenbildungen seine Beobachtung zugewandt und in Natur und Kunst ihren Reichthum an Konturen und Lagerungen aufgesucht. Doch auch im einzelnen haben die Geographen besondere Formen, in denen die Wolken auftreten, bestimmt und unter diesen ist das Phänomen des Wolkenmeeres eines der merkwürdigsten, die man bewundern kann. Die Möglichkeiten, solche Erscheinungen zu beobachten, sind nicht immer leicht zu erlangen. Man kann sie nur mit dem Ballon oder von dem Gipfel eines hohen Berges aus beobachten. Im Ballon kann man freilich nicht alle Tage in die Luft steigen, um das Heraufziehen der Erscheinung zu erwarten. Auf dem Gipfel eines Berges aber kann man ruhig ausharren, bis sich das Schauspiel in seiner ganzen unvergleichlichen Schönheit aufrollt. Die Gebirgsstationen bieten sich alle recht bequem zu dieser Art von Beobachtungen dar, und unter ihnen erlaubt die Station von Barèges in den Pyrenäen am besten, das Phänomen zu betrachten.

Im August vorigen Jahres hat Lucien Rudaux nun ein solches Wolkenmeer genau beobachtet und berichtet darüber in „La Nature". Bei sehr stürmischer Witterung bildeten sich in dem Thal, das sich von dem Gipfel des Tourmalet bis nach Luz herabsenkt, mächtige Wolkenmassen. Von der Höhe der Station (1236 Meter) sah man auf die kleine Stadt herab, deren Häuser in weite wallende Mäntel eingehüllt schienen, die wieder in Fetzen zerreißend dann und wann wie gespenstische Phantome ein Dach oder eine Mauer hindurchsehen ließen. Die Wolken wogen in der Tiefe hin und her, steigen auf und nieder und füllen rasch das ganze Thal; bald ziehen sie dahin im Winde verwehend und zerflatternd wie der leichte Rauch einer Cigarette, dann wieder ballen sie sich zu dichtem Knäuel und fahren wieder jäh auseinander. Gestaltenlos, wesenlos schweben sie wie bleiche Geister in steter Bewegung, scheinen zu verschwinden, tauchen wieder auf und gaukeln in immer höhere Regionen. Tief unten im Thal von Luz braut sich unterdessen ein dichter, schwerer Nebel zusammen und strömt in dicken Massen hervor, sich immer weiter ausbreitend. Die dunkle Wand reckt sich dräuend empor, die helleren Schleierwölkchen tanzen leicht davor hin, dann mischen sich die hin= und herfließenden Luftgebilde und erfüllen das ganze Thal mit einem tiefen, unruhig wogenden Meer. Dies Meer breitet sich mit rasender Schnelligkeit aus; es erfüllt auch die nebenanliegenden Thäler, der Sturm jagt die Wolkenmassen wie in Wellen auf, reißt sie jäh auseinander, wirbelt sie zusammen und läßt sie wie eine zischende Gischt sich aufbäumen. Dann wieder wird es still und feierlich. Majestätisch und ruhig, wie weiße, weiche, breite Flügel steigen die Wolken auf, immer höher empor; endlos sich erstreckend in weiten Flächen breiten sie sich aus. Das Niveau dieses Meeres ist etwa 1800 bis 1900 Meter über dem Wasserspiegel. An demselben Tage, an dem Rudaux das Wolkenmeer beobachtete, zog das Meer über das südliche Frankreich und bedeckte das ganze Land. Von dem hohen Standpunkte aus erschien diese endlose Fläche, die in ungewissen Formen und verschwebenden Linien sich ausdehnte, wie ein riesiger Ozean. Dieses Wolkenmeer blieb einen Theil der Nacht hindurch stehen; um Mitternacht fuhren schreckliche Windstöße in die Massen hinein, wühlten sie auf, ein brausender Orkan brach los und zerstreute alles in den ersten Stunden des nächsten Morgens. Von besonderer Schönheit waren die Wolken, als sie ruhig und glatt wie der Spiegel eines stillen Sees erschienen und dann, als sie vom Sturm aufgewühlt in zackigen Riffen und zerrissenen Formationen sich zusammenballten.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg., Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str.

Lesel die „Sonntagpost".

Jeder Mann, der leidet an irgend einer Privatkrankheit, an irgend einer ererbten, zugezogenen oder anstehenden Krankheit, an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB, den Wiener Spezialarzt, konsultiren.

Vitalism

Konsultation frei und vertraulich.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt, 246-248 State Str., 3. Flur, gegenüber Rothschild's Dept.-Laden.

HARTWIG'S Lungen=Balsam.

Eine unübertreffliche Medizin gegen Husten, Brustschmerzen, Halsentzündung, Heiserkeit oder irgend einem Leiden der Luftröhren und Lunge. Verlangt Hartwig's Lungen=Balsam, und nehmt keine Nachahmung. Bei allen Apothekern zu haben. Preis 25c, 50c und $1 per Flasche. Kann auch von mir direkt bezogen werden.

OTTO J. HARTWIG, 1570 Milwaukee Ave.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

HOTTINGER BANDAGEN - FABRIK, Thurmuhr-Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank, Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar=Einlagen. Spar=Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauensachen besorgt.

FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

Wenn Ihr Geld anlegen wollt für eine Reihe von Jahren,

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Liste.

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK, 47. Str. & Ashland Ave.

Geld zu verleihen

S. W. STRAUS & Co., 114 LaSalle Str.

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer. 245 Sedgwick Str.

Pearsons Taft Land Credit Co. Etablirt 1865. Hartford Building, Chicago.

WM. C. HEINEMANN & Co. 92 La Salle Str. Verleihen Geld. Bau=Anleihen.

Greenebaum Sons, BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str.

Robertson & Lackner, 622 Reaper Block.

Freie Augen=Klinik St. Mary of Nazareth Hospital.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Gegründet 1894. J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str., gegenüber Rock Island u. Lake-Shore Depot. Schiffskarten, Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen.

Schiffskarten von und nach Europa. GLOBE TOURIST AGENCY, H. ELIASSOF, 93-95 FIFTH AVE.

K. W. Kempf, 84 La Salle Str. Erbschaften prompt besorgt. Vollmachten amtlich ausgestellt. Vorschuß in jeder Höhe. Schiffskarten über alle Linien billigst. 5- u. 6-prozent. Bonds. Wechsel, Money-Orders.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Geld zu verleihen! ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str.

KRANKE

W. J. HELM, M. S.

Bruchleidende

Dr. Robert Wolfertz

Wichtig für Männer.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

DR. J. H. GREER, 32 Dearborn Straße.

Dr. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Lesel die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Bilder in schmalem Rahmen.

Von Wm. Gramm.

Ein undankbarer Bruder.

Es ist Abend. Die Lampe auf dem Tisch mitten im kleinen Zimmer verbreitet ein wohlthuendes Licht. Und Martha und ihre Schwester Rosa sitzen bei diesem Licht über eine kunstreiche Weißstickerei gebeugt. Sie sind nicht mehr jung, diese Schwestern, und mit einem halb unterdrückten Seufzer richtet die ältere sich auf. „Ich kann nicht mehr," flüstert sie. „Meine Augen versagen."—„Hör' auf, Martha," sagt d'rauf die jüngere der Schwestern. „Es eilt ja nicht so. Die Trauung findet erst gegen Abend statt. Bis Mittag sind wir mit der Arbeit fertig."

Am selben Tisch, den Schwestern gegenüber, sitzt deren sehr viel jüngerer Bruder. Er hat eine algebraische Aufgabe zu lösen und seufzt jetzt auch. In wenigen Tagen soll er eine Prüfung bestehen, ach — und er ist in seinen Studien noch so weit zurück! — Er brummt verdrießlich vor sich hin. „Diese dumme Rechnerei!" sagt er, glaubend, er wisse genug, seinen Lebensunterhalt verdienen und sich unabhängig von den Schwestern machen zu können. Und zum Ladendiener möchten seine Kenntnisse vielleicht auch ausreichen; die Schwestern aber wünschen, ihn einmal in höherer Stellung zu sehen...

„Du seufzt auch?" frägt Martha mit lindem Vorwurf. „Wird Dir das Lernen denn gar so schwer? Wenn Du durchaus keinen Gefallen am ernsten Studium hast: zwingen wollen wir Dich nicht." — „Nein, das wollen wir nicht!" hebt nun auch Rosa an. „Aber wir dachten, bei Deiner Begabung müsse es Dir leicht fallen, weiter und schneller voran zu kommen. „Messenger-boy" hättest Du längst schon werden können. Wir arme Schelme dachten, einmal mit Stolz auf Dich weisen zu können: Seht, Doktor Henry Irvin ist unser Bruder!"

Das war ein Stich, der schmerzte. Wortlos nahm Henry seine Arbeit wieder auf. Martha griff wieder zur Nadel. —

Es ist nahe Mitternacht. Der junge Student hat seine Bücher längst zugeklappt und ist zu Bett gegangen. Die Schwestern aber sitzen noch beisammen, überlegend, wie sie ihres Bruders Besuch einer höheren Lehranstalt ermöglichen können. Sie berechnen die Kosten, vergleichen sie mit ihren Ersparnissen, ihren zu erwartenden Einnahmen und kommen zu dem Schluß: „Es ist möglich! Henry mag weiter studiren, wo er will."

Und er wollte. Er besucht jetzt ein „College". Es kostet viel Geld — mehr, als die Schwestern berechneten. Des Bruders Ansprüche mehren sich. Aber er kommt auch vorwärts. Der erwachte Ehrgeiz treibt ihn an. Und Martha und Rosa arbeiten früh und spät, arbeiten und sorgen für ihn. Sie entbehren, sie leiden; doch gleichviel: sie arbeiten und sparen, damit dem Bruder nichts abgehe, es ihm an nichts mangele. Glatt und eben soll der Weg ihm gebahnt sein, unbehindert zum vorgestreckten Ziel gelangen zu können.

Und eines Tages legt er ihnen denn auch eine Pergamentrolle vor, welche ihm die Thore der ersten Universität des Landes öffnen konnte. Daß auf dem Diplom des Bruders Name sich um ein „g" verlängert hatte; daß er nicht mehr „Irvin", sondern „Irving" heißt, das übersehen sie in ihrer Herzensfreude. Dieses Diplom ließ alle, alle Sorgen, alle Entbehrungen vergessen. Henry sagt, er möchte Jura studiren: die Schwestern versprechen ihm rückhaltlos ihren Beistand... „Vorwärts, Bruder, vorwärts! Ein Rechtsgelehrter mag bis zum Sitz im Kabinet des Präsidenten gelangen."—Und sie arbeiten weiter und darben, die beiden alten Mädchen, um dieses Bruders willen.

Doch endlich ist auch dieser Theil ihrer Aufgabe überwunden. Martha und Rosa dürfen in dem Bruder einen „Doktor der Rechtsgelehrtheit" begrüßen. Sie umarmen ihn, sie küssen ihn, sie benetzen seine Wangen mit Freudenthränen. Und er dankt, — dankt ehrlich; doch Thränen vergießt er nicht. Er fühlt sich, — fühlt die Wichtigkeit seiner Person. In den feuchtglänzenden Augen der Schwestern spiegelt sich wohlgefällig seine Größe... Unangenehm berührt ihn nur die Armuth, die sich jetzt hier breit macht. Es herrscht in der kleinen Wohnung die peinlichste Sauberkeit; doch verbraucht ist alles, was da liegt und steht. Es beleidigt sein Auge und er frägt: „Wie könnt Ihr nur so leben?!"

Martha und Rosa schwiegen. „Es würde hier eleganter aussehen," wollte Rosa dem Herrn Doktor erwidern, „wenn —". Aber sie schwieg. Er hatte es besser gehabt. Er brauchte keinen fadenscheinigen Rock zu tragen. Und kam der Bruder Studiosus einmal im Jahre nach Hause, so wurde fast Uebermenschliches gethan, ihm den kurzen Aufenthalt erfreulich zu machen. Jetzt freilich war das kaum mehr möglich. Martha sitzt bei ihrer Arbeit — die Wangen eingefallen, die Augen tief in den Höhlen liegend. Die Stirn hat ihre Glätte verloren; um den Mund lagern Falten; das Haar schimmert grau. „Wahrhaftig, sie ist alt geworden!" mußte der Bruder sich sagen.

Trotz alledem gilt Marthas nächster Gedanke doch wieder dem Bruder. Er will sich in Washington niederlassen: dazu gehört Geld! Martha und Rosa überlegen. Sie raffen das letzte zusammen und opfern es seinem Wohlergehen. Viel ist es nicht, allein es ist Alles. Er nimmt es auch, sagt „Danke!" und geht nach Washington.

Rechtsanwalt Dr. Henry Irving ist ein hübscher Mann; eine stattliche Erscheinung: er imponirt und hat Glück. Manchmal gedenkt er auch der Schwestern, schreibt ihnen ein paar Zeilen und fängt gewöhnlich damit an: „Entschuldigt mich. Ich bin so wenig Herr meiner Zeit!" Die Schwestern wissen es schon. Es war ja immer so! Sein letztes, etwas längeres Schreiben brachte ihnen zur Kenntniß, daß er sich mit der Tochter eines reichen Senators verlobt habe und nächstens Hochzeit machen werde. Nähere Angaben fehlten. Martha und Rosa freuen sich nichtsdestoweniger über des Bruders glänzenden Erfolg und schreiben ihm das auch. Aber eine Einladung zur Hochzeit empfangen sie nicht...

Martha und Rosa sind alt geworden. Sie nähren sich kümmerlich und in die Washingtoner Gesellschaft passen sie wirklich nicht mehr hinein. Sie verlangen auch nicht darnach. Zudem — der Bruder heißt ja nicht mehr „Irvin", er heißt „Irving". Der Name ist berühmt, ist weltbekannt, und darum fügte er das „g" dem unbekannten, unberühmten „Irvin" bei, als er noch zur Schule ging und seine Schwestern ihm die Hosen flickten. Dr. Henry Irving sandte ihnen einmal lange nach seiner Hochzeit eine Bankanweisung zu, doch — Martha und Rosa Irvin, die unberühmten armen Stickerinnen sandten diese Anweisung dankend zurück.

War das recht?

Das Rabenaas in Prosa.

(Berliner „Vorwärts", Zentralorgan der d. Sozialdemokratie, 9. Febr.)

Vor einigen Jahren ergötzten wir unsere Leser mit Untersuchungen über die Rabenaas-Strophe, diese freiwillige oder unfreiwillige Persiflage afterchristlicher Hundedemuth. Manches Stück Lämmleins-, Hämmleins- und Sündenkoth-Poesie wurde hierbei an's Licht gefördert; immerhin kam den Verfassern solcher widerwärtigen Verse zugute erstens, daß sie einer dem Denken und Empfinden der Gegenwart weit entrückten Zeit angehörten, und zweitens, daß es kein Mensch, sondern das höchste Wesen war, welches sie zu ehren vermeinten, indem sie sich unter's Thier erniedrigten.

Irgendjemand um den Magistrat herum scheint sich der Rabenaas-Strophe kürzlich erinnert zu haben. Obgleich die Körperschaft, die hiesiger königl. Haupt- und Residenzstadt vorsteht, ohne sich außerhalb ihres Zirkels zu bemühen, auch in gebundener Rede hätte etwas leisten können, hat sie doch die Prosa vorgezogen, als sie Kaiser Wilhelm dem Zweiten als ihrem Allerhöchsten Herrn dieses Jahr zum Geburtstage gratulirte.

Man lese die hier abgedruckte Glückwunsch-Adresse und vergleiche dann:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr! Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät sprechen wir an dem heutigen Festtage, der unsere Herzen mit Dank, Freude und Hoffnung erfüllt, unseren ehrfurchtsvollen Glückwunsch aus. Euere Majestät vollenden ein glücklich verlaufenes Lebensjahr, in dem das deutsche Volk wie in allen früheren Jahren sichtbar erfahren hat, daß es Euerer Majestät gegeben ist, mit fester Einsicht und bewunderungswürdiger Schaffenskraft die Aufgaben unserer Zeit zu erfassen, sie mit schöpferischen Ideen zu durchdringen und ihre Lösung in die rechten Bahnen zu weisen. Wir danken auf's neue dafür, daß Eure Majestät mit nicht rastender Sorge und mit starkem Willen auch im verflossenen Lebensjahre dem Vaterlande den Frieden in den Weltstürmen erhalten, dem Wohle des ganzen Reiches unermüdliche Arbeit gewidmet, durch väterliche Fürsorge alles Gute thatkräftig unterstützt und vor allem auch der Hauptstadt gnädigen Schutz und reiche Huld zu fortschreitender Entwickelung zugewendet haben. Wir freuen uns des Gelingens aller edlen Bestrebungen unseres geliebten Herrschers und der Mehrung des Glücks, die das hohe kaiserliche Haus im verflossenen Jahre erlebt hat. Wir hoffen, daß Eure Majestät, vor deren Thron wir in unwandelbarer Treue beharren, unserer Stadt das allerhöchste Wohlwollen und die fördernde Huld auch fernerhin gnädigst erhalten werde, und wir bitten Gott, daß er im neuen Lebensjahre Euerer Majestät Glück und Heil schenken und dem Hohenzollernhause neuen Erfolg und Ruhm verleihen möge.

In wenigen Wochen vollendet sich ein Werk langjähriger mühevoller Arbeit. Der neue zur Ehre Gottes in der Höhe und zum Segen hienieden erbaute Dom, der ein dauerndes Zeugniß der Fürsorge Euerer kaiserlichen und königlichen Majestät für das religiöse und sittliche Wohl unseres Volkes sein wird, soll seine Weihe empfangen. Der erste Klang seiner Glocken wird in demselben Jahre ertönen, in welchem das deutsche Volk und die Hauptstadt den unvergeßlichen Dichter feiert, der am wärmsten von den Idealen des deutschen Geistes durchdrungen war und sie am feurigsten verkündete. Möge der Klang der Glocken dem kaiserlichen Bauherrn und seinem Hause Freude bereiten, Friede ihr erst Geläute sein. Möge in dem Jahre, in dem das Land zum erstenmal diesem friedenreichen Klang lauscht, das junge kronprinzliche Paar von ihm freudig begrüßt werden, wenn es seines Lebens schönste Feier festlich begeht. Euerer kaiserlichen und königlichen Majestät allerunterthänigster treu gehorsamster Magistrat hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.

gez. Kirschner.

Linksfreisinnige Blätter machen sich die Mühe, den Inhalt dieser Adresse zu zergliedern und den grellen Widerspruch hervorzukehren, der hier zwischen Thatsachen und allerunterthänigst aufgestellten Behauptungen klafft. Uns erscheint solche Mühe überflüssig. Wir nehmen an, daß ein Schalk sich einen losen Streich geleistet und den seligen Bertram mit vielem Glück überbertramt hat; dem Verfasser muß aber auch, wie gesagt, der Gedankenkreis der Rabenaas-Strophe vorgeschwebt haben. Wie sinnesverwandt ist die Gratulationsprosa des Magistrats, der in unwandelbarster Treue das allerhöchste Wohlwollen erfleht, doch den bekannten Versen:

....nimm mich Hund beim Ohr,
Wirf mir den Gnadenknochen vor,
Und wirf mich Sündenlümmel
In Deinen Gnadenhimmel!

Schön ist solcher Schalksstreich ja nicht, aber daß er gelungen ist, muß auch der Neid anerkennen. Nur eines ist, selbst von diesem Gesichtspunkte aus, geschmacklos an der Glückwunsch-Adresse. Der Hinweis auf Schiller hätte füglich herausbleiben sollen. Wenn dieser Dichter auch die Figur des Hofmarschalls v. Kalb geschaffen hat, so steht er doch zu hoch im Ansehen des deutschen Volkes, als daß er in dem Kulturdokument, das der Magistrat von sich gegeben, einen Platz verdient hätte.

Was die russische Jugend liest.

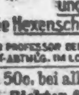
Da gegenwärtig mehr als sonst die inneren Zustände in Rußland besprochen werden, richtet man zweckmäßig sein Augenmerk auch auf die Erziehung der russischen reifern Jugend, um zum Verständniß der dort herrschenden Verhältnisse zu gelangen. Einsichtsvolle Erzieher haben es längst beklagt, daß infolge des arg verfahrenen höheren Schulwesens die schönsten Bummeljahre des jungen Russen nicht mehr die Studentenzeit, sondern die Gymnasiastenjahre sind. Hört man nun erst, welche Schriftsteller von dieser unreifen Gesellschaft bevorzugt werden, so wird manche Verwirrung und Irrung erklärlich.

In „Booklovers Magazine" berichtet William Lyon Phelps über das Ergebniß einer Rundfrage nach ihren Lieblingsschriftstellern an Schüler und Schülerinnen russischer höherer Lehranstalten im Alter von 14 bis 19 Jahren. Auch bei den ausschließlich den wohlhabenden Familien zugänglichen höheren Töchterschulen wurde angefragt. Die Ergebnisse erscheinen unserem Gewährsmann geradezu erschreckend: Von den eingelaufenen Antworten nennen 691 Stimmen den Grafen Tolstoi und von ihnen 296 dessen Auferstehung. An zweiter Stelle folgt Maxim Gorki, "the dreary and dirty", mit 586 Stimmen. Die nächsten Zahlen sind verständlicher, Dostojewski und Turgenjew haben 494 und 470, und Tschechow 458 Bewunderer. Alle übrigen bleiben unter 100, darunter auch Rußlands größter Dichter Puschkin und der Novellist Gogol. Daß ein Literat wie Gorki über einem so vollendeten Künstler wie Turgenjew und über einem so außerordentlichen Schriftsteller wie Gogol steht, ist der natürliche Tribut, den die Jugend der zeitgenössischen Sensation zollt. Von ältern und neuern fremden Autoren kommt nach der Rundfrage keiner auf 100 Stimmen. Aber wiederum steht eine unerfreuliche Erscheinung obenan: Guy de Maupassant, mit 86 Verehrern. Dann kommen Erckmann-Chatrian, Zola, Dickens und Hugo, und gerade noch mit 52 Stimmen Goethe und Schiller. Shakespeare und Cervantes, Ibsen und Daudet hinken mit ganz geringen Nennungen hinterher.

Phelps schreibt mit Recht die Vorherrschaft Maupassants drei Ursachen zu, dem natürlichen Hang des Russen für den Realismus, der Vorliebe für die französische Sprache und dem warmen Lob, das Tolstoi dem Verfasser von „Une vie" gespendet hat. Aber muß sich solche Neigung schon in der Jugendlektüre widerspiegeln? Maupassant und Gorki sind keine "milk for babies". Solange ihre übertriebene Beliebtheit in Rußland sogar eine ziemlich vollständige geistige Emanzipation — so etwa sagt Phelps — unter Knaben und Mädchen darthut, bleibt uns nichts übrig, als zu starren und zu staunen.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen HEXENSCHUSS, Rheumatismus, Rückenschmerz, DR. RICHTER'S weltberühmter "ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:



(TRANSLATION.) Brooklyn-New York, d. 12. Mai 1899. Ihr „ANKER" PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Liniment und eine Zusammenstellung von Droguen, sehr geeignet für Befreiung von Schmerzen in vielen Leiden, wie Hexenschuss, Gicht, Rheumatismus etc. Früher Professor der Frauen-Abthlg. im Long Island College Hospital. [Unterschrift] Pract. Arzt, 205 Gates Ave.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN. Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Tapeten

Der Rest des großen Tapeten-Lagers von Henry E. Brandt (446 Lincoln Ave.) kommt morgen zum Verkauf.

Spezialverkauf Zimmer-Partien

10 Rollen gute Tapeten für die Wände und 18 Yards Borders, die Partie Freitag—nur genug für zwei Zimmer an jeden Kunden, für............ **36c**

10 Rollen Gold-Tapeten u. 18 Yds. von Gold-Borders—nur genug für 2 Zimmer an jeden Kunden.... **57c**

50 Muster v. 7c u. 8c Tapeten, Rolle **5c**

10c Glimmer Tapeten, neue Muster... **7c**

25c Parlor-Tapeten, die Rolle für.. **15c**

Neue Ingrain-Tapeten, dunkelfarb., **9½c**

Wir tapezieren zu den niedrigsten Preisen.

ROTHSCHILD AND COMPANY

State und Van Buren Straße.

10 Stamps frei für Jedermann

Freitag Red Letter Tag für Grüne Stamp Sammler

Bringt Eure Stamp-Bücher nach den Prämien-Parlors (ein oder mehrere, so viele Ihr habt) und holt Euch zehn „S. & H." Grüne Stamps für jedes. Ihr erhaltet auch einen „S. & H." Grünen Trading Stamp für jede 10c, die Ihr ausgebt.

Red Letter Tag Stamps sind extra—ohne Rücksicht auf die, welche Ihr mit den Einkäufen erhaltet, und giltig für jedes Buch. Dies bedeutet 20 Stamps frei für Jeden, der am Freitag ein Buch beginnt. Ein „S. & H." Grüner Trading Stamp frei für jede 10 Cents, die Ihr ausgebt.

Korsets zu 59c

Berühmte C. B. gerade Front Korsets, mittlere Büste und Habit-Hüfte, in weiß und drab, regulär für $1 verkauft, speziell, morgen für........ **59c**

Unterzeug für Kinder, in Nazareth-Facon, Nähte taped und Knöpfe, morgen nur........ **7c**

Droguen, Toilets

Pozzoni's Medicated Gesichtspuder, Gold Puder-Box frei............ **25c**

Packer's Theerseife, Stück...... **12c**
Camelia Haut-Seife, Stück.... **10c**
Sanitol Zahn-Paste od. Pulver **14c**
Qrt.-Fla. Pure Witch Hazel, **29c**
1-Pfd.-Packet reines Borar.... **12c**
Belladonna poröses Pflaster.... **5c**
Seidlitz Pulver, 25c-Größe.... **10c**
Pluto-Wasser, konzentrirt **24c**
Feigen Lar. Sirup, 50c-Größe **23c**
Zahnbürsten, werth bis 35c.... **16c**

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Kurzwaaren

10c-Spule 100-Yd. Nähseide.... **5c**
King's 200-Yd. Maschinenzwirn **1c**
Karte der besten weißen Perlmutterknöpfen, alle Größen...... **2½c**
Shell Haarnadeln, Dtzd. für.. **10c**
Twilled Cotton Tape, alle Größen, Rolle für **1c**
Tubular Schuhschnüre, Dtzd...... **3c**
Paar 19c beste Seiten Elastics **10c**
6-Yd. Bolt 10c Fairy Braids... **5c**
5-Yard Bolt 10c Star Alpaca Skirt Braids für **5c**
15c und 20c Dreß Shields, für **5c**
6c Karte der besten Safety Haken und Oesen für **2c**

Bänder

Sorten, welche in größter Nachfrage sind, 4zöll. Atlas Taffeta-Bänder, volle Ausw. Farben, 10 Yd. Bolt, morgen für........ **10c**

3½zöll. Seide Taffeta- u. Atlas Taffetabänder, alle Farben, Yard... **10c**

Elsäßische Haar-Bows, nur in schwarz. **15c**

Kleiderstoffe

Zieht Vortheil aus diesem Verkauf von 17,000 Yards reinwollener fancy Plaid Suitings, reinwollener importirter Waistings.

Seide gestreifte Challis und andere kleine Partien reinw. Kleiderstoffe.

Dies ist eine nie dagewesene Gelegenheit u. ist ein weiterer Beweis für die großen Bargains, die unser Kleiderstoffe-Lager bietet; morgen für.......... **19c**

Rester—Tausende von Yards von Kleiderstoffen, von unserm neulichen großen Verkauf von Kleiderstoffen der John V. Farwell Co., Längen von 1½ bis 7 Yds., die Mehrzahl in mittelschweren Stoffen, Qualitäten, welche für 50c bis $1.25 die Yard verkauft wurden.

45c 35c 25c

Handschuhe-Spezialitäten.

Diese Offerte ist keine Räumung von beschmutzten, zerknitterten oder ausgebesserten Handschuhen, sondern ein feines Sortiment von neuen Waaren.

Glace-Handschuhe für Damen, mit zwei Pearl Clasps, seide-bestickte Backs, in allen Größen u. Farben, in lot farbig, Mode, grau, roth, Fawn, Pearl, cream und schwarz und weiß, perfekt in jeder Beziehung, ein wunderbarer Bargain, das Paar für................. **50c**

1.39 für 27zöllige Mädchen-Coats

THIS COAT $1.39

Dieser moderne Coat, genau wie Bild, von feinem, mittelschwerem Melton, in blau, braun, grün und Castor, durchweg gefüttert, ohne Kragen, mit gezacktem Schulter Cape, angepaßter Rücken und lose Front, Coats, die noch spät im Frühjahr getragen werden können, und werden rasch vergriffen werden zu dem von uns angesetzten Preis, Größen 12 bis 16 Jahre, $15 Werthe, für.............. **1.39**

Ein neuer Frühjahrs Coat-Suit für 7.50—Von einer neuen Frühjahrs-Gewebe lohfarb. Mischung gemacht, mit Hairline Streifen, ohne Kragen, angepaßter Rücken, Box Front, vier Patch-Taschen, neue volle Top-Aermel, mit Cuffs, Seide gefüttert; Schnitt des Rockes in der neuen Promenaden-Länge, doppelte Panel-Front, Suit hübsch mit Taffeta Seide Strappings u. fancy Metallknöpfen besetzt, alle Größen für Damen u. Mädchen, reguläre $12 Werthe, Freitag, speziell für........... **7.50**

$15 Kersey Coats für Damen, 5.00—27- und 42zöll. Länge, voll plaited Rücken mit Gürtel und dreifachen Capes, kurze Kersey u. Cheviot Coats, mit Atlas gefüttert, für Damen von kleiner Statur und Mädchen, für.............. **5.00**

$7.50 Cloth Capes für Damen, für 2.00 — In schwarzem Boucle Cloth, Pelz Edge besetzt, auch schwarze Golf-Capes, mit Extra-Schulter-Cape, — ausgezeichnete Bargains für Freitag, — für nur.............. **2.00**

$1.00 franz. Flanell und schwarze Sateen Waists, für 59c — Eine weitere Partie für morgen bereit, in vielen Facons. Diese Werthe übertreffen alle Waist-Verkäufe, welche je abgehalten wurden, einschließlich fancy weiße Vesting- und gestreifte Madras-Waists, alle Größen, für.......... **59c**

Weiße oder schwarze Waists von japanischer Seide, für 2.25 — Fünf Styles für den Freitag-Verkauf— prachtvoll garnirt mit Spitzen-Einsatz, Medaillons, breiten oder Pin-Tuckings, an der Front zu knöpfen, oder Back-Styles, Spitzen garnirte Stock-Kragen und Cuffs, $4 Werthe.......... **2.25**

Komac Hauskleider, für 85c— In neuen blauen, schwarzen und rothen Mustern, Percale Ruffle, garnirter Matrosen-Kragen, auch Braid besetzt, angepaßtes Waist-Futter, separater Gürtel, Rock in extra voller Weite, mit breitem Flounce, alle Größen, $1.50 Werthe, Freitag für nur........... **85c**

Dieser Fächer plaited Rock, wie Bild, 2.98 — Ein spezieller Werth für Freitag—17-Gore Facon Rock, den wir morgen zum Verkauf auslegen, von feinem schwarzem Sicilian, Mohair u. Ladies' Cloth gemacht, perfekt passend u. durchweg elegant ausgestattet, in Längen von 38 bis 43 Zoll — dieser $5 Werth, speziell für Freitag zu.......... **2.98**

Dieser Rock, 2.98.

Neue Seidenstoffe

Jeder Geschmack für Schönheit in diesem Sortiment leicht befriedigt.

50c schwarze Taffeta Seide, 20 Zoll breit, diese prächtigen Waaren zu............... **39c**

49c reinseid. Taffeta, alle Farben, **29c**

69c reinseid. Pongee, Straßen und Abend-Schattirungen, zu.... **39c**

69c weißes waschbares Habutai, 36 Zoll breit, zu........ **49c**

85c Glace karrirte Louisines.......**69c**
69c Chiffon Taffeta, schwarz, 27 Z..**49c**
75c 36zöll. Domestic Pongee, farbig..**59c**
$1 neue Shirtwaist Seide, 27 Zoll....**79c**
$1 27zöll. schwarz. Louisine, glänzend **69c**
45c Jap. Corded Wasch-Seide zu....**29c**

Fancy Waaren

Farbige Dresser Scarfs und 30zöll. Centerpieces, Battenberg besetzt............ **10c**

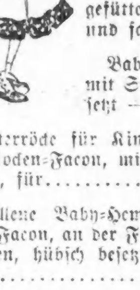
Handgemachte Battenberg und Teneriffe Doilies, wth. 15c...... **8c**

Gestempeltes Leinen, Tray Cloths, Centerpieces, Dresser & Sideboard Scarfs, wth. bis 60c, Auswahl... **25c**

Reinlein. Lunch Cloths, Reihe von offener Arbeit, 1¼ Yds...... **85c**

Freier Unterricht in Nadelarbeit.

Hier sind erfreuliche Nachrichten für Mütter



Nacht-Hosen für Kinder, gemacht aus Canton Flanell, Klondike Facon, auch ohne Füße, Auswahl aus diesen 30c Werthen zu **19c**

Seidene Kinder-Bonnets, hübsch bestickt, volle Ruche am Gesicht....... **39c**

Short Coats für Kinder, von Bedford Cord, ganz gefüttert, großer Cape, besetzt mit Band und fancy Braid, nur.............. **1.25**

Baby Slips, von feinem Nainsook gemacht, Yoke mit Stickerei, Tucks und Hemstitching besetzt — ein regulärer 75c Werth........ **49c**

Unterröcke für Kinder, mit Taille, von feinem Stoff gemacht, in Glocken-Facon, mit Torchon Spitzen und Hemstitching besetzt, für.................. **25c**

Wollene Baby-Hemden, Rubens-Facon, an der Front zuzuknöpfen, hübsch besetzt, für.............. **19c**

Long Skirts für Babies, von Cinderella-Flanell gemacht, gezackte Kante, für.............. **25c**

Baby-Ausstattungen, aus 26 Stücken bestehend, einschl. Long Coat, Bonnet, Tauf-Robe und dazu passender Skirt, reguläre $10 Werthe, speziell für.............. **6.98**

$12 Anzüge und Ueberzieher, 5.00

Dieser Preis, 5.00, sichert Euch einen Anzug oder Ueberzieher mit derselben Garantie der Zufriedenstellung, als wenn Ihr $25.00 dafür bezahlt hättet.

Anzüge aus ganzwollenen Tweeds, Cassimeres, sowie schwarzen Thibets. Ueberzieher sind mittellang und ganz lang, in schwarzem Frieze und Beaver, Auswahl, Freitag, zu **5.00**

$7.50 Röcke und Westen, 2.50 — Schwarze Clay Cutaways und dunkle reinwollene Sacks, Größen nur 33 bis 38, diese regulären 7.50-Werthe zu............ **2.50**

$2 Cassimere und Corduroy Hosen, ein neues Paar wenn sie auftrennen od. reißen, Freitag **1.00**

$1.50 reinwoll. und Wasch-Westen, 50c die weißen u. mercerized Westen etwas beschmutzt, Gr. 33 bis 40.... **50c**

$7.50 Jünglings-Ulsters, Ueberzieher und Reefers, Gr. 33 bis 37, diese reg. $7.50-Werthe zu........... **2.50**

$5.00 doppelbrüstige und Norfolk Anzüge, 1.85— Einzelne Partien von schweren ganz reinwollenen gut gemachten Anzügen, hübsche dunkle Farben, schwarz und blau, 6 bis 16 Jahre............. **1.85**

$6.50 Russian Ueberzieher und Reefers, alle hübschen kleinen Partien, in allen Farben, fein gemacht — 3 bis 10 Jahre zu............ **2.50**

75c schwere reinwoll. Kniehosen....... **25c**

50c Flannelette Blusen, jetzt zu.......... **25c**

Schuhe und Gummischuhe für Bargain-Freitag

Schuhe für Damen

Muster-Schuhe für Damen, zu $1 — Schweres und leichtes Lackleder und Glace, sämmtl. hochfeine Fabrikate, der Durchschnitts-Werth dieser Schuhe beträgt etwa $2.50, auf gehäuften Bargain-Tischen — in zwei großen Partien, für die leichte Auswahl, für $1.50 und **1.00**

Schuhe für Kinder

Dongola und Box Calf Leder-Schuhe für Knaben und Mädchen, zwei große Partien für morgen, zu 98c und und............... **75c**

Gummi-Schuhe

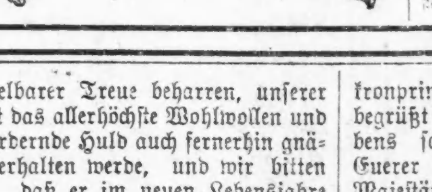
Spezieller Verkauf von Gummi-Stiefeln und -Schuhen für Männer, Damen u. Kinder, zu den niedrigsten Preisen.

Eßzimmer-Auszieh-Tische, 3.98

Eßzimmer-Tische, von massivem Eichen, gut gemacht, große, viereckige fluted Beine, bis zu 5 Fuß auszuziehen, ein ausgezeichneter Bargain für............ **3.98**

Mahogany Divans, hübsch geschnitzte Gestelle—fein polirt, auf der besten Qualität Oel temperirter Springs konstruirt, mit hübsch gemustertem Verona überzogen....... **6.48**

Velour Couches, extra groß, schlicht od. tufted, Golden Eichen Gestelle, auf Stahlgestell konstruirt, mit genügend Coil Spring, mit Draht gebunden, gepolstert mit gemusterten Velours und Verona...... **7.98**



Springs, Angle Eisengestelle, fest gewobene Draht-Top, unten durch 15 Coil Springs gestützt — eine sehr starke komfortable Spring — $3.50 Werth........ **1.98**

45-Pfd. Kombination Cotton Matratze, überzogen mit fancy Art Tick ing, ein regulärer $6 Werth..... **3.98**

Eisen-Bettstellen, Gold dekorirt, große fortlaufende Pfosten, massive Chills, es ist dieses der reguläre $9 Werth................ **5.48**

Parlor-Stühle, Mahagony-Finish, nett polirt, voller Feder-Sitz, gepolstert in feiner Qual. Verona.... **3.48**

Groceries

Bargain-Freitag Bulletin

Fancy Navel Orangen, Dtzd. 15c

P. & G. Lenox oder Santa Claus Seife, 10 St. für...... **30c**
Maple City H'd Maple Seife, 10 St. **35c**
R. & Co.'s Scouring Seife, 5 St.. **19c**
F'cy Indiana Tomatoes, 3 B.... **25c**
Tom Thumb E. J. Erbsen, B.... **13c**
Schöne Santa Clara Pflaumen, 3 Pfund für **15c**
Fancy Ruby Pflaumen, Pfd....... **10c**
California Koch-Feigen, Pfd...... **8c**
Snider's Cocktail Sauce, Fl....... **21c**
Peerleß Evaporated Cream, Dutz... **48c**
Peaches, Birnen od. Aprikosen, 3-Pfd. Büchse zu **21c**
Schönes Western Corn, 3 Büchsen.. **25c**
Feines Tafel-Salz, 10-Pfd. Sack.... **6c**
Frisch geräucherte Finnan Haddies, per Pfund **9c**
Holland Milchner Hering, Dutz.... **22c**
F'cy hiesige Bloater Heringe, 6.... **15c**
Frische Codfisch od. Halibut Steaks, per Pfund **12c**

Hauptquartier für alle Arten Geflügel.

Kauft emaillirte Waaren zur Hälfte